

Nachtrag Nr. 2 vom 8. September 2022

gemäß Art. 23 der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2017 (die „**Prospektverordnung**“)

zum Registrierungsformular für Nichtdividendenwerte für Kleinanleger und Großanleger vom 27. April 2022 (das „Registrierungsformular“)

und

zum Basisprospekt bestehend aus mehreren Einzeldokumenten für Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) (Basisprospekt B) vom 27. April 2022 (der „Basisprospekt“)

der

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

(nachstehend **Emittentin**, die **Bank** oder **Helaba** oder zusammen mit ihren Tochtergesellschaften auch **Konzern** genannt)

Inhaltsverzeichnis

Ziffer	Seite
1. Belehrung über das Widerrufsrecht	3
2. Wichtige Hinweise	3
3. Nachtragspflichtiger Umstand	4
4. Inhalt dieses Nachtrags.....	4
a. Abschnitt 8 des Registrierungsformulars.....	4
b. Abschnitt 11.2 des Registrierungsformulars.....	4
c. Abschnitt 11.5 des Registrierungsformulars.....	4
5. Anhang: Historische Finanzinformationen	5
Konzernzwischenlagebericht (ohne den Abschnitt "Prognose- und Chancenbericht").....	A-1
Konzernzwischenabschluss	A-35
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	A-127

1. BELEHRUNG ÜBER DAS WIDERRUFSRECHT

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung von unter dem Basisprospekt angebotenen Wertpapieren gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese gemäß Art. 23 Abs. 2a Prospektverordnung innerhalb einer Frist von drei Arbeitstagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags, demzufolge beginnend am 8. September 2022 und endend am 13. September 2022, widerrufen, sofern der wichtige neue Umstand, die wesentliche Unrichtigkeit oder die wesentliche Ungenauigkeit gemäß Art. 23 Abs. 1 Prospektverordnung vor dem endgültigen Schluss des öffentlichen Angebots oder – falls früher – vor der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist oder festgestellt wurde. Anleger, die ihr Widerrufsrecht geltend machen wollen, wenden sich an die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Neue Mainzer Str. 52-58, 60311 Frankfurt am Main oder senden eine E-Mail an widerruf@helaba.de.

2. WICHTIGE HINWEISE

Dieser Nachtrag (der **Nachtrag**) vom 8. September 2022 aktualisiert die in der untenstehenden Tabelle (die **Tabelle**) aufgeführten Dokumente in Bezug auf die bereitgestellten und in diesem Nachtrag genannten Angaben und bildet mit diesen jeweils eine Einheit. Die mit diesem Nachtrag bereitgestellten Informationen sind mit den im Basisprospekt zur Verfügung gestellten Angaben im Zusammenhang zu lesen.

Gegenstand dieses Nachtrags ist:

1.	Das Registrierungsformular vom 27.04.2022 als Teil des Basisprospekts geändert durch Nachtrag Nr. 1 vom 6. Juli 2022.
2.	Der Basisprospekt vom 27.04.2022 für Schuldverschreibungen (einschließlich Pfandbriefe) (Basisprospekt B) bestehend aus dem Registrierungsformular und der Wertpapierbeschreibung jeweils vom 27.04.2022 geändert durch Nachtrag Nr. 1 vom 6. Juli 2022.

Dieser Nachtrag wird bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und in elektronischer Form auf der Internetseite der Emittentin unter <http://www.helaba-zertifikate.de/endgueltigebedingungen> veröffentlicht. Für institutionelle Investoren wird dieser Nachtrag darüber hinaus unter <https://www.helaba.com/de/prospekte> veröffentlicht.

Des Weiteren wird jedem potenziellen Anleger auf Verlangen kostenlos eine Version des Nachtrags auf einem dauerhaften Datenträger zur Verfügung gestellt. Für den Fall, dass ein potenzieller Anleger ausdrücklich eine Papierkopie anfordert, stellt ihm die Emittentin eine gedruckte Fassung des Nachtrags zur Verfügung.

3. NACHTRAGSPFLICHTIGER UMSTAND

Durch diesen Nachtrag wird das Registrierungsformular vom 27. April 2022 gemäß Artikel 6 Absatz 3 Unterabsatz 2 Satz 2 der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates (die Prospektverordnung) in Verbindung mit den Artikeln 7 und 8 und den Anhängen 6 und 7 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/980 der Kommission (die Delegierte Verordnung) in Bezug auf die Abschnitte 8. Trendinformationen und 11. Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Emittentin geändert.

Maßgeblich für den Nachtrag ist folgender neuer Umstand:

Maßgeblich für den Nachtrag ist die Veröffentlichung des ungeprüften, einer prüferischen Durchsicht unterzogenen Konzernzwischenabschlusses und Konzernzwischenlageberichtes zum 30.06.2022 am 31.08.2022.

4. INHALT DIESES NACHTRAGS

Durch diesen Nachtrag werden folgende Stellen im Registrierungsformular geändert.

a. Abschnitt 8 des Registrierungsformulars

Der letzte Satz im Abschnitt 8 unter der Überschrift „Wesentliche Verschlechterung der Aussichten des Emittenten, wesentliche Änderung der Finanz- und Ertragslage“ wird durch den nachfolgenden Satz ersetzt:

„Seit dem 30.06.2022 hat es keine wesentliche Änderung in der Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns gegeben.“

b. Abschnitt 11.2 des Registrierungsformulars

Die Angaben unter der Überschrift „Zwischenberichte und sonstige Finanzinformationen“ werden durch die nachfolgenden Angaben ersetzt:

„Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2022 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt und am 31.08.2022 veröffentlicht.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung, sowie ausgewählter erläuternder Konzernanhangangaben - und der Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2022 wurden von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) einer prüferischen Durchsicht unterzogen.“

c. Abschnitt 11.5 des Registrierungsformulars

Die Angaben unter der Überschrift „Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage“ werden durch die nachfolgenden Angaben ersetzt:

„Seit dem 30.06.2022 hat es keine wesentliche Veränderung in der Finanzlage des Helaba-Konzerns gegeben.“

5. Anhang: Historische Finanzinformationen

Die nachfolgenden Seiten A-1 bis A-127 sind dem Halbjahresfinanzbericht 2022 der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale entnommen, der bei der Helaba, Neue Mainzer Straße 52 – 58, 60311 Frankfurt am Main erhältlich oder unter www.helaba.de abrufbar ist.

Frankfurt am Main, den 8. September 2022

Konzernzwischen- lagebericht

(ohne den Abschnitt "Prognose- und Chancenbericht")

12	Grundlagen des Konzerns
17	Ukraine-Krieg/COVID-19-Pandemie
19	Wirtschaftsbericht
24	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
32	Risikobericht

Konzernzwischenlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut verfolgt die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) das langfristig angelegte strategische Geschäftsmodell einer Universalbank mit regionalem Fokus, ausgewählter internationaler Präsenz und enger Integration in die Sparkassen-Finanzgruppe. Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell der Helaba ist ihre öffentlich-rechtliche Rechtsform. Die Helaba handelt auf Grundlage der für sie geltenden staatsvertraglichen und satzungsrechtlichen Bestimmungen renditeorientiert. Staatsvertrag und Satzung setzen den rechtlichen Rahmen für das Geschäftsmodell der Helaba. Ebenso von zentraler Bedeutung für das Geschäftsmodell sind die Zugehörigkeit der Helaba zur Sparkassen-Finanzgruppe mit ihrem institutssichernden Sicherungssystem sowie die Arbeitsteilung zwischen Sparkassen, Landesbanken und weiteren Verbundunternehmen, der hohe Trägeranteil der Sparkassenorganisation sowie die Beibehaltung und der Ausbau der Aktivitäten im Verbund- und im öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft.

Die Helaba steht ihren Kunden in drei Funktionen zur Verfügung: als Geschäftsbank, als Sparkassenzentralbank und als Förderbank.

Als Geschäftsbank ist die Helaba im In- und Ausland aktiv. Die Helaba prägt stabile, langfristige Kundenbeziehungen. Sie arbeitet mit Unternehmen, institutionellen Kunden und öffentlicher Hand zusammen.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank für die Sparkassen in Hessen, Thüringen, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg und damit für rund 40 % aller Sparkassen in Deutschland. Sie ist Partnerin der Sparkassen, nicht Konkurrentin.

In Hessen und Thüringen bilden die Helaba und die Verbundsparkassen die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen mit dem Geschäftsmodell der wirtschaftlichen Einheit und einem gemeinsamen Verbund-Rating. In Nordrhein-Westfalen wurden mit den Sparkassen und ihren Verbänden umfangreiche Kooperations- und Geschäftsvereinbarungen getroffen. Mit den Sparkassen in Brandenburg bestehen ebenfalls Kooperationsvereinbarungen zur vertrieblichen Zusammenarbeit. Die Verein-

barungen mit den Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg ergänzen das Verbundkonzept der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Helaba über die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung öffentlicher Förderprogramme. Für die WIBank als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba besteht in Übereinstimmung mit dem in der Europäischen Union (EU) anzuwendenden Recht eine unmittelbare Gewährträgerhaftung des Landes Hessen. Die Geschäftsaktivitäten der WIBank richten sich nach den Förderzielen des Landes Hessen. Darüber hinaus ist die Helaba an zahlreichen anderen Förderinstitutionen in Hessen und Thüringen beteiligt.

Das Geschäftsmodell umfasst neben der Helaba weitere starke und bekannte Marken, die das Produktportfolio des Konzerns ergänzen und teilweise in rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften angesiedelt sind.

Mit der selbstständigen Landesbausparkasse Hessen-Thüringen (LBS) hat die Helaba in den beiden Bundesländern eine führende Marktposition im Bausparkassengeschäft. Darüber hinaus unterstützt sie über die Sparkassen-Immobilien-Vermittlungs-GmbH die Sparkassen bei der Vermarktung von Immobilien.

Die Frankfurter Sparkasse, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Helaba in öffentlicher Rechtsform, ist die führende Retail-Bank in der Region Frankfurt am Main. Über die 1822direkt ist die Frankfurter Sparkasse auch im nationalen Direktbankgeschäft erfolgreich tätig.

Durch die Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (FBG) und deren 100%ige Tochter Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG deckt die Helaba ihr Angebot für Sparkassen im Private Banking, im Wealth Management und in der Vermögensverwaltung ab. Die FBG tritt als die Privatbank der Sparkassen-Finanzgruppe auf und akquiriert in Deutschland vermögende Kunden über vertraglich kooperierende Sparkassen im Verbund. Mit dem Family Office verstärkt die Frankfurter Bankgesellschaft ihr professionelles Beratungsangebot in allen Vermögensfragen als zentrale Partnerin der Sparkassen. Über die Beteiligung an der IMAP M&A Consultants AG (Deutschland) bietet die Frankfurter Bankgesellschaft M&A-Beratung für Familienunternehmen an.

Die 100%ige Tochter Helaba Invest gehört in Deutschland zu den führenden Kapitalverwaltungsgesellschaften (KVG) im institutionellen Asset Management. Das professionelle Management von Vermögen institutioneller Anleger bietet die Helaba Invest mittels Wertpapierspezial- und Publikumsfonds sowie im Rahmen von Advisory- und Management-Mandaten an. Das Produktangebot umfasst dabei das Management beziehungsweise die Beratung von liquiden und illiquiden Asset-Klassen sowie die Administration von Master-KVG-Mandaten (inklusive dispositiven und gesetzlichen Reportings sowie Risikomanagement). Die Helaba Invest ist die größte Spezialfonds-Anbieterin in der Sparkassen-Finanzgruppe

Die GWH-Gruppe verwaltet rund 52.000 Wohneinheiten und gehört somit zu den größten Wohnungsunternehmen in Hessen. Neben der Verwaltung und Optimierung von Wohnungsbeständen betreibt die Gruppe die Projektentwicklung von Wohnimmobilien sowie die Initiierung und Betreuung von Wohnimmobilienfonds.

Die OFB-Gruppe ist ein bundesweit (mit Schwerpunkt im Rhein-Main-Gebiet) tätiges Full-Service-Unternehmen im Bereich der Immobilienprojektentwicklung, der Baulandentwicklung sowie des Bau- und Projektmanagements von hochwertigen Gewerbeimmobilien.

Die Helaba hat ihre Sitze in Frankfurt am Main und Erfurt und ist mit Niederlassungen in Düsseldorf und Kassel sowie Paris, London, New York und Stockholm vertreten. Durch die Niederlassungen verstärkt die Helaba ihre Nähe zu den Kunden und Sparkassen. Darüber hinaus eröffnen die ausländischen Niederlassungen der Helaba auch Zugang zu den Refinanzierungsmärkten für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund. Hinzu kommen Repräsentanzen und Vertriebsbüros sowie Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Steuerungsinstrumentarium und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung verfügt die Helaba über integrierte Systeme zur Geschäfts- und Profitabilitätssteuerung, die in einem übergreifenden Steuerungskonzept verankert sind. Grundlage ist eine mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung. Das Controlling beinhaltet dabei sowohl die Steuerung der absoluten Erträge und Kosten als auch die integrierte Steuerung der Deckungsbeiträge. In dieser Systematik erfolgt auch die jährliche Planung, aus der eine Planung der Bilanz und Gewinn- und Ver-

lustrechnung (GuV) abgeleitet wird. Neben der Jahresplanung erfolgt auch eine Mehrjahresplanung mit einem 5-Jahres-Planhorizont. Zusätzlich werden unterjährige Forecasts erstellt.

Ausgehend von einer unterjährig regelmäßig erstellten betriebswirtschaftlichen Ergebnisrechnung im Deckungsbeitragschema werden regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche erzeugt und Abweichungsanalysen durchgeführt. Dabei werden auch Rentabilitätsanalysen und Cross-Selling-Ergebnisse dargestellt. Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Ziel ist eine Cost-Income-Ratio von unter 70 % auf Ebene des Helaba-Konzerns. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen (Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen sind zeitanteilig berücksichtigt) zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern sowie vor Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft). Die Berechnung wurde angepasst (siehe Anhangangabe (1)).

Eine wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Bestände ist das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (definiert als Neugeschäft mit einer Refinanzierungslaufzeit von mindestens einem Jahr). Insbesondere zur risiko- und rentabilitätsorientierten Steuerung der Neugeschäfte wird eine systematische Vorkalkulation der Kreditgeschäfte durchgeführt.

Die Rentabilitätsziele werden unter anderem über den Return on Equity (RoE) als bilanzielle Eigenkapitalrentabilität (Verhältnis aus dem Ergebnis vor Steuern, in dem die Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen zeitanteilig berücksichtigt sind, zum durchschnittlichen eingesetzten Eigenkapital nach IFRS) gesteuert. Die Berechnung wurde angepasst (siehe Anhangangabe (1)). Als einen Zielkorridor für die bilanzielle Eigenkapitalrentabilität hat der Helaba-Konzern in 2022 eine Bandbreite von 6 bis 8 % vor Steuern definiert.

Das Eigenkapital wird über die Allokation regulatorischer und ökonomischer Limite sowie über die Eigenmittelquote gesteuert. Die Kapital-Zielquoten werden unter Berücksichtigung der durch die Europäische Zentralbank (EZB) aufgestellten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen definiert. Unter Berücksichtigung der per 30. Juni 2022 gültigen Kapitalpufferanforderungen liegt die aus dem Beschluss des Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) der EZB abgeleitete mindestens

vorzuhaltende harte Kernkapitalquote (inklusive der Kapitalpufferanforderungen) für die Helaba-Gruppe (im Sinne des Kreditwesengesetzes, KWG, und der Capital Requirements Regulation, CRR) bei 8,52 %.

Im Februar 2022 hat die EZB der Helaba-Gruppe das Ergebnis des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) mitgeteilt. Die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale hat auf konsolidierter Basis eine SREP-Gesamtkapitalanforderung in Höhe von 9,75 % zu erfüllen; dies beinhaltet eine zusätzliche Eigenmittelanforderung (Säule 2) in Höhe von 1,75 %, die in Form von mindestens 56,25 % hartem Kernkapital und 75 % Kernkapital vorzuhalten ist.

Zum 1. Februar 2022 hat die BaFin eine Anhebung des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers für Deutschland auf 0,75 % (§ 10d KWG) beschlossen. Zusätzlich wurde ab dem 1. April 2022 erstmals ein Kapitalpuffer für systemische Risiken in Höhe von 2 % auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite angeordnet. Die Puffer sind bis zum 1. Februar 2023 aufzubauen und werden bei der Festlegung der Schwellenwerte für die Kapitalquoten in der Planung ab 2023 entsprechend Berücksichtigung finden. Auch die aktuelle Kapitalplanung beinhaltet bereits einen ausreichend hohen Puffer zur Abdeckung dieser Kapitalpufferanforderungen.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Grundsätzlich ist gemäß CRR eine Verschuldungsquote von 3,0 % einzuhalten. Aufgrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie hatte die EZB die Ende Juni 2021 auslaufende temporäre Erleichterung bei der Berechnung bis zum 31. März 2022 verlängert. Seit April 2022 gilt wieder die Regelung der CRR, das heißt, zum 30. Juni 2022 beläuft sich die einzuhaltende Verschuldungsquote auf 3,0 %.

Nach der CRR sind eine kurzfristige Liquiditätskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und eine auf die Stabilität der Refinanzierung ausgerichtete Kennziffer (Net Stable Funding Ratio, NSFR) einzuhalten. Für beide Kennzahlen liegt die regulatorische Mindestquote bei 100 %. Beide Liquiditätskennziffern führen zu erhöhten Kosten für das Liquiditätsmanagement und damit zu Rentabilitätsbelastungen.

Im Zuge der Implementierung des einheitlichen europäischen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) erfolgt die Festlegung einer institutsspezifischen Mindestanfor-

derung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) durch die zuständige Abwicklungsbehörde. Die verbindlichen MREL-Vorgaben der Helaba-Gruppe, jeweils basierend auf Zahlen per 31. Dezember 2020, liegen bei 21,60 % der RWA (beziehungsweise 24,86 % der RWA inklusive der kombinierten Kapitalpufferanforderungen in Höhe von 3,26 %) und 7,11 % der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der Teil der MREL-Vorgaben, der mit so genannten nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Instrumenten zu erfüllen ist, beträgt 20,91 % der RWA (beziehungsweise 24,17 % der RWA inklusive der kombinierten Kapitalpufferanforderungen in Höhe von 3,26 %) und 7,11 %, bezogen auf das LRE. Diese MREL-Vorgaben wurden der Helaba-Gruppe durch die zuständige Abwicklungsbehörde Ende Januar 2022 mitgeteilt und werden bereits seit dem 1. Januar 2022 eingehalten.

Bei ihrer Refinanzierung nutzt die Helaba unterschiedliche Refinanzierungsquellen und -produkte. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den sich durch die Zugehörigkeit zu einem starken Verbund ergebenden Refinanzierungsquellen über die Sparkassen (Depot A und Depot B). Hinzu kommen Pfandbriefemissionen als kosteneffizienter Bestandteil der stabilen Refinanzierungsbasis sowie über Förderinstitute wie die WIBank aufgenommene Fördermittel.

Die Helaba baut als zentrale Verbundbank der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Geschäftsbeziehungen zu den bundesdeutschen Sparkassen kontinuierlich aus. Sie arbeitet aus vielen Bereichen und Tochtergesellschaften heraus partnerschaftlich mit den Sparkassen zusammen, mit dem Ziel, größtmöglichen Nutzen für die Sparkassen durch die Zusammenarbeit mit dem Helaba-Konzern zu generieren (Verbundnutzen).

Das auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Selbstverständnis der Helaba ist im Staatsvertrag über die Bildung einer gemeinsamen Sparkassenorganisation Hessen-Thüringen angelegt. Der Staatsvertrag erteilt der Helaba einen am Gemeinwohl orientierten öffentlichen Auftrag.

Konkretisiert wird der öffentliche Auftrag durch die Nachhaltigkeitsleitsätze der Helaba. In ihnen bekennt sich die Helaba-Gruppe zu ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung und legt Verhaltensmaßstäbe auf den Gebieten Geschäftstätigkeit, Geschäftsbetrieb, Mitarbeitende und gesellschaftliches Engagement fest. Nachhaltigkeit im Sinne ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung sowie fairer

Unternehmensführung ist daher integraler Bestandteil der konzernweit verbindlichen Geschäftsstrategie, so dass die Geschäftstätigkeiten konsequent danach ausgerichtet werden.

Nachhaltiges Handeln ist zudem ein wesentliches Kernelement der strategischen Agenda. Im Fokus steht die nachhaltige Ausrichtung der Geschäftstätigkeit, insbesondere die Begleitung der Kunden bei der notwendigen Transformation hin zu einer klimaneutralen und kreislaforientierten Wirtschaft.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Helaba-Gruppe umfasst die drei ESG-Dimensionen Environment, Social und Governance. Die Helaba-Gruppe hat sich fünf konkrete ESG-Ziele gesetzt:

- **Environment (E)**
 - Verringerung der Emissionen im eigenen Betrieb, soweit möglich
 - Leistung eines Beitrags zum Erreichen des Pariser Klimaschutzabkommens durch eigenes Handeln
- **Social (S)**
 - Vielfalt fördern
 - Investment in Mitarbeitende und Gesellschaft
- **Governance (G)**
 - Anstreben einer guten und stabilen Positionierung im ESG-Rating

Aufbauend auf diesen ESG-Zielen wird ein KPI (Key Performance Indicator)-Steuerungssystem ausgearbeitet und gruppenweit implementiert, wodurch die Ambition unterlegt und Fortschritte messbar dargestellt werden.

1. Die Helaba bekennt sich in ihrer Geschäftsstrategie zu den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens und unterstützt die Klimaziele der Bundesregierung und der Europäischen Union. Um die Nachhaltigkeitsbestrebungen weitergehend zu unterstreichen, hat die Helaba im ersten Halbjahr die Principles für Responsible Banking (PRB) der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI) unterschrieben. Mit der Integration von Ausschlusskriterien in der Risikostrategie verfügt die Helaba über ein effektives Instrument zur Vermeidung von ESG-Risiken im Neugeschäft. Auf qualitativer Basis ist somit der Filter für ESG-Risiken bei der Helaba bereits relativ engmaschig und fest verbindlich im Regelprozess des Risikomanagements implementiert. Darüber hinaus hat die Helaba im ersten Halbjahr 2022 ein Sustainable Lending Framework implementiert, welches Kriterien für die Klassi-

fizierung von nachhaltigen Finanzierungen vorgibt und somit als Kompass für die nachhaltige Ausrichtung des Kreditgeschäfts dient. Mit Hilfe des Sustainable Lending Frameworks kann die Helaba sowohl jene Transaktionen identifizieren, die im Sinne der EU-Taxonomie als „grün“ eingestuft werden, als auch soziale Aspekte für die Transformationsunterstützung der Realwirtschaft bewerten.

2. Im Unternehmensleitbild und im Wertekanon sowie durch den Beitritt der Helaba zum UN Global Compact und das Bekenntnis zu den Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) werden die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeitskriterien aufgegriffen. Sie erkennt damit internationale Standards für Umweltschutz, Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie die Bekämpfung von Korruption an.
3. Im Governance-Rahmenwerk sowie im Verhaltenskodex werden die Regeln der Helaba zur ordnungsgemäßen Unternehmensführung dokumentiert. Darüber hinaus gehört die Helaba, gemeinsam mit über 170 Sparkassen und drei anderen Landesbanken, zu den Erstunterzeichnern der Selbstverpflichtung der deutschen Sparkassenorganisation für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften.

Im Kreditgeschäft hat die Helaba konzernweit verbindliche Nachhaltigkeitskriterien definiert, die in den Risikostrategien verankert sind und jährlich überprüft werden. Dabei ist es das Ziel der Helaba, von den Finanzierungen ausgehende Nachhaltigkeitsrisiken, inklusive der durch den Klimawandel ausgelösten Transitions- und physischen Risiken, im Risikomanagement zu minimieren. Für kritische Wirtschaftssektoren wurden spezifische Vergabekriterien entwickelt, die insbesondere kontroverse Geschäftspraktiken ausschließen und sektorspezifische Risikothemen berücksichtigen.

Der Helaba-Konzern wird regelmäßig von Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen hinsichtlich seiner Nachhaltigkeitsleistung bewertet. Die Ratings sind ein zentrales Element bei der Analyse und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprofils. Die Helaba entwickelt ihr Instrumentarium des Nachhaltigkeitsmanagements stetig weiter, um eine kontinuierliche Verbesserung der externen Einschätzung zu erzielen.

Bei allen relevanten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen erreicht der Helaba-Konzern ein stabiles Rating im oberen weltweiten Branchendurchschnitt und im oberen Mittelfeld der Vergleichsgruppe deutscher (Landes-)Banken.

Mitarbeitende

■ Personalstrategie

Die Grundsätze der Personalarbeit der Helaba leiten sich aus der Geschäftsstrategie ab. Sie berücksichtigen dabei die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklungen. Die Kernaufgaben sind beispielsweise das strategie- und bedarfsorientierte Beschaffen geeigneter Mitarbeitender, das Bereitstellen professioneller Serviceleistungen und attraktiver Vergütungs- und Nebenleistungen wie einer betrieblichen Altersversorgung sowie eine nachhaltig ausgerichtete Personalentwicklung mit ihrem Nachwuchs- und Potenzialmanagement. Weiterhin legt die Helaba einen besonderen Fokus auf Gesundheitsmanagement, die Entwicklung ihrer Unternehmenskultur und ein Diversity Management. Verschiedene Kennzahlen wie beispielsweise eine geringe Fluktuationsrate, die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und ein niedriger Krankenstand bestätigen die Zufriedenheit und das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

■ Vergütungsgrundsätze

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie definieren die Handlungsspielräume für die Beschäftigten. In der Vergütungsstrategie und den Vergütungsgrundsätzen hat die Helaba den Zusammenhang zwischen Geschäftsstrategie, Risikostrategie und Vergütungsstrategie – unter Berücksichtigung der Unternehmenskultur und der Nachhaltigkeitsziele – geregelt. Das Vergütungssystem folgt dieser Ausrichtung und ist auf eine anforderungs- und leistungsgerechte sowie geschlechtsneutrale Vergütung ausgerichtet, die keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Die Vergütungsstrategie berücksichtigt die Erfüllung der Zielvorgaben aus der operativen Planung bei der Ermittlung eines Gesamtbankbudgets und der Zuordnung der Budgets für die variable Vergütung auf Bereichsebene. Der Bezug zwischen Vergütungsstrategie und strategischen Zielen der Geschäftsbereiche ist somit sichergestellt. Bei den Corporate-Center-Bereichen orientiert sich die Zuordnung von Bereichsbudgets am Ergebnis der Helaba und an der Erreichung qualitativer Ziele. Die Vergütungspolitik und die Vergütungspraktiken (einschließlich der Nutzung von Zurückbehaltung und der Festlegung von Leistungskriterien) tragen dazu bei, einen langfristigen Ansatz zur Steuerung von Klima- und Umwelt Risiken nachhaltig zu unterstützen. Die Helaba gewährleistet zudem, dass die in die Steuerung von Klima- und Umwelt Risiken eingebundenen Kontrollfunktionen personell und finanziell angemessen ausgestattet sind.

■ Nachhaltige Personalentwicklung

Die Helaba investiert in die Weiterbildung ihrer Beschäftigten nicht nur mit Blick auf aktuelle Qualifizierungsbedarfe, sondern auch auf zukünftige Geschäftsanforderungen. Entsprechend nachhaltig sind die Prozesse aufgestellt: Ein regelmäßiger, strukturierter Dialog zwischen Führungskraft und Beschäftigten schafft Transparenz in der Arbeitsbeziehung und bietet neben Zielklarheit auch den Raum, über Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen. Für die Umsetzung geeigneter Maßnahmen steht allen Mitarbeitenden ein bedarfsgerecht aufgestelltes Angebot an internen Seminaren zur fachlichen, persönlichen, sozialen und methodischen Entwicklung zur Verfügung. Hinzu kommen externe Trainingsangebote sowie bei entsprechender Passung Fördermöglichkeiten bei berufsbegleitenden Studiengängen oder Zertifikatskursen. Orientiert am bankinternen Lebensphasenmodell erhalten Mitarbeitende in unterschiedlichen beruflichen Phasen für sie passende Maßnahmen, damit sie langfristig im Unternehmen leistungsfähig bleiben und sich gemäß ihrem Potenzial entwickeln können.

■ Nachwuchs- und Potenzialmanagement

Die demografische Entwicklung und die weiterhin fortschreitende Digitalisierung nehmen langfristig betrachtet auf die Wettbewerbsfähigkeit der Helaba Einfluss. Entsprechend bedeutsam ist die Rekrutierung, Entwicklung und Bindung von Nachwuchs- und Potenzialkräften. Mit ihren Berufsausbildungs- und Traineeprogrammen sowie Praktika für Studierende bietet die Helaba Berufseinsteigerinnen und -einsteigern die Möglichkeit, die Praxis des Bankgeschäfts kennen zu lernen und sich Basiskompetenzen anzueignen. Um die junge Zielgruppe zu erreichen, wird in der Rekrutierung auf einen verstärkten Einsatz digitaler Medienkanäle geachtet. Auch die Entwicklung interner Potenzialkräfte ist der Helaba ein Anliegen, um die Grundlage für eine Karriere zu Fachspezialistinnen und -spezialisten sowie Führungskräften zu legen. Ein systematisch aufgesetzter Prozess zur Potenzialidentifikation unterstützt die Führungskräfte dabei, Potenzialkräfte in der Helaba zu finden und sie zielgerichtet und rechtzeitig auf neue Positionen mit höherer Verantwortung vorzubereiten. Das gelingt durch individuelle Entwicklungspläne oder auch im Rahmen eines Potenzialförderprogramms.

■ Gesundheitsmanagement

Mit ihrem betrieblichen Gesundheitsmanagement und einem Betriebssportprogramm leistet die Helaba einen Beitrag, die körperliche und psychische Gesundheit ihrer Beschäftigten

zu erhalten sowie ein Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise zu vermitteln. Hinzu kommt ein „Employee Assistance Program“, eine Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung, die bei beruflichen, familiären, gesundheitlichen oder anderen persönlichen Fragestellungen in Anspruch genommen werden kann. Zusätzlich unterstützt die Helaba die Mitarbeitenden mit virtuellen Bildungsangeboten für ein gesundes Arbeiten.

■ Transformationsbegleitung

Das unternehmensweite Transformationsprojekt „Scope – Wachstum durch Effizienz“ hat zum Ziel, sowohl die Zukunftsfähigkeit der Helaba zu sichern als auch Freiräume für Neues zu schaffen. Hierfür werden verschiedene Wachstumsinitiativen, das Vorantreiben der Digitalisierung und die Veränderung der Unternehmenskultur zusammengeführt. Hier ist das Ziel die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur hin zu neuen Arbeitsweisen, Prozessen und Formen der Zusammenarbeit. Mit mobiler Technik wird zudem wichtige Infrastruktur für die Arbeit im Homeoffice bereitgestellt, so dass konzentriertes Arbeiten und virtuelle Teamarbeit gut gelingen können. Hybrides Arbeiten wird zudem zur Arbeit in Präsenz als gleichwertig angesehen. Bei all diesen Transformationsvorhaben nimmt der Personalbereich als Berater und Partner in der Umsetzung für Mitarbeitende und Führungskräfte eine zentrale Rolle ein und sorgt darüber hinaus für ein unterstützendes Change Management. Eine umfassende Change-Management-Toolbox unterstützt das Management in seinen alltäglichen Führungsherausforderungen zielgerichtet.

■ Diversity Management

Die Helaba setzt auf ein Diversity Management, um zu einer größeren Innovationskraft sowie zu einer verbesserten Risikokultur in der Organisation zu gelangen. Sie macht Vielfalt und Chancengleichheit zu einem festen Bestandteil ihrer nachhaltigen Unternehmenskultur und drückt das in verschiedenen Netzwerkinitiativen aus. Im Fokus stehen dabei aktuell Aspekte wie Gender, Alter und Inklusion. Es sollen bewusst vielfältige Perspektiven in der Zusammenarbeit einbezogen und interne Potenziale stärker genutzt werden. Frauen stehen dabei in einem besonderen Fokus der Förderung: So sollen im Rahmen einer freiwilligen Verpflichtung perspektivisch über 30 % aller Führungskräftepositionen mit Frauen besetzt und der Anteil der Frauen in den Nachwuchs- und Entwicklungsprogrammen der Helaba auf 50 % erhöht werden. Speziell für Frauen aufgelegte Seminare und ein geeignetes Mentoring sollen flankierend unterstützen. Außerdem hat die Helaba Rahmenbedingungen implementiert, damit eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelingen kann. Dazu

gehören unter anderem ein Angebot von Kinderbetreuungsplätzen sowie der Einsatz flexibler Arbeitsformen und -zeitmodelle.

Ukraine-Krieg / COVID-19-Pandemie

COVID-19 macht sich weltweit immer noch bemerkbar. Der Kriegsausbruch in der Ukraine hat die Rahmenbedingungen für die Kreditinstitute zusätzlich verschlechtert. Die Unsicherheit bleibt ebenso hoch wie die Volatilität an den Kapitalmärkten. Steigende Energie- und Rohstoffpreise belasten die globale Konjunktur. Ein kompletter und dauerhafter Ausfall der Gaslieferungen aus Russland würde die Situation noch verschärfen.

Das aktuelle makroökonomische Umfeld ist unter anderem aufgrund des Ukraine-Kriegs sowie von COVID-19 und den jeweiligen Folgewirkungen stark unsicherheitsbehaftet. Die vielschichtigen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs bleiben bestimmend für die Entwicklung der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte.

■ Wirtschaftliche Auswirkungen

Die allgemeine Liquiditätssituation an den Geld- und Kapitalmärkten ist trotz der Kriegssituation in der Ukraine und der deutlichen Erhöhung der Marktzinsen im ersten Halbjahr 2022 bisher weitgehend normal. Unterstützend wirken unverändert die Maßnahmen der EZB, die insbesondere über die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (Targeted longer-term refinancing operations, TLTRO III) sowie Ankaufprogramme (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) die Liquidität in den Märkten erheblich erhöht hat.

Die Liquiditätssituation der Helaba-Gruppe ist insgesamt sehr gut und stabil.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Krisen spiegeln sich in den Branchen unterschiedlich stark wider. Aktuell besonders betroffen sind unter anderem Finanzierungen in den Portfolios Firmenkunden und Commercial Real Estate. Hierauf hat die Helaba unter anderem mit risikoreduzierenden Maßnahmen im Neu- und Bestandsgeschäft reagiert.

Die Entwicklung aller relevanten Parameter wird intensiv überwacht. Für darüber hinausgehende Details verweisen wir auf den Risikobericht.

Weitere wirtschaftliche Auswirkungen sind im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ des Lageberichts sowie in Anhangangabe (32) des Konzernabschlusses dargestellt.

■ Kunden

Die Helaba steht für langfristige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen auch in schwierigen Zeiten. Die Helaba unterstützt ihre Kunden im Rahmen ihres Dienstleistungs- und Beratungsangebots auch bei der Mittelaufnahme über den Kapitalmarkt.

Entsprechend der hohen Qualität des Kreditportfolios und einer niedrigen Quote notleidender Kredite (NPL-Quote) in der Helaba-Gruppe von nur rund 0,7 % zum 30. Juni 2022 sind auch im ersten Halbjahr 2022 krisenbedingte Anfragen zu Stundung und Tilgungsaussetzung von Kunden sowie Rating-Verschlechterungen und Ausfallereignisse in einem überschaubaren Rahmen geblieben.

Die Quote der Forbearance-Maßnahmen ist im ersten Halbjahr 2022 leicht gesunken und bewegt sich somit weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Risikoversorge liegt insbesondere aufgrund von vorsorglichen Managementmaßnahmen leicht über anteiligem Plan. Das 2020 etablierte aktive Management und enge Monitoring der durch die COVID-19-Krise besonders betroffenen Kunden und Transaktionen sowie der identifizierten kritischen Subportfolios wurde weiterentwickelt. Es berücksichtigt nun auch die neu hinzugekommenen Unsicherheiten bei der Identifikation kritischer Subportfolios.

Im weiteren Jahresverlauf sind unter anderem in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs Rating-Verschlechterungen oder Kreditausfälle nicht auszuschließen. Die Unternehmenskunden der Helaba fragen auch staatliche Unterstützungsprogramme an. Hier bindet die Helaba Förderprogramme in ihr Angebot an die Kunden entsprechend ein. Weitere Angaben zu Kreditrisiken sind im Risikobericht und in Anhangangabe (32) des Konzernabschlusses dargestellt.

■ Operative Auswirkungen der COVID-19-Krise

Die seitens der Standardsetzer und Aufsichtsbehörden aufgrund der COVID-19-Pandemie gewährten regulatorischen Entlastungen wurden überwiegend bis 30. Juni 2022 beendet. Ebenfalls wurde zum 1. Januar 2022 die Pflicht der Banken zur separaten COVID-19-Berichterstattung im SSM eingestellt.

Die Helaba arbeitete im ersten Halbjahr 2022 im stabilen Normalbetrieb ohne pandemiebedingt eingetretene oder potenzielle Störungen. Die behördlichen Vorgaben wurden vollumfänglich implementiert und umgesetzt. Die operative Stabilität der Prozesse (In- und Ausland) war durchgehend gegeben. Die Prozesse der Töchter liefen ebenfalls stabil.

Mit dem Ziel, für die hessische Wirtschaft die Auswirkungen von COVID-19 abzufedern, entwickelte die WIBank bereits zu Beginn der Pandemie unter anderem die Programme „Hessen-Mikroliquidität“ und „Liquiditätshilfe für hessische KMU“. Beide Programme liefen per 30. Juni 2022 aus.

In der Funktion des Durchleitungsinstituts hat die Helaba von März 2020 bis April 2022 die Sparkassen-Finanzgruppe in Hessen und Thüringen bei der Umsetzung der Corona-Hilfe-Förderprogramme der Refinanzierungsinstitute (unter anderem KfW) unterstützt. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 4.721 Anträge für Corona-Hilfe-Förderprogramme mit einem Gesamtvolumen von rund 1.238 Mio. € durchgeleitet. Die Antragsfrist für die KfW-Sonderprogramme sowie den KfW-Schnellkredit endete zum 30. April 2022.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen in Deutschland

COVID-19 ist in Europa zuletzt in den Hintergrund getreten. Die Folgen durch Lieferengpässe belasten allerdings weiterhin. Hinzugekommen ist der Krieg in der Ukraine, der vor allem Energie und Rohstoffe verteuert. Die Dynamik der deutschen Wirtschaftsleistung ist im zweiten Quartal 2022 zum Erliegen gekommen. Aufgrund des niedrigen Vorjahresniveaus und des soliden Wachstums zu Jahresbeginn stieg das Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2022 trotzdem um 2,5 %. Die deutschen Verbraucher sind verunsichert und halten sich zurück. Die Ausrüstungsinvestitionen erholen sich nur zögerlich. Die Bautätigkeit wird durch Materialengpässe belastet. Steigende Hypothekenzinsen und Baukosten bremsen den Wohnungsbau. Der Außenhandel brems, da die Importe 2022 stärker zulegen als die Exporte. Trotz der belastenden Faktoren dürfte das deutsche Wirtschaftswachstum aufgrund des sehr niedrigen Vorjahresniveaus 2022 bei 1,5 % liegen. 2023 dürfte die Wachstumsrate nur 0,4 % betragen. Dies geht dann allerdings mit einer höheren Dynamik im Jahresverlauf einher. Die belastenden Faktoren sollten allmählich an Bedeutung verlieren.

Der Preisdruck in Deutschland hat spürbar zugenommen. Die Inflation dürfte 2022 rund 7,5 % erreichen und 2023 mit 5 % immer noch deutlich höher ausfallen als das von der EZB angestrebte Ziel. Ausgehend von Energie und Rohstoffen hat sich der Preisdruck mittlerweile auf viele Produktgruppen ausgeweitet. Auch die höheren Lohnabschlüsse belasten. Strukturelle Faktoren wie das Ausscheiden der geburtenstarken Jahrgänge und Klimaschutzmaßnahmen erhöhen den Preisdruck zusätzlich.

Die Digitalisierung ist nach wie vor eines der wesentlichen strategischen Handlungsfelder der Unternehmensführung. Die Erfahrungen aus der COVID-19-Pandemie haben gezeigt, wie bedeutend Digitalisierung für die Sicherstellung des Kundengeschäfts und des Bankbetriebs ist. Mit Blick auf die wirtschaftlichen Konsequenzen des Ukraine-Kriegs wird Digitalisierung verstärkt ein Hebel zur Steigerung der Kosteneffizienz. Haben vor wenigen Jahren Unternehmensleitungen viel Wert auf Innovationslabore in den einschlägigen Digitalisierungszentren gelegt, steht heutzutage der messbare Mehrwert durch die Digitalisierung im Fokus der Maßnahmen.

Nicht zu unterschätzen bleibt aber weiterhin die Notwendigkeit, mit den Möglichkeiten der Digitalisierung ein wettbewerbsfähiges und attraktives Produkt- und Dienstleistungsangebot für die Kunden bereitstellen zu können. So ist festzustellen, dass für die meisten Geschäftsfelder ein digitales Kundenangebot keinen Wettbewerbsvorteil mehr bietet, sondern ein fehlendes digitales Angebot vielmehr einen wesentlichen Wettbewerbsnachteil darstellen wird. Die effiziente und kundenorientierte Kombination aus einem stationären und einem Onlineangebot wird für die meisten Geschäftsmodelle ein entscheidender Erfolgsfaktor sein.

Insbesondere für das Geschäft mit großen, auch international aktiven Firmenkunden werden Plattformen eine hohe Bedeutung für das Bankgeschäft haben. Derivateplattformen ermöglichen bereits seit längerem den Abschluss von Währungs-Hedges mittels standardisierter Prozesse, Kreditportale vermitteln kleinen und mittleren Firmenkunden Finanzierungen durch Banken oder direkt durch Institutionelle, Banken analysieren ihre Kundendaten, um Wege zu einem effektiveren Produktangebot zu finden. Weltweit wird die Blockchain-Technologie weiterentwickelt, um neue, schnellere und kostensparende Wege zum Austausch von Daten zu finden. Dadurch wird die automatisierte Initiierung und Durchführung von Transaktionen nach vorab vereinbarten Konditionen mit den damit verbundenen Effizienzgewinnen ermöglicht.

Die Helaba-Gruppe (im Sinne des KWG und der CRR) mit den verbundenen Tochterinstituten Frankfurter Sparkasse und Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG gehört zu den als „bedeutend“ eingestuften Instituten, die unter der direkten Aufsicht der EZB stehen.

Bei den aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen ergaben sich folgende wesentliche Entwicklungen:

■ EU-Umsetzung von Basel IV

Im Oktober 2021 hat die EU-Kommission ihre Legislativvorschläge zur Änderung der EU-Eigenkapitalverordnung (CRR III) und der Eigenkapitalrichtlinie (CRD VI) veröffentlicht, mit denen Basel IV (beziehungsweise Finalisierung von Basel III) in der EU umgesetzt werden soll. Die neuen Regelungen sollen ab dem 1. Januar 2025 angewendet werden. Die Trilog-Verhandlungen mit EU-Parlament und Rat werden voraussichtlich Anfang 2023 starten. Die Helaba nimmt regelmäßig an Auswirkungsstudien teil und berücksichtigt kontinuierlich die Ergebnisse dieser Studien im Rahmen ihrer Mittelfristplanung.

■ Risikoreduzierungs-gesetz

Das Risikoreduzierungs-gesetz (RiG) ist ein Mantelgesetz, mit dem insgesamt 13 deutsche Gesetze überarbeitet werden. Ergänzungen und Anpassungen erfolgen im Wesentlichen im Kreditwesengesetz (KWG) und im Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG). Die meisten Regelungen des RiG sind bereits im Dezember 2020 beziehungsweise am 28. Juni 2021 in Kraft getreten, die restlichen Regelungen folgen am 1. Januar 2023. Die hierfür notwendigen Maßnahmen in der Helaba befinden sich in fristgerechter Umsetzung.

■ EU-Aktionsplan „Financing Sustainable Growth“

Im Juni 2021 wurde der finale delegierte Rechtsakt (DA) zu den wirtschaftlichen Aktivitäten der Taxonomie-Verordnung veröffentlicht. In diesem sind die Beurteilungskriterien, wann eine Wirtschaftstätigkeit nachhaltig ist, für die ersten beiden Umweltziele Klimaschutz und Anpassungen an den Klimawandel festgelegt. Der delegierte Rechtsakt zur Abdeckung der Umweltziele drei bis sechs wird Ende 2022 erwartet. Der finale delegierte Rechtsakt für die Veröffentlichung von Taxonomie-Indikatoren nach Artikel 8 der EU-Verordnung trat bereits im Dezember 2021 in Kraft.

■ EZB-Leitfaden zu Klima- und Umweltrisiken

Der EZB-Leitfaden formuliert 13 Erwartungen der EZB, welche von bedeutenden Instituten in Bezug auf Klima- und Umweltrisiken zu berücksichtigen sind. Er soll eine Orientierung geben, wie bedeutende Institute die Klima- und Umweltrisiken in ihre Governance und interne Steuerung einbinden können und sie bei der Festlegung und Umsetzung ihrer Geschäftsstrategie berücksichtigen sollen. Die EZB hat im ersten Halbjahr 2022 Banken erneut zu einer Selbsteinschätzung anhand ihrer Empfehlungen zum Umgang mit Klima- und Umweltrisiken aufgefordert. Zudem hat die EZB im ersten Halbjahr einen Klima-Stresstest durchgeführt und begleitet die Umsetzung des Leitfadens in den Banken mit einem mehrstufigen Thematic-Review-Prozess, in dem unter anderem das Management von Klima- und Umweltrisiken im Kreditprozess genauer betrachtet wird. Die Ergebnisse des Klima-Stresstests wurden am 8. Juli 2022 veröffentlicht, das Ergebnis des Thematic Review erwartet die Helaba im dritten Quartal 2022. Die Helaba setzt den sich aus dem EZB-Leitfaden und dem EU-Aktionsplan ergebenden Handlungsbedarf im Rahmen des Nachhaltigkeitsprogramms HelabaSustained um.

Die Klima-Stresstest-Ergebnisse werden aus qualitativer Sicht in den SREP einfließen, jedoch zu keinen zusätzlichen Kapitalanforderungen führen.

■ Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Der Rechtsausschuss des EU-Parlaments hat im Juli 2022 die neue Richtlinie zu Nachhaltigkeitsberichten von Unternehmen (CSRD) angenommen. Im Zuge der CSRD wird der Adressatenkreis der Unternehmen, welche verpflichtend über Nachhaltigkeit berichten müssen, deutlich ausgeweitet. Die betroffenen Unternehmen müssen kurz-, mittel- und langfristige, wissenschaftlich fundierte Nachhaltigkeitsziele veröffentlichen und verbindliche Berichtsstandards erfüllen, die alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit (Umwelt, Soziales, Governance) betrachten und auf die Bereiche Strategie, Umsetzung und Wirkungsmessung eingehen. Die Details werden in Zusammenarbeit mit der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) erarbeitet. Die CSRD ist von der Helaba erstmals zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2024 anzuwenden. Die Vorbereitung zur Umsetzung ist im Rahmen des Programms HelabaSustained angelaufen.

Geschäftsverlauf

Das Marktumfeld ist im ersten Halbjahr 2022 von vielschichtigen Implikationen des Ukraine-Kriegs geprägt. Das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft (ohne das wettbewerbsneutrale Fördergeschäft der WIBank) im Konzern liegt mit 10,5 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 8,4 Mrd. €) über Vorjahresniveau. Die Forderungen an Kunden (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte) bleiben nahezu unverändert bei 115,7 Mrd. €. Hinzu kommen 8,2 Mrd. € (31. Dezember 2021: 6,7 Mrd. €) Forderungen an Sparkassen (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte). Die Fokussierung der Kreditvergabe auf Kerngeschäftsfelder und die Sparkassen als Verbundpartnerinnen entspricht der kundenorientierten Ausrichtung des Geschäftsmodells der Helaba.

Das Marktumfeld für das Refinanzierungsgeschäft zeigte sich im ersten Halbjahr 2022 sehr uneinheitlich. Zwar spielten die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie keine wesentliche Rolle mehr, dafür sorgten insbesondere der Ukraine-Krieg und die daraus resultierenden Marktverwerfungen für Turbulenzen an den Finanzmärkten. Zusätzlich kam es aufgrund der Inflationsentwicklung zu einem spürbaren Zinsanstieg. Die Credit Spreads von Finanzinstituten erreichten im zweiten Quartal wieder Niveaus, vergleichbar mit der Zeit zu Beginn der COVID-19-Pandemie, 10-jährige Euro-Swap-Sätze stiegen auf das höchste Niveau seit Anfang 2014. Trotz dieser Marktturbulenzen konnte die Helaba im ersten Halbjahr 2022 mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel kostengünstig bei institutionellen und privaten Anlegern aufnehmen.

Wie schon in den Vorjahren profitierte der Helaba-Konzern dabei unverändert von seinem strategischen und gut diversifizierten Geschäftsmodell sowie seiner stabilen Ertrags- und Geschäftsentwicklung.

Im ersten Halbjahr 2022 hat die Helaba mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von rund 8,4 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 5,8 Mrd. €) aufgenommen. Neben der erfolgreichen Platzierung von zwei Pfandbrief-Benchmark-Emissionen im Dual-Tranche-Format (Hypothekendarlehen über 1,25 Mrd. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren sowie öffentliche Pfandbriefe über 1 Mrd. € mit einer Laufzeit von 15 Jahren) konnte zusätzlich eine Tier-2-Benchmark-Emission über 550 Mio. € mit einer Laufzeit von zehn Jahren zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Helaba begeben werden.

Aufgrund des geänderten Zinsumfelds lag der Absatz von Retail-Emissionen, die über das Vertriebsnetz der Sparkassen platziert wurden, bei einem Volumen von 1,9 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 1,3 Mrd. €) und damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Durch die Kundeneinlagen im Retail-Geschäft innerhalb des Konzerns, insbesondere über das Tochterinstitut Frankfurter Sparkasse, wird die Refinanzierungsbasis wie in den Vorjahren weiter diversifiziert. Darüber hinaus betrug das mittel- und langfristige Passivneugeschäft der WIBank knapp 0,9 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 0,8 Mrd. €).

Die Cost-Income-Ratio des Helaba-Konzerns liegt zum Stichtag 30. Juni 2022 bei 61,7 % nach 60,1 % zum 30. Juni 2021 (Vorjahreszahl angepasst; siehe Anhangangabe (1)). Die Eigenkapitalrentabilität stieg auf 8,7 % (30. Juni 2021: 7,8 %; Vorjahreszahl angepasst, siehe Anhangangabe (1)).

Die harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) der Helaba-Gruppe zum 30. Juni 2022 beträgt 13,9 % (31. Dezember 2021: 14,3 %) und die Gesamtkapitalquote 17,7 % (31. Dezember 2021: 18,1 %). Die Helaba verfügt damit über eine komfortable Eigenmittelausstattung und erfüllt alle derzeit bekannten aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Aufsichtsrechtliche Neuerungen sind nach den aktuell bekannten aufsichtsrechtlichen Vorgaben in die Mehrjahresplanung einbezogen und bei der Beurteilung der angemessenen Kapitalausstattung entsprechend berücksichtigt worden.

Die Helaba hat in einer ersten Credit-Risk-Sharing-Transaktion für ein Referenzportfolio von Unternehmenskrediten in Höhe von rund 2,1 Mrd. € risikogewichtete Aktiva (RWA) in Höhe von

rund 0,8 Mrd. € freigesetzt. Bei dieser Credit-Risk-Sharing-Transaktion werden Ausfallrisiken synthetisch auf Investoren übertragen.

Zum Stichtag 30. Juni 2022 beträgt die Leverage Ratio der Helaba-Gruppe 4,4 % (31. Dezember 2021: 5,7 %) und liegt damit oberhalb der geforderten Mindestquoten.

Die LCR für die Helaba-Gruppe liegt zum 30. Juni 2022 bei 170,7 % (31. Dezember 2021: 183,8 %). Die NSFR per 30. Juni 2022 liegt für die Helaba-Gruppe deutlich über dem Zielwert bei 119 % (31. Dezember 2021: 118 %).

Die NPL-Quote der Helaba-Gruppe (gemäß EBA Risk Indicator Code AQT 3.2) beträgt zum 30. Juni 2022 0,7 % (31. Dezember 2021: 0,8 %). Damit unterschreitet die Helaba wie im Vorjahr den im Rahmen des EBA Risk Dashboards veröffentlichten und im europäischen Vergleich sehr niedrigen deutschen Durchschnitt von 1,0 % (per 31. März 2022).

Per 30. Juni 2022 lag die MREL-Quote der Helaba-Gruppe bei 61,9 %, bezogen auf die risikogewichtete (RWA), und 19,0 %, bezogen auf die Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der MREL-Bestand der Helaba-Gruppe setzte sich zusammen aus regulatorischen Eigenmitteln in Höhe von 17,7 %, nachrangigen (das heißt nicht bevorrechtigten) Verbindlichkeiten in Höhe von 25,7 % und nicht nachrangigen (das heißt bevorrechtigten) Verbindlichkeiten in Höhe von 18,5 %, bezogen auf RWA. Bezogen auf LRE ergab sich ein Bestand an regulatorischen Eigenmitteln in Höhe von 5,4 %, an nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 7,9 % und an nicht nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5,7 %. Folglich betrug die Quote der nachrangigen Instrumente 43,4 %, bezogen auf RWA, und 13,3 %, bezogen auf LRE.

Der MREL-Bestand liegt damit deutlich über den seitens der zuständigen Abwicklungsbehörde für die Helaba-Gruppe festgelegten aktuellen und künftigen MREL-Anforderungen.

Ab 1. Januar 2022 beträgt die MREL-Vorgabe 21,60 % der RWA (beziehungsweise 24,86 % der RWA inklusive der kombinierten Kapitalpufferanforderungen in Höhe von 3,26 %) und 7,11 % des LRE. Die Vorgabe für nachrangige Instrumente beträgt 20,91 % der RWA (beziehungsweise 24,17 % der RWA inklusive der kombinierten Kapitalpufferanforderungen in Höhe von 3,26 %) und 7,11 % des LRE.

Die festgelegten Anforderungen ab 1. Januar 2024 betragen sowohl für die reguläre MREL-Anforderung als auch für die Anforderung an nachrangigen Instrumenten 21,69 % der RWA (beziehungsweise 24,96 % der RWA inklusive der kombinierten Kapitalpufferanforderungen in Höhe von 3,26 %) und 7,82 % des LRE.

Ein zentrales strategisches Handlungsfeld der Helaba ist es, ihre Kunden bei der Transformation in eine nachhaltige Zukunft, hin zu einer klimaneutralen und kreislauforientierten Wirtschaft, zielgerichtet und partnerschaftlich zu unterstützen, insbesondere durch das Angebot neuer, nachhaltiger Produkte.

Im Bereich Asset Finance strukturiert die Helaba Projekte in den Segmenten erneuerbare Energien sowie soziale und digitale Infrastruktur. Mit der erfolgreichen Implementierung des Sustainable Finance Advisory bietet die Helaba ein breites branchen- und produktübergreifendes Informationsangebot zum Thema Sustainable Finance an, das sämtliche Finanzierungsinstrumente (Kredite, Schuldscheine, Anleihen, Leasing, Avale etc.) abdeckt. Weiterhin ist die Helaba an der Syndizierung von Green-, Social- und ESG-linked-Finanzierungen sowie Schuldscheinen beteiligt.

Die Helaba gehört im Marktsegment nachhaltige Schuldscheine zu den führenden Arrangeurinnen und hat im ersten Halbjahr 2022 weitere ESG-gekoppelte Transaktionen begleitet beziehungsweise arrangiert, so unter anderem die Begebung von ESG-linked-Schuldscheinen, bei denen die Zinskosten des Schuldscheins an die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens gekoppelt sind.

Mit den Emissionserlösen aus dem in 2021 emittierten Green Bond werden nachhaltige Projekte zum Ausbau von Solar- und Windenergie finanziert. Im Mai 2022 wurde der erste Impact-Report des Green-Bond-Portfolios veröffentlicht, in dem der ökologische Mehrwert des Portfolios ausgewiesen wird. Die ausgewählten grünen Finanzierungen orientieren sich am Entwurf des EU-Green-Bond-Standards und entsprechen den Kriterien der zukünftigen EU-Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Neben einer Emission für institutionelle Investoren werden regelmäßig Tranchen speziell für Privatkunden über den Vertrieb der Sparkassen lanciert. Die Helaba verfolgt einen portfoliobasierten Ansatz und plant weitere Green-Bond-Emissionen.

Im Bereich der Digitalisierung werden Schuldscheine seitens der Helaba zwischenzeitlich vollständig über die digitale Plattform vc-trade über den gesamten Lebenszyklus prozessiert. Inzwischen ist die Helaba mit zwei weiteren Finanzinstituten dem Gesellschafterkreis der Plattform beigetreten und wird gemeinsam mit den übrigen Gesellschaftern die Digitalisierung im Debt-Capital-Markets-Umfeld unterstützen.

Die Helaba überprüft ihr Geschäftsmodell regelmäßig und entwickelt es kontinuierlich weiter.

Die Umsetzung der strategischen Agenda schreitet weiterhin gut und planmäßig voran. Insbesondere soll das Geschäftsmodell in der gesamten Gruppe und in der Helaba breiter diversifiziert werden, um das kapitalschonende und nicht zinsabhängige Geschäft zu stärken und die Ertragsquellen insgesamt ausgewogener zu gestalten. Die strategische Agenda umfasst ergänzend Investitionen in die Modernisierung der IT-Infrastruktur, um auch die digitale Transformation weiter voranzutreiben. Eng verbunden mit der Schärfung und Stärkung des Nachhaltigkeitsprofils ist auch die Förderung von Diversity ein weiteres strategisches Handlungsfeld. Insbesondere bei der Entwicklung neuer Produktansätze ist dies ein Grundstein für höhere Kreativität und Innovationsfähigkeit.

Die Helaba ist Sparkassenzentralbank und Verbundbank. Sie ist tief in der deutschen Sparkassen-Finanzgruppe verankert und arbeitet aus vielen Bereichen und Tochtergesellschaften heraus partnerschaftlich mit den Sparkassen zusammen. Im Zuge der breiteren Diversifizierung des Geschäftsmodells soll auch die Zusammenarbeit mit den Sparkassen im Verbund weiter intensiviert und in Form des Verbundnutzens quantifiziert werden.

Des Weiteren soll die ESG-Kompetenz über das gesamte Leistungsspektrum in der Helaba-Gruppe ausgebaut werden, um zukünftige Wachstumschancen zu nutzen und die Kunden mit nachhaltigen Finanzprodukten kompetent zu unterstützen. Mit dem Mitte 2021 erfolgten Beitritt der Helaba zur Initiative „ECORE – ESG Circle of Real Estate“ verfolgt die Bank das Ziel, zur Standardisierung der Datenlandschaft in Bezug auf die Frage beizutragen, ob eine Immobilie nachhaltig und EU-Taxonomiekonform ist, und ein ESG-Scoring-Modell für Immobilien zu entwickeln.

Außerdem bietet die Helaba seit Mitte 2022 ihren Mitarbeitenden ein umfassendes ESG-Basisbildungs-Modul an, um Wissen und Kompetenz in dem Themenfeld bankweit zu fördern.

Die strukturierte Förderung und Stärkung von Diversity ist ein zentraler Baustein, um unter anderem die Chancengleichheit sowie die Innovationsfähigkeit und Kreativität zu erhöhen und langfristig sicherzustellen.

Das Transformationsprojekt „Scope – Wachstum durch Effizienz“ ergänzt die strategische Agenda. Ziel des Projekts ist es, dem erwarteten Kostenanstieg und dem Druck auf die Erträge entgegenzuwirken. Die Umsetzung der ergriffenen Effizienzmaßnahmen verläuft erfolgreich und spiegelt sich im Verwaltungsaufwand wider. Dadurch geschaffene Handlungsspielräume ermöglichen Investitionen in zukünftiges Wachstum. Während sich entlastende Effekte aus dem Projekt im Jahr 2022 weiter materialisierten, ist bei extern induzierten Kosten, vor allem bei der Bankenabgabe, erneut eine deutliche Zunahme zu verzeichnen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage des Konzerns

Die Beträge im Lagebericht sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	666	643	24	3,7
Risikovorsorge	–85	–141	56	39,9
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge und Modifikationen	582	502	80	15,9
Provisionsüberschuss	269	223	45	20,2
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	119	118	1	1,1
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	137	185	–48	–25,9
Handelsergebnis	299	108	191	>100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	–162	78	–239	>–100,0
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	0	5	–4	–96,4
Sonstiges Ergebnis	89	41	48	>100,0
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	–869	–782	–88	–11,2
Ergebnis vor Steuern	327	293	34	11,6
Ertragsteuern	–105	–93	–12	–13,0
Konzernergebnis	223	201	22	10,9

Der Helaba-Konzern hat im ersten Halbjahr 2022 in einem herausfordernden Marktumfeld ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 327 Mio. € erzielt und konnte damit das Ergebnis des Vorjahreszeitraums (293 Mio. €) deutlich übertreffen. Die Ertragslage ist geprägt von einem sehr deutlichen Anstieg des Provisionsüberschusses und einer Konsolidierung der übrigen operativen Ergebniskomponenten auf dem hohen Niveau des Vorjahreszeitraums. Ausgehend von einem hohen Risikovorsorgebestand fiel der Vorsorgebedarf gegenüber dem Vorjahreszeitraum geringer aus. Hierin enthalten ist auch eine weitere Zuführung zur portfoliobasierten Risikovorsorge im Rahmen des Management Adjustments. Das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung hat ebenfalls deutlich positiv zum Ergebnis

vor Steuern beigetragen, auch wenn es erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert liegt, der durch positive Bewertungseffekte geprägt war. Dagegen führten hohe Belastungen aus der europäischen Bankenabgabe und der Einlagensicherung zu einem deutlichen Anstieg des Verwaltungsaufwands.

Während der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge sowie die Gesamterträge aus dem operativen Geschäft, bestehend aus dem Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, leicht über der Planung liegen, bewegen sich die Risikovorsorge und der Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen spürbar und das Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung sowie das

sonstige Ergebnis sehr deutlich über Plan. Hieraus ergibt sich ein Konzernergebnis vor Steuern, das deutlich über der Planung liegt. Die einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

Der Zinsüberschuss beträgt 666 Mio. € und ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 3,7 % gestiegen (Vorjahreszeitraum: 643 Mio. €). Ein leichter Anstieg des Bestands im Aktivvolumen sowie eine stabile Durchschnittsmarge führten zu einer geringfügigen Verbesserung des operativen Zinsüberschusses. Positiv ausgewirkt haben sich auch leicht höhere Ergebnisse aus dem Zinsmanagement des Treasury.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft liegt bei –85 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –141 Mio. €). Gemäß dem Stufenmodell nach IFRS 9 verteilt sich die Nettozuführung der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft (inklusive der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien) auf Stufe 1 mit einer Auflösung von 3 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 10 Mio. €), auf Stufe 2 mit einer Zuführung von –87 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –113 Mio. €) und auf Stufe 3 mit einer Zuführung von –2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –37 Mio. €). Aus Direktabschreibungen, Risikovorsorge auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen ergibt sich ein Saldo von 0 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1 Mio. €). Im Risikovorsorgeaufwand der Stufe 2 ist eine portfoliobasierte Risikovorsorgekomponente in Höhe von –57 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –79 Mio. €) enthalten. Für weitere Details verweisen wir auf Anhangangabe (32) des Konzernzwischenabschlusses.

Nach Risikovorsorge ist der Zinsüberschuss von 502 Mio. € im ersten Halbjahr des Vorjahres auf 582 Mio. € in der aktuellen Berichtsperiode gestiegen.

Zu dem sehr deutlichen Anstieg des Provisionsüberschusses um 45 Mio. € auf 269 Mio. € haben alle operativen Geschäftsbeiriche beigetragen. Dabei entwickelten sich insbesondere die Provisionen aus der Vermögensverwaltung der FBG-Gruppe und der Helaba Invest sehr positiv. Auch die Provisionen aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr der Helaba und der Frankfurter Sparkasse sowie dem Wertpapier- und Depotgeschäft der Helaba konnten sehr deutlich gesteigert werden.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird überwiegend von der GWH-Gruppe erwirtschaftet und beträgt 119 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 118 Mio. €). Es setzt sich zusammen aus dem Saldo aus Mieterträgen und Betriebskosten

sowie Abgangsergebnissen. Im aktuellen Berichtszeitraum stand einer Steigerung der Mieterträge ein verringertes Abgangsergebnis gegenüber.

Das Handelsergebnis hat sich im ersten Halbjahr 2022 trotz des volatilen Marktumfelds sehr positiv entwickelt. Ursächlich sind eine deutliche, ergebnisverbessernde Veränderung von Bewertungsabschlägen bei Derivaten (XVA), eine gestiegene Nachfrage nach Absicherungsinstrumenten aufgrund der stark ansteigenden Zinsentwicklung, hohe Umsätze im Primär- und Sekundärmarkthandel mit Wertpapieren sowie Bewertungsgewinne bei Derivaten, welche die Bewertungsverluste aus dem Anstieg der Credit Spreads im Kredithandel deutlich überkompensiert haben. Die deutlich gestiegene Kundennachfrage nach Kapitalmarktprodukten über alle Kundengruppen hinweg hat das Kundengeschäft gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und entwickelte sich trotz hoher Unsicherheit bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung über den Erwartungen.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) beträgt –162 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 78 Mio. €). Wesentliche Ergebnistreiber waren Belastungen aus der Absicherung von XVA-Risiken, denen ein kompensatorischer Ertrag im Handelsergebnis gegenübersteht, sowie ein Bewertungsverlust bei Fondsanlagen in Höhe von –57 Mio. € gegenüber einem Bewertungsgewinn von 16 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Das sonstige Ergebnis hat sich von 41 Mio. € auf 89 Mio. € erhöht. Der sehr deutliche Anstieg resultiert zum einen aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten. Hieraus konnte ein Ertrag in Höhe von 21 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €) erzielt werden. Zum anderen war der Vorjahreswert durch die Zuführung zu einer Restrukturierungsrückstellung der Frankfurter Sparkasse mit –17 Mio. € (aktueller Berichtszeitraum: 0 Mio. €) belastet. Ebenfalls im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden Dividendenerträge mit 6 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 6 Mio. €).

Der Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen ist um –88 Mio. € auf –869 Mio. € gestiegen. Er setzt sich zusammen aus dem Personalaufwand (–362 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –352 Mio. €), anderen Verwaltungsaufwendungen (–438 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –368 Mio. €) und planmäßigen Abschreibungen (–69 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –62 Mio. €). Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind geprägt von einer sehr deutlichen Erhöhung der europäischen Bankenabgabe um

–20 Mio. € auf –94 Mio. € sowie einem sehr starken Anstieg der Aufwendungen für Verbandsumlagen und Reservefonds um –35 Mio. € auf –80 Mio. €. Während die europäische Bankenabgabe wegen des allgemeinen Anstiegs des Beitragsniveaus zunahm, stieg der Aufwand für den Reservefonds aufgrund des Wechsels der DKB zur Einlagensicherung der Privatbanken.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 327 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 293 Mio. €).

Nach Berücksichtigung eines Ertragsteueraufwands (–105 Mio. €; Vorjahreszeitraum: –93 Mio. €) beträgt das Konzernergebnis 223 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 201 Mio. €). Davon entfallen auf konzernfremde Anteilseigner von konsolidierten Tochtergesellschaften 0 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio. €).

Das Gesamtergebnis ist von 173 Mio. € auf 491 Mio. € gestiegen. Neben dem Konzernhalbjahresergebnis, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird, gehen hier als sonstiges Ergebnis erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Ergebnisse

der Periode ein. Das sonstige Ergebnis beträgt 268 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –28 Mio. €). Hierzu hat die Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, bedingt durch die Erhöhung des Diskontierungssatzes, mit 569 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: 121 Mio. €) beigetragen. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurde für die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland ein Zinssatz von 3,25 % (31. Dezember 2021: 1,25 %) zugrunde gelegt. Aus den bonitätsinduzierten Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 171 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: –79 Mio. €). Dagegen belasteten die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Fremdkapitalinstrumente mit –428 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: –73 Mio. €) das sonstige Ergebnis. Ursächlich hierfür war der allgemeine Zinsanstieg. Aus dem Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung resultiert ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 55 Mio. € vor Steuern (Vorjahreszeitraum: –18 Mio. €).

Bilanz

Aktiva

	30.6.2022	31.12.2021	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	40.991	34.039	6.952	20,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	130.982	130.014	969	0,7
Schuldverschreibungen	1.342	389	953	>100,0
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	13.983	15.686	–1.703	–10,9
Kredite und Forderungen an Kunden	115.658	113.939	1.718	1,5
Handelsaktiva	12.458	15.308	–2.850	–18,6
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Nichthandel)	23.595	27.099	–3.505	–12,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.095	2.994	100	3,4
Ertragsteueransprüche	578	788	–210	–26,6
Übrige Aktiva	2.098	2.097	0	–
Summe Aktiva	213.797	212.341	1.456	0,7

Passiva

	30.6.2022	31.12.2021	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	171.067	168.256	2.811	1,7
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	63.574	60.116	3.458	5,8
Einlagen und Kredite von Kunden	64.432	63.411	1.021	1,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	42.628	44.363	-1.735	-3,9
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	432	365	67	18,3
Handelspassiva	15.132	13.301	1.831	13,8
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Nichthandel)	16.097	19.069	-2.972	-15,6
Rückstellungen	1.378	1.877	-499	-26,6
Ertragsteuerverpflichtungen	95	106	-12	-11,0
Übrige Passiva	407	510	-103	-20,3
Eigenkapital	9.622	9.222	400	4,3
Summe Passiva	213.797	212.341	1.456	0,7

Die Konzernbilanzsumme der Helaba liegt mit 213,8 Mrd. € auf Vorjahresniveau (31. Dezember 2021: 212,3 Mrd. €).

Die Bilanzstruktur auf der Aktivseite ist unverändert geprägt von einem hohen Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme (54,1 %; 31. Dezember 2021: 53,7 %). Sie stiegen um 1,7 Mrd. € auf 115,7 Mrd. €. Von den Kundenforderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden, entfallen auf gewerbliche Immobilienkredite 35,8 Mrd. € (31. Dezember 2021: 34,8 Mrd. €) und auf Infrastrukturkredite 27,0 Mrd. € (31. Dezember 2021: 28,1 Mrd. €).

Die kumulierte Wertberichtigung auf die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte beträgt -795 Mio. € (31. Dezember 2021: -714 Mio. €).

Die größte Veränderung auf der Aktivseite resultiert aus dem Anstieg des Kassenbestands und der Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten um 7,0 Mrd. € auf 41,0 Mrd. €. Die Erhöhung ist zum einen durch einen Zuwachs der täglich fälligen Einlagen von Kreditinstituten und Kunden begründet. Zum anderen führte der allgemeinen Zinsanstieg zu einer Verringerung der gestellten Barsicherheiten durch den Helaba-Konzern. Im Kassenbestand und den Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten ist ein Betrag in Höhe

von 24,2 Mrd. € (31. Dezember 2021: 24,2 Mrd. €) enthalten, der aus der Teilnahme an den vergünstigten langfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB (TLTRO III) resultiert.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelsaktiva werden zum Stichtag mit 12,5 Mrd. € (31. Dezember 2021: 15,3 Mrd. €) ausgewiesen. Ursächlich für den Rückgang sind die positiven Marktwerte der Derivate, die sich im Wesentlichen aufgrund zinsinduzierter Bewertungseffekte um -2,7 Mrd. € auf 8,6 Mrd. € verringerten. Auch der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sank um -0,3 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €.

Die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte (Nichthandel) in Höhe von 23,6 Mrd. € (31. Dezember 2021: 27,1 Mrd. €) bestehen zu 16,2 Mrd. € (31. Dezember 2021: 16,5 Mrd. €) aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die erfolgsneutral bewertet werden. Auch die nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivate verzeichneten einen Rückgang um -2,6 Mrd. € auf 2,1 Mrd. €, so dass insgesamt die positiven Marktwerte aller Derivate um -5,3 Mrd. € auf 10,7 Mrd. € gesunken sind.

Die Bilanzstruktur auf der Passivseite ist geprägt von einem hohen Anteil finanzieller Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden (80,0 % der Bilanzsumme; 31. Dezember 2021: 79,2 %). Sie erhöhten sich um 2,8 Mrd. € auf 171,1 Mrd. €. Wesentliche Ursache für den Anstieg sind Einlagen und Kredite von Kreditinstituten, die um 3,5 Mrd. € auf 63,6 Mrd. € zunahmen. Auch die Einlagen und Kredite von Kunden erhöhten sich um 1,0 Mrd. € auf 64,4 Mrd. €. Gegenläufig entwickelten sich die verbrieften Verbindlichkeiten, die um –1,7 Mrd. € auf 42,6 Mrd. € abnahmen. Planmäßige Fälligkeiten überwogen hier das Neugeschäftsvolumen.

Die zum Fair Value bilanzierten Handelspassiva werden zum Stichtag mit 15,1 Mrd. € ausgewiesen (31. Dezember 2021: 13,3 Mrd. €). Während sich die Einlagen und Kredite um 3,4 Mrd. € auf 7,6 Mrd. € erhöhten, sanken die negativen Marktwerte aus Derivaten um –1,2 Mrd. € auf 7,4 Mrd. €. Analog zur Aktivseite wirkten sich auch hier zinsinduzierte Bewertungseffekte wertmindernd auf die Marktwerte der Derivate aus.

In den zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten (Nichthandel) werden nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate in Höhe von 4,8 Mrd. € (31. Dezember 2021: 6,8 Mrd. €) ausgewiesen, so dass insgesamt die negativen Marktwerte aller Derivate um –3,2 Mrd. € auf nunmehr 12,2 Mrd. € gesunken sind.

Eigenkapital

Zum 30. Juni 2022 beträgt das Eigenkapital des Konzerns 9,6 Mrd. € (31. Dezember 2021: 9,2 Mrd. €). Erhöhend wirkte das Gesamtergebnis des ersten Halbjahres 2022 von 491 Mio. €. Das kumulierte OCI des Konzerns beträgt –261 Mio. € (31. Dezember 2021: –529 Mio. €). Davon entfällt ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –67 Mio. € (31. Dezember 2021: –583 Mio. €) auf Posten, die nicht in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden (Non-recycling). Hierin enthalten sind Neubewertungen aus Pensionsverpflichtungen. Kumuliert betragen diese –171 Mio. € (31. Dezember 2021: –573 Mio. €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes auf 3,25 % (31. Dezember 2021: 1,25 %) zurückzuführen. Positiv ausgewirkt haben sich auch signifikante Bewertungserfolge bei

Finanzverbindlichkeiten der Fair Value-Option (FVO) aufgrund der Veränderung des eigenen Kreditrisikos. Der verbleibende Ergebnisbeitrag in Höhe von –194 Mio. € (31. Dezember 2021: 54 Mio. €) entfällt auf Posten, die in künftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden. Hierin enthalten ist das kumulierte Bewertungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten in Höhe von –214 Mio. € (31. Dezember 2021: 78 Mio. €). Die Veränderung resultiert aus dem allgemeinen Zinsanstieg. Der nach IFRS 9 im kumulierten OCI zu erfassende Cross Currency Basis Spread im Rahmen der Derivatebewertung belastete mit –6 Mio. € (31. Dezember 2021: –43 Mio. €) das Eigenkapital. Wechselkurseffekte bewirkten eine Erhöhung der Rücklage aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben um 7 Mio. € auf 44 Mio. €. Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigentümer ein Betrag von 90 Mio. € aus dem Jahresüberschuss 2021 ausgeschüttet.

Zu den aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten wird auf den Risikobericht und Anhangangabe (31) verwiesen.

Ertragslage der Segmente

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen.

Das Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2022 in Höhe von 327 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 293 Mio. €) verteilt sich auf die einzelnen Segmente wie folgt:

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021 ¹⁾
Immobilien	145	123
Corporates & Markets	291	115
Retail & Asset Management	78	113
WIBank	23	14
Sonstige	–229	–93
Konsolidierung/Überleitung	19	21
Konzern	327	293

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Segment Sonstige wurden bisher Ergebniskomponenten aus ökonomischen Sicherungsgeschäften ausgewiesen, die dem Handelsergebnis im Segment Corporates & Markets gegenüberstehen und kompensierend wirken. Das Ergebnis im Segment Corporates & Markets wurde um –18 Mio. € und im Segment Sonstige um +18 Mio. € angepasst.

Segment Immobilien

Im Segment Immobilien wird der Unternehmensbereich Immobilienkreditgeschäft abgebildet, dessen Kerngeschäft aus größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien besteht.

Im Immobilienkreditgeschäft ist im ersten Halbjahr 2022 das Abschlussvolumen im mittel- und langfristigen Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 14 % auf 4,2 Mrd. € (Vorjahreszeitraum: 3,7 Mrd. €) gestiegen. Aufgrund von weiteren Zinskomponenten (unter anderem Vorfälligkeitsentgelte), die im Vorjahreszeitraum höher ausfielen, ist ein leichter Rückgang des Zinsüberschusses um –10 Mio. € zu verzeichnen. Der Zinsüberschuss des Segments liegt bei 207 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 217 Mio. €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat sich zum Stichtag sehr deutlich gegenüber dem Vorjahreszeitraum reduziert. Per 30. Juni 2022 ergibt sich durch Auflösungen ein Ertrag aus der Risikovorsorge in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –30 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 10 Mio. € erhöhte sich um 3 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert.

Der Verwaltungsaufwand im Segment beläuft sich nahezu unverändert auf –68 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 145 Mio. € und liegt somit deutlich über dem Vorjahreswert von 123 Mio. €.

Segment Corporates & Markets

Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte für die Kundengruppen Unternehmen, institutionelle Kunden, öffentliche Hand und kommunalnahe Kunden angeboten.

Das mittel- und langfristige Neugeschäft im Segment verzeichnete mit 5,4 Mrd. € einen sehr deutlichen Anstieg um 43 % gegenüber dem Vorjahreswert (3,8 Mrd. €).

Der Zinsüberschuss im Segment liegt mit 248 Mio. € um 3 Mio. € über dem Vorjahr und wird wesentlich durch Corporate Banking und Asset Finance erzielt. Dabei nimmt bei Asset Finance der Zinsüberschuss spürbar zu, während Corporate Banking einen leichten Rückgang aufweist. Das Zinsergebnis von Capital Markets zeigt sich nahezu unverändert, die Beiträge von öffentlicher Hand und Sparkassengeschäft verzeichnen hingegen einen leichten Anstieg. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft fällt mit –4 Mio. € deutlich geringer aus (Vorjahreswert: –44 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss beträgt 91 Mio. € nach 78 Mio. € im Vorjahreszeitraum, mehr als die Hälfte des Anstiegs ist auf das erstarkte Geschäft des Bereichs „Sparkassen und Mittelstand“, insbesondere das Kartengeschäft, zurückzuführen.

Das Handelsergebnis im Segment beläuft sich zum Halbjahr auf 294 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 105 Mio. €). Ausschlaggebend für die signifikanten Bewertungsverbesserungen sind der Anstieg des Zinsniveaus und die Entwicklung der Credit Spreads. Kompensierend wirken Absicherungsgeschäfte im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel).

Der Verwaltungsaufwand im Segment ging im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 20 Mio. € auf –236 Mio. € zurück. Der Rückgang ist insbesondere durch niedrigere interne Verrechnungen zwischen den Segmenten begründet.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 291 Mio. € nach 115 Mio. € im Vorjahreszeitraum und ist vor allem von der sehr starken Entwicklung des Handelsergebnisses geprägt.

Segment Retail & Asset Management

In dem Geschäftssegment Retail & Asset Management werden Produkte des Retail Banking, des Private Banking sowie des Asset Management über die Töchter Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft und Helaba Invest sowie über die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen angeboten. Der Geschäftsbereich Portfolio- und Immobilienmanagement sowie die immobilienwirtschaftlichen Tochtergesellschaften der GWH-Gruppe sind ebenfalls Bestandteil dieses Geschäftssegments.

Der Zinsüberschuss des Segments in Höhe von 112 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 115 Mio. €) entfällt zum größten Teil auf die Frankfurter Sparkasse. In dem Segment muss keine neue Risikovorsorge im Kreditgeschäft zum Halbjahr gebildet werden (Vorjahreszeitraum: –8 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss im Segment wurde durch die Frankfurter Sparkasse, die Helaba Invest und die Frankfurter Bankgesellschaft erwirtschaftet und liegt mit insgesamt 143 Mio. € um 12 Mio. € signifikant über dem des Vorjahreszeitraums.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird durch die GWH generiert, im Wesentlichen durch die Erwirtschaftung von Mieterträgen aus Wohnimmobilien. Dieser Ergebnisbeitrag liegt stabil bei 119 Mio. €.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) hat sich überwiegend durch den Zinsanstieg und die Ausweitung der Credit Spreads bei den Spezialfonds der FSP auf –53 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 5 Mio. €) stark verschlechtert.

Der Verwaltungsaufwand beträgt –290 Mio. € und liegt damit auf Vorjahresniveau (Vorjahreszeitraum: –285 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt 78 Mio. € nach 113 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Segment WIBank

Durch die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) nimmt die Helaba im Auftrag des Landes Hessen öffentliche Förderaufgaben wahr.

Im ersten Halbjahr 2022 konnte die WIBank ein Neugeschäft (Kredit- und Zuschussgeschäft) von rund 1,6 Mrd. € erzielen. Der Anstieg des Neugeschäfts resultiert vorrangig aus den Kommunaldarlehen Infrastruktur (Kommunalfinanzierungen) und den Darlehen im Mietwohnungsbau. Das Bewilligungsvolumen der Kommunalfinanzierungen ist gegenüber dem Vorjahr von 30 Mio. € auf 215 Mio. € gestiegen.

Der Zinsüberschuss liegt mit 34 Mio. € leicht über Vorjahresniveau. Der Provisionsüberschuss ist durch das Dienstleistungsgeschäft geprägt und erhöht sich infolge der Ausweitung des Fördergeschäfts im Zuschussbereich deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 31 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €).

Der Anstieg im sonstigen Ergebnis auf 3 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) ist durch die Auflösung einer Rückstellung bedingt. Der Verwaltungsaufwand liegt bei –45 Mio. €. Der erwartete Anstieg gegenüber dem Vorjahr (–44 Mio. €) ergibt sich vor allem durch den geplanten Anstieg des Personalaufwands infolge des Stellenausbaus sowie durch höhere Aufwendungen für Fremdleistungen.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beläuft sich auf 23 Mio. € nach 14 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Segment Sonstige

In dem Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Dazu gehören die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursacherprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden. Darüber hinaus werden hier die Ergebnisse der Treasury-Aktivitäten, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie der zentral gehaltenen Wertpapiere des Liquiditätsbestands abgebildet.

Der Anstieg des Zinsüberschusses im Segment auf 68 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 43 Mio. €) resultiert vor allem aus einem stärkeren Beitrag im Zinsmanagement des Treasury sowie aus Tendergeschäften der EZB (TLTRO III). Der Saldo im Segment beinhaltet auch die zentral abgebildeten Haftungsaufschläge für Nachrangmittel und die im Zins enthaltenen Zuführungen für Pensionsrückstellungen der Corporate-Center-Mitarbeiter.

Der sehr deutliche Anstieg der Risikovorsorge auf –82 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –59 Mio. €) spiegelt die geopolitischen Unsicherheiten wider.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) ist durch den Entfall positiver Bewertungen im Vergleich zum Vorjahr geprägt. Mit –5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 89 Mio. €) war ein sehr deutlicher Rückgang von –94 Mio. € zu verzeichnen.

Das sonstige Ergebnis des Segments beläuft sich auf 48 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 19 Mio. €) und ist unter anderem durch einzelne Verkäufe von Anleihen des Liquiditätsanlagebestands sowie Veränderungen von Rückstellungen geprägt.

Der Verwaltungsaufwand liegt zum Halbjahr bei –250 Mio. € (Vorjahreszeitraum: –172 Mio. €). Die Bankenabgabe und die Zuführung zu den Sicherungsreserven sind zum Halbjahr bereits vollständig enthalten und liegen mit insgesamt –148 Mio. € um –56 Mio. € sehr deutlich über dem Vorjahreswert.

Das Ergebnis vor Steuern des Segments beträgt –229 Mio. € nach –93 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung ist vorrangig auf das negative Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) und den gestiegenen Verwaltungsaufwand zurückzuführen.

Konsolidierung / Überleitung

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment dargestellt.

Das Ergebnis vor Steuern aus der Konsolidierung/Überleitung liegt bei 19 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 21 Mio. €).

Risikobericht

Der Vorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Helaba-Gruppe und ist für die Festlegung einer mit der Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie zuständig. Die Risikostrategie legt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen, satzungsmäßigen und bankaufsichtsrechtlich zu beachtenden Anforderungen sowie der Geschäftsanweisung für den Vorstand den grundsätzlichen Umgang mit Risiken und die Ziele der Risikosteuerung sowie die Maßnahmen zur Zielerreichung in der Helaba-Gruppe fest. Die Risikostrategie umfasst alle wesentlichen Geschäftseinheiten der Helaba-Gruppe im Sinne des KWG und der CRR. Die Risikostrategie wird nach Verabschiedung im Vorstand dem Verwaltungsrat und der Trägerversammlung zur Kenntnis gegeben und mit diesen erörtert.

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie der Helaba-Gruppe sind eingebunden in die Geschäfts- und Risikostrategie der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen.

Wesentliche risikostrategische Ziele der Helaba-Gruppe sind die Sicherstellung eines konservativen Gesamtrisikoprofils sowie die jederzeitige Gewährleistung der Risikotragfähigkeit bei gleichzeitiger Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen. Das Risikomanagementsystem ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

Risikoarten

Risikoarten, die für die Steuerung der Helaba-Gruppe von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren unmittelbar aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Rahmen der strukturierten Risikoinventur wird jährlich, gegebenenfalls auch anlassbezogen, überprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertragslage oder die Liquiditätslage der Helaba-Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Folgende wesentliche Risikoarten wurden identifiziert:

- das Adressenausfallrisiko (inklusive Beteiligungsrisiken),
- das Marktpreisrisiko,
- das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko,
- die nichtfinanziellen Risiken (NFR),
- das Geschäftsrisiko und
- das Immobilienrisiko.

Risikotragfähigkeit / ICAAP

Über die Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken im Helaba-Konzern beziehungsweise in der Helaba-Gruppe jederzeit durch die Risikodeckungsmasse abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Der Risikotragfähigkeitsansatz entspricht in der Begrifflichkeit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an den ICAAP der Institute einer Ökonomischen Internen Perspektive, das heißt, bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden alle Risiken berücksichtigt, die den Fortbestand des Helaba-Konzerns in einer ökonomischen internen Sicht gefährden könnten. Auf die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gemäß dieser Ökonomischen Internen Perspektive ist auch die ökonomische Limitierung und Steuerung der Risiken ausgerichtet. Im Risk Appetite Framework (RAF) werden Risikotoleranz und Risikoappetit für die Risikopotenziale in dieser Perspektive definiert.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive basiert auf einem Zeithorizont von einem Jahr. Sowohl Risikopotenziale als auch Risikodeckungsmassen sind für diesen Zeitraum konzipiert und quantifiziert.

Basis für die Ermittlung der ökonomischen Risikodeckungsmasse bilden die Eigenmittel gemäß IFRS-Rechnungslegung, bereinigt um ökonomische Korrekturen. Letztere stellen eine dem regulatorischen CET1-Kapital vergleichbare Verlustabsorptionsfähigkeit sicher.

Risikoseitig fließen in die Betrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive Risikopotenziale für Adressenausfallrisiken (inklusive Beteiligungsrisiken), Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäfts- und Immobilienrisiken zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass die ökonomische Risikodeckungsmasse auch bei schlagend werden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Konzerns aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten.

Die risikoartenübergreifende Risikotragfähigkeitsbetrachtung für den Helaba-Konzern weist zum Ende des zweiten Quartals 2022 weiterhin eine deutliche Überdeckung der quantifizierten Risikopotenziale durch die bestehenden Risikodeckungsmassen aus und dokumentiert das konservative Risikoprofil. Zum Stichtag besteht gegenüber den ökonomischen Risikopotenzialen ein Kapitalpuffer in Höhe von 4,3 Mrd. € (31. Dezember 2021: 4,8 Mrd. €).

Zusätzlich zur Stichtagsbetrachtung der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig die Auswirkungen von historischen und hypothetischen Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit untersucht. Dabei werden makroökonomische Stress-Szenarien sowie ein Szenario extremer Marktverwerfungen betrachtet, dessen Basis die extremsten Parameterveränderungen der betrachteten historischen Zeitreihe (in der Regel beobachtete Marktverwerfungen infolge einer globalen Finanzkrise) bilden.

Neben der Ökonomischen Internen Perspektive in der Säule II stellt die quartalsweise betrachtete Normative Interne Perspektive eine ergänzende Sichtweise dar. In dieser werden die bilanziellen Auswirkungen der wesentlichen Säule-II-Risiken auf die regulatorischen Quoten und die kapitalquotenbezogenen internen Ziele der Helaba-Gruppe im Rahmen des RAF über einen mehrjährigen Horizont untersucht. Diese Analyse erfolgt unter Zugrundelegung verschiedener makroökonomischer Szenarien. Dabei wirken Säule-II-Risiken sowohl erfolgswirksam über die GuV als auch erfolgsneutral auf das regulatorische Kapital, während sich die Säule-I-Risikoquantifizierung in veränderten risikogewichteten Aktiva (Risk-Weighted Assets, RWA) niederschlägt.

Ziel dieser Betrachtung ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen und der internen Ziele sicherzustellen, die sich aus der Risikostrategie und dem RAF ableiten. Die im Rahmen der simulierten Szenarien erreichten Kapitalquoten liegen deutlich oberhalb der harten regulatorischen Mindestanforderung.

Darüber hinaus werden inverse Stresstests durchgeführt, um zu untersuchen, welche idiosynkratischen und marktweiten Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Helaba-Konzerns beziehungsweise der Helaba-Gruppe gefährden könnten. Gegenstand der Betrachtung sind die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen, die verfügbaren Liquiditätsreserven sowie die ökonomische Risikotragfähigkeit in der Ökonomischen Internen Perspektive. Derzeit bestehen keinerlei Anzeichen für den Eintritt eines solchen Szenarios.

Weitere Sicherungsmechanismen

Zusätzlich zur Risikodeckungsmasse bestehen weitere Sicherungsmechanismen. Die Helaba ist Mitglied in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen und somit einbezogen in das aus den elf Teilfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände, dem Teilfonds der Landesbanken und Girozentralen und dem Teilfonds der Landesbausparkassen bestehende Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Wesentliche Merkmale dieses Sicherungssystems sind die institutssichernde Wirkung, das heißt der Schutz der angeschlossenen Institute in ihrem Bestand, insbesondere von deren Liquidität und Solvenz, ein Risikomonitoring-System zur Früherkennung besonderer Risikolagen und die Bemessung der vom jeweiligen Institut an die Sicherungseinrichtung zu leistenden Beiträge nach aufsichtsrechtlich definierten Risikogrößen. Auch die rechtlich unselbstständige Landesbausparkasse Hessen-Thüringen, die Tochtergesellschaft Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft (Deutschland) AG, ein Tochterunternehmen der Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG (welche wiederum eine Tochtergesellschaft der Helaba ist), sind direkt an diesem Sicherungssystem beteiligt.

Am 27. August 2021 hat die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e.V. die Weiterentwicklung des Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe beschlossen. Damit wurden Forderungen von EZB und BaFin umgesetzt und das Sicherungssystem effizienter gemacht. Unter anderem wurden die Entscheidungsstrukturen effektiver ausgestaltet. Ferner wurde die grundsätzliche Bereitschaft erklärt, weitere Mittel in Form eines ab 2025 anzusparenden Zusatzfonds anzuspahren.

Das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst zusätzlich zur Institutssicherung eine Einlagensicherung zum Schutz entschädigungsfähiger Einlagen bis zu 100.000 € pro Kunde. Im Helaba-Konzern belaufen sich die gedeckten Einlagen auf insgesamt 17,9 Mrd. € (31. Dezember 2021: 17,7 Mrd. €). Die BaFin hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne des Einlagensicherungsgesetzes anerkannt.

Darüber hinaus gehören die Helaba und die Frankfurter Sparkasse satzungsrechtlich dem Reservefonds des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen als Mitglieder an. Der Reservefonds gewährleistet im Haftungsfall eine weitere, neben dem bundesweiten Haftungsverbund bestehende Sicherung. Er sichert die Verbindlichkeiten der Helaba und der Frankfurter Sparkasse gegenüber Kunden einschließlich Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und sonstigen institutionellen Anlegern sowie die verbrieften Verbindlichkeiten. Ausgenommen hiervon sind unabhängig von ihrer Restlaufzeit Verbindlichkeiten, die bei den Instituten als Eigenmittelbestandteile im Sinne von § 10 KWG dienen oder gedient haben, wie Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter, Genussrechtsverbindlichkeiten sowie nachrangige Verbindlichkeiten. Das Gesamtvolumen des Fonds beläuft sich

auf 5 ‰ des Gesamtrisikobetrags gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR der angeschlossenen Institute und betrug Ende 2021 insgesamt 673 Mio. € (31. Dezember 2020: 622 Mio. €).

Bis zur vollständigen Einzahlung des Gesamtvolumens hat der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen die Haftung für die Zahlung des Differenzbetrags zwischen tatsächlicher Dotierung und Gesamtvolumen übernommen.

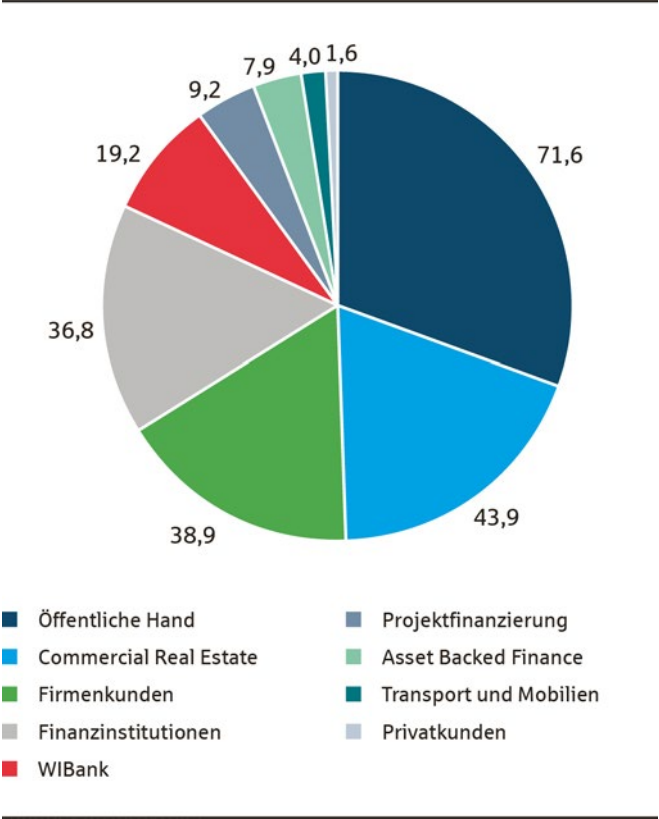
Auch der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Westfälisch-Lippische Sparkassen- und Giroverband (SVWL) haben jeweils einseitig einen zusätzlichen regionalen Reservefonds für die Helaba geschaffen.

Für das Förderinstitut WIBank, das als rechtlich unselbstständige Anstalt in der Helaba organisiert ist, besteht gesetzlich geregelt und in Übereinstimmung mit den EU-beihilferechtlichen Anforderungen eine unmittelbare Gewährträgerhaftung durch das Land Hessen.

Adressenausfallrisiko

In Grafik 1 ist das Gesamtkreditvolumen per 30. Juni 2022, das sich aus Kreditinanspruchnahmen und nicht genutzten zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, des engen Konzernkreises (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) in Höhe von 233,1 Mrd. € (31. Dezember 2021: 220,8 Mrd. €), aufgeteilt nach Portfolios, dargestellt. Das Gesamtkreditvolumen entspricht dem gemäß den geltenden Rechtsnormen für Großkredite ermittelten Risikopositionswert vor Anwendung der Ausnahmen zur Ermittlung der Großkreditobergrenzenauslastung und vor Anwendung von Kreditminderungstechniken.

Gesamtkreditvolumen nach Portfolios
(enger Konzernkreis)
Grafik 1 in Mrd. €



Der Schwerpunkt der Kreditaktivitäten des engen Konzernkreises liegt zum 30. Juni 2022 bei den Portfolios öffentliche Hand, Commercial Real Estate und Firmenkunden.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die regionale Verteilung des Gesamtkreditvolumens des engen Konzernkreises auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers:

Ländercluster	in Mrd. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Deutschland	160,2	152,9
Restliches Europa	50,3	47,5
Nordamerika	21,2	19,2
Ozeanien	0,6	0,5
Sonstige	0,9	0,6

Danach liegt der Schwerpunkt unverändert in Deutschland und weiteren europäischen Staaten.

Bonitäts-/Risikobeurteilung

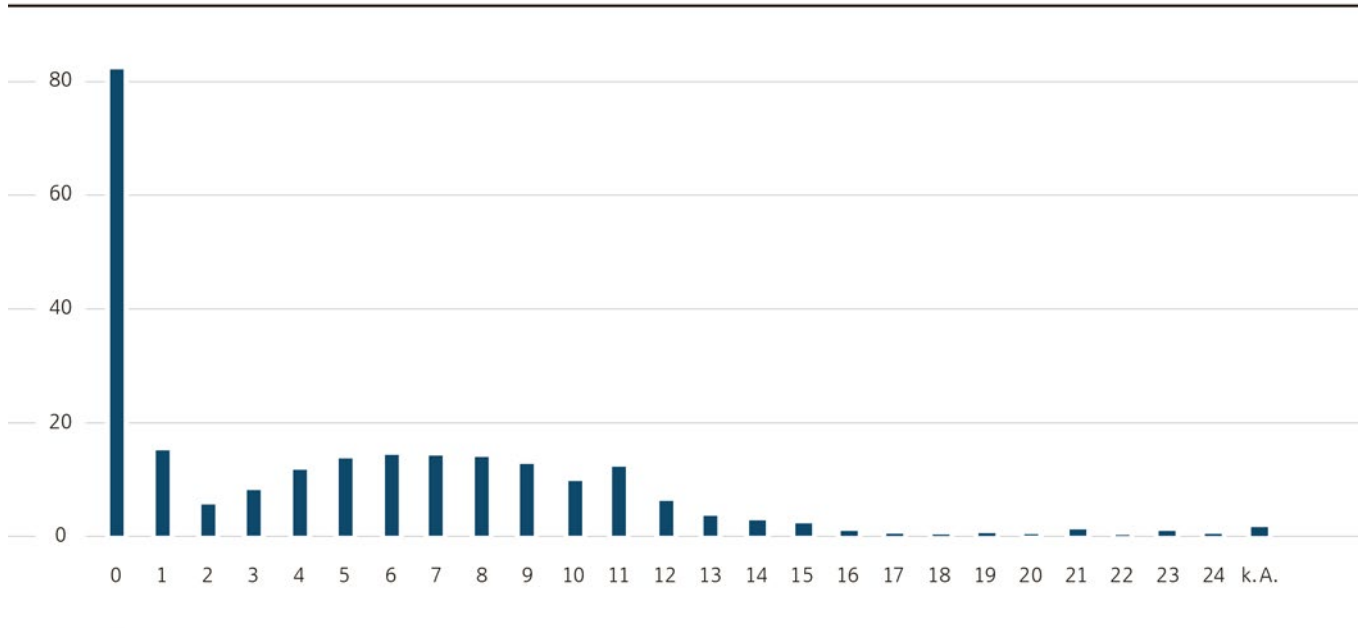
Die Helaba verfügt über 16 in Kooperation mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) beziehungsweise anderen Landesbanken entwickelte Rating-Verfahren sowie zwei selbst entwickelte Rating-Verfahren. Diese Verfahren basieren auf statistischen Modellen und ordnen die Kreditengagements unabhängig von der Kunden- oder Objektgruppe kardinal über eine 25-stufige Ausfall-Rating-Skala einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) zu.

Im engen Konzernkreis (Helaba zuzüglich Tochtergesellschaften Frankfurter Sparkasse, Frankfurter Bankgesellschaft (Schweiz) AG und Helaba Asset Services) teilt sich das Gesamtkreditvolumen in Höhe von 233,1 Mrd. € (31. Dezember 2021: 220,8 Mrd. €) nach Ausfall-Rating-Klassen wie in Grafik 2 dargestellt auf.

Gesamtkreditvolumen nach Ausfall-Rating-Klassen (enger Konzernkreis)

Grafik 2

in Mrd. €



In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Adressenausfallrisiken für die Helaba-Gruppe ein auf Basis des VaR ermitteltes ökonomisches Risikopotenzial von 1.535 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.496 Mio. €). Die Entwicklung der Risikopotenziale im ersten Halbjahr 2022 wurde maßgeblich durch Exposureausweitungen im Corporate Banking sowie im Bankbereich getrieben. Der daraus resultierende Risikoanstieg wurde teilweise durch den Abbau eines Konzentrationskunden im Bereich Global Markets kompensiert.

Kritische Subportfolios / Ukraine-Krieg / COVID-19

Grundsätzlich besteht mit dem standardisierten, 2020 im Rahmen von COVID-19 erweiterten Risikomanagement-Framework in der Helaba ein Risikomanagement-Instrumentarium, um die durch den Ukraine-Krieg entstehenden Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu reporten und zu steuern.

Im ersten Halbjahr 2022 erfolgte eine Analyse des gesamten Kreditportfolios auf mögliche Betroffenheit über Erst- und Zweit-rundeneffekte durch den Ukraine-Krieg. Im Rahmen der Analyse wurden (neben einem geringen direkten Exposure in den direkt betroffenen Ländern Russische Föderation, Ukraine und Belarus) Subportfolios mit einer hohen Betroffenheit durch nachgelagerte Effekte (unter anderem Import- und Exportbeschränkung von Waren und Energie, Produktionseinschränkungen beziehungsweise -unterbrechungen unter anderem

wegen fehlender Zulieferprodukte, deutliche Erhöhung der Energiepreise, genereller Lieferstopp von Energie aus der Russischen Föderation) identifiziert. Sie wurden in den Systemen der Bank gekennzeichnet, und wo notwendig, wurden Anpassungen an der Risikoeinstufung und/oder der jeweiligen Engagementstrategie vorgenommen.

Das Nettoexposure der als betroffen eingestuften Subportfolios beläuft sich zum 30. Juni 2022 auf rund 1,3 Mrd. € (davon sind rund 0,2 Mrd. € als kritische Subportfolios eingestuft) und betrifft überwiegend Unternehmen/Kunden im Portfolio Firmenkunden. Dabei beträgt das Nettoexposure der Helaba im engen Konzernkreis gegenüber Kreditnehmern der Russischen Föderation/Ukraine/Belarus zum Stichtag insgesamt rund 22 Mio. € (31. Dezember 2021: rund 27 Mio. €).

Die Lage rund um den Ukraine-Krieg sowie die damit verbundenen Verwerfungen und geopolitischen Spannungen stellen für die Bank ein rasch ansteigendes Risiko dar. Vor diesem Hintergrund hat die Bank entsprechende Vorsorge- sowie risikoreduzierende Maßnahmen getroffen. Die Kreditrisiken im engen Konzernkreis unterliegen weiterhin einer engen Überwachung und regelmäßigen Bewertung, so dass auch weitere Auswirkungen des Krieges beziehungsweise zusätzlicher wirtschaftlicher Sanktionen sowie der noch andauernden COVID-19-Pandemie laufend überwacht und bewertet werden.

Dabei wurde im ersten Halbjahr 2022 das 2020 etablierte aktive Management der von der COVID-19-Pandemie stark betroffenen Risikosubportfolios sowie die bereichsübergreifende enge Überwachung vor allem der davon in Intensiv-, Sanierungs- und Problemkrediten geführten Engagements fortgeführt und das zunächst auf die COVID-19-Pandemie fokussierte Verfahren zur Identifikation kritischer Subportfolios weiterentwickelt.

Gemäß den durchgeführten Analysen sind zum 30. Juni 2022 kritische Subportfolios mit einem Gesamtkreditbetrag von rund 11,7 Mrd. € (31. Dezember 2021: 12,5 Mrd. €, nur COVID-19-Betroffenheit) in den Portfolios Commercial Real Estate, Firmenkunden sowie Transport und Mobilien identifiziert.

Zum Stichtag verteilen sich das Volumen der als kritisch eingestuften Subportfolios und das Volumen der davon bereits auf der Watchlist befindlichen Kunden / Transaktionen wie folgt auf die Portfolios Commercial Real Estate, Firmenkunden sowie Transport und Mobilien:

Portfolio	Kritische Subportfolios	Watchlist
Commercial Real Estate	6,4 Mrd. €	0,8 Mrd. €
Firmenkunden	3,5 Mrd. €	1,9 Mrd. €
Transport und Mobilien	1,8 Mrd. €	0,4 Mrd. €

Insgesamt zeigt sich das Kreditportfolio des engen Konzernkreises auch im ersten Halbjahr 2022 entsprechend der hohen Qualität überwiegend stabil. Erhöhte Risiken haben sich durch Rating-Verschlechterungen und in geringem Umfang durch Ausfallereignisse konkretisiert. Die tatsächlichen Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse liegen weiterhin deutlich unterhalb des vom Management erwarteten Anstiegs der Ausfallrisiken.

Im Jahresverlauf sind unter anderem in Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der COVID-19-Pandemie und des Ukraine-Kriegs weitere Rating-Verschlechterungen oder Kreditausfälle nicht auszuschließen.

Risikovorsorge

Für Adressenausfallrisiken wird eine ausreichende Risikovorsorge gebildet. Die Angemessenheit der Risikovorsorge wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dabei standen in den Jahren 2020 und 2021 vor allem die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie im Fokus, schlugen sich aber in der auf den Einzelfall bezogenen Risikovorsorge aufgrund umfangreicher staatlicher Stützungen und Sondermaßnahmen wie der vorübergehenden Aussetzung von Insolvenzantragspflichten bisher nur begrenzt nieder.

Die anhaltenden Störungen der internationalen Lieferketten sowie die erwarteten Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und der damit verbundenen Sanktionen inklusive eines möglichen Gaslieferstopps wurden im Wege einer portfoliobasierten Risikovorsorge berücksichtigt, da es bislang bei Einzelengagements nur sehr vereinzelt bereits zu konkreten Kreditausfällen gekommen ist.

Die portfoliobasierte Risikovorsorge berücksichtigt Auswirkungen der abgeschwächten makroökonomischen Bedingungen, die sich noch nicht vollständig in den Risikomodellen widerspiegeln. Außerdem fließen hier die Effekte in den durch die vorgenannten Risikoentwicklungen besonders betroffenen Branchen ein.

Weitere Angaben zu Kreditrisiken sind in Anhangangabe (32) des Konzernabschlusses dargestellt.

Länderrisiken

Die Länderrisiken (Transfer-, Konvertierungs- und Sovereign-Default-Risiken) aus Ausleihungen der Helaba im engen Konzernkreis an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland in Höhe von 66,7 Mrd. € (31. Dezember 2021: 61,9 Mrd. €) konzentrieren sich regional vorwiegend auf Europa (67,6 %) und Nordamerika (30,4 %). Sie sind per 30. Juni 2022 zu 50,5 % (31. Dezember 2021: 75,6 %) den Länder-Rating-Klassen 0 und 1 zugeordnet. Weitere 49,3 % (31. Dezember 2021: 24,3 %) werden in den Rating-Klassen 2 – 15 generiert. Lediglich 0,2 % (31. Dezember 2021: 0,1 %) sind mit Rating-Klasse 16 und schlechter geratet. Die Änderung der Risikostruktur resultiert insbesondere aus der Migration der Vereinigten Staaten von Amerika von Rating-Klasse 1 in Rating-Klasse 2.

Nachhaltigkeitskriterien im Kreditgeschäft

Um das grundsätzliche Risiko, dass von der Helaba finanzierte Unternehmen oder Projekte negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verursachen, zu minimieren bis auszuschließen, hat die Helaba Nachhaltigkeitskriterien und Ausschlussbedingungen für die Kreditvergabe entwickelt, die in den bestehenden Risikoprozess und die Risikosteuerung integriert sind und konzernweit gelten. Sie sind auf der Website der Helaba veröffentlicht (Leitlinie „Nachhaltigkeit in der Kreditvergabe“).

Maßgeblich für die Identifikation, Messung und Steuerung des nachhaltigen Kreditgeschäfts ist das Sustainable Lending Framework der Helaba, das im ersten Halbjahr 2022 veröffentlicht wurde. Das Rahmenwerk beinhaltet ein umfassendes Kriterien-set und eine gruppenweit einheitliche Methode, um nachhaltige Finanzierungen zu klassifizieren und so ihren Anteil am Gesamtkreditvolumen weiter auszubauen. Es findet Anwendung im gesamten Kreditgeschäft der Helaba und der Frankfurter Sparkasse. Dies gewährleistet einen einheitlichen Blick auf nachhaltige Finanzierungsaktivitäten in der gesamten Helaba-Gruppe.

Beteiligungsrisiko

Unter dem Beteiligungsrisiko werden diejenigen Risiken aus Beteiligungen zusammengefasst, deren Einzelrisikoarten nicht separat im Risikocontrolling für die einzelnen Risikoarten berücksichtigt werden.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Beteiligungsrisiken für den Helaba-Konzern ein leicht gestiegenes ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 147 Mio. € (31. Dezember 2021: 140 Mio. €). Der leichte Anstieg im Beteiligungsrisiko resultiert aus neuen Beteiligungen im Portfolio und Kapitalabrufen durch Fondsbeteiligungen.

Marktpreisrisiko

Quantifizierung von Marktpreisrisiken

Die Quantifizierung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Hilfe eines Money-at-Risk-Ansatzes, der durch Stresstests, die auch Spread-Ausweitungen wie in der COVID-19-Pandemie aufgetreten umfassen, die Messung von Residualrisiken und Sensitivitätsanalysen für Credit-Spread-Risiken sowie durch die Betrachtung inkrementeller Risiken für das Handelsbuch ergänzt wird. Das Money-at-Risk (MaR) gibt die Obergrenze für den potenziellen Verlust eines Portfolios oder einer Position an, die aufgrund von Marktschwankungen innerhalb einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Für jede der Marktpreisrisikoarten (Zinsen, Aktien und Devisen) werden in der Helaba-Gruppe Risikomesssysteme auf Basis gleicher statistischer Parametrisierungen eingesetzt, um eine Vergleichbarkeit zwischen den einzelnen Risikoarten zu gewährleisten. Gleichzeitig wird dadurch die Aggregation der Risikoarten zu einem Gesamtrisiko ermöglicht. Das Gesamtrisiko basiert auf der Annahme des simultanen Eintretens der einzelnen Verluste. Dabei stellt der mit Hilfe der Risikomodelle ermittelte MaR-Betrag ein Maß für den maximalen Verlust dar, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % auf Basis des zugrunde gelegten historischen Beobachtungszeitraums von einem Jahr bei einer Haltedauer der Position von zehn Handelstagen nicht überschritten wird.

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Stichtagsbetrachtung der eingegangenen Marktpreisrisiken (inklusive Korrelationseffekten zwischen den Portfolios) zum 30. Juni 2022 sowie eine Aufteilung nach Handels- und Bankbuch. Den größten Anteil an den Marktpreisrisikoarten hat das lineare Zinsänderungsrisiko. Die Entwicklung des linearen Zinsänderungsrisikos ist vor allem auf die Berücksichtigung des starken Zinsanstiegs in der Parameterberechnung zurückzuführen. Neben Swap- und Pfandbriefkurve werden zusätzlich unterschiedliche länder- und rating-abhängige Government-, Financials- und Corporate-Zinskurven zur Bewertung eingesetzt. Für das Gesamtportfolio des engen Konzernkreises entfallen beim linearen Zinsänderungsrisiko 93 % (31. Dezember 2021: 91 %) auf Positionen in Euro und 4 % (31. Dezember 2021: 5 %) auf Positionen in US-Dollar. Im Aktienbereich des Handels stehen im DAX und DJ Euro Stoxx 50

notierte Werte im Fokus. Den Schwerpunkt im Währungsrisiko bilden Positionen in US-Dollar. Das Residualrisiko beläuft sich für den Konzern auf 10 Mio. € (31. Dezember 2021: 9 Mio. €). Das inkrementelle Risiko im Handelsbuch beträgt bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr und einem 99,9 %-Konfidenzniveau 271 Mio. € (31. Dezember 2021: 171 Mio. €). In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus Marktpreisrisiken für den Konzern ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 1.291 Mio. € (ohne CVA-Risiko, 31. Dezember 2021: 453 Mio. €). Der starke Anstieg des ökonomischen Risikopotenzials resultiert ebenfalls aus dem starken Zinsanstieg im ersten Halbjahr, verbunden mit deutlich höheren Volatilitäten. Darüber hinaus werden seit Jahresbeginn 2022 auch die Zinsänderungsrisiken aus Pensionsverpflichtungen mitberücksichtigt.

Konzern-MaR nach Risikoarten

in Mio. €

	Gesamtrisiko		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko		Aktienrisiko	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Handelsbuch	21	9	20	8	–	1	1	–
Bankbuch	104	37	88	31	–	–	16	6
Gesamt	122	45	106	38	1	1	15	6

Den Risikomesssystemen liegen ein modifizierter Varianz-Kovarianz-Ansatz oder eine Monte-Carlo-Simulation zugrunde. Letztere wird insbesondere für die Abbildung komplexer Produkte und Optionen eingesetzt. Nichtlineare Risiken im Devisenbereich sind in der Helaba von untergeordneter Bedeutung. Sie werden mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen überwacht.

Internes Modell gemäß CRR

Zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalbedarfs für das allgemeine Zinsänderungsrisiko verfügt die Helaba über ein von der Bankenaufsicht anerkanntes internes Modell gemäß CRR, das sich aus den Risikomesssystemen MaRC² (lineares Zinsänderungsrisiko) und ELLI (Zinsoptionsrisiko) zusammensetzt.

Das MaR im internen Modell beträgt zum 30. Juni 2022 20 Mio. € (31. Dezember 2021: 8 Mio. €).

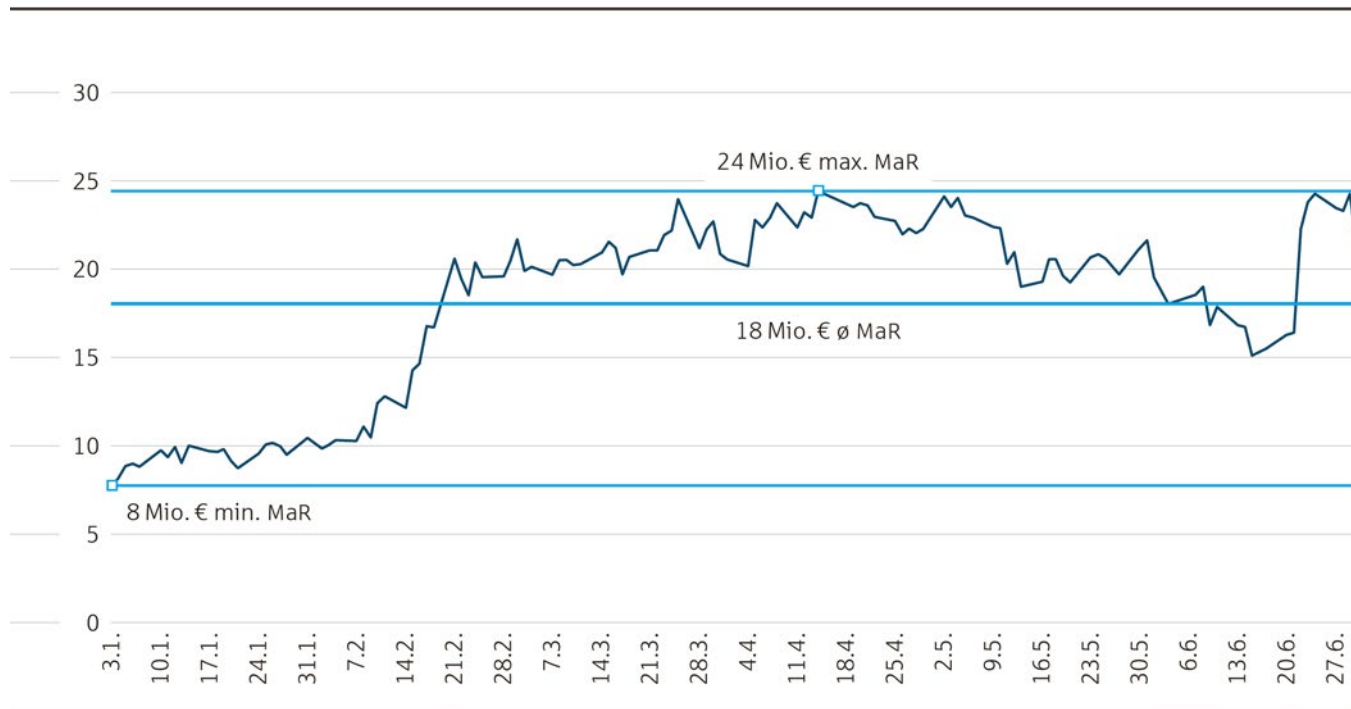
Marktpreisrisiko im Handelsbuch

Die Berechnung aller Marktpreisrisiken erfolgt täglich auf Basis der Tagesendposition des vorangegangenen Handelstags und der aktuellen Marktparameter. Die Helaba verwendet auch für die interne Risikosteuerung die aufsichtsrechtlich vorgegebene Parametrisierung von 99 % Konfidenzniveau, zehn Tagen Halte-dauer und einem historischen Beobachtungszeitraum von einem Jahr. In Grafik 3 ist das MaR des Handelsbuchs (Helaba-Einzelinstitut) für das erste Halbjahr 2022 dargestellt. Im ersten Halbjahr 2022 betrug das durchschnittliche MaR 18 Mio. € (Gesamtjahr 2021: 15 Mio. €), der maximale Wert 24 Mio. € (Gesamtjahr 2021: 40 Mio. €) und der minimale Wert 8 Mio. € (Gesamtjahr 2021: 6 Mio. €). Die Risikoveränderungen im ersten Halbjahr 2022 resultieren vor allem aus den linearen Zinsänderungsrisiken und sind auf die regelmäßigen Parameteraktualisierungen (Volatilitäten, Korrelationen), in welchen die im ersten Halbjahr 2022 starken Zinsanstiege enthalten sind, sowie auf Positionsumschichtungen im üblichen Ausmaß zurückzuführen.

Tägliches MaR des Handelsbuchs im ersten Halbjahr 2022

Grafik 3

in Mio. €



Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko) im Bankbuch

Zur Abbildung der Marktpreisrisiken im Bankbuch setzt die Helaba den für das Handelsbuch verwendeten MaR-Ansatz ein. Täglich erstellte Berichte, aus denen die Laufzeitstruktur der Positionsnahmen erkennbar ist, ergänzen dabei die mit Hilfe dieses Ansatzes ermittelten Risikokennzahlen.

Regelmäßige Stresstests mit Haltedauern zwischen zehn Tagen und zwölf Monaten flankieren die tägliche Bankbuch-Risikomessung.

Die Quantifizierung von Zinsänderungsrisiken im Bankbuch ist auch Bestandteil regulatorischer Anforderungen. Dort wird eine Risikoberechnung auf Basis standardisierter Zinsschocks gefordert. Dabei werden gemäß den Festlegungen der Bankenaufsicht ein Zinsanstieg und eine Zinssenkung um 200 Basispunkte untersucht. Ein derartiger Zinsschock würde für den Helaba-Konzern zum 30. Juni 2022 im ungünstigen Fall zu einer negativen Wertveränderung im Bankbuch von 580 Mio. € führen (31. Dezember 2021: 109 Mio. €). Dabei entfallen auf die Heimatwährung 579 Mio. € (31. Dezember 2021: 101 Mio. €) und auf Fremdwährungen 1 Mio. € (31. Dezember 2021: 8 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Jahresresultato 2021 ist vor allem auf das höhere Zinsniveau in Verbindung mit den regulatori-

schen Vorgaben eines laufzeitabhängigen Zinsfloors zurückzuführen. Die Untersuchungen eines Zinsschocks führt die Helaba mindestens vierteljährlich durch.

Performance-Messung

Zur Beurteilung des Erfolgs einzelner Organisationseinheiten werden regelmäßig Risk-Return-Vergleiche durchgeführt. Da jedoch die kurzfristige Gewinnerzielung nicht das alleinige Ziel der Handelsstellen ist, werden zur Beurteilung weitere, auch qualitative Faktoren herangezogen.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Die Sicherung der Liquidität im Sinne der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit sowie der Vermeidung von Kostenrisiken bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Refinanzierungsmittel besitzt für die Helaba höchste Priorität. Entsprechend steht für die Erfassung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) ein umfangreiches Instrumentarium zur Verfügung, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Die bestehenden Prozesse, Instrumente und Verantwortlichkeiten für das Management der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken haben sich auch in der

COVID-19-Pandemie sowie in den vergangenen Jahren im Rahmen der globalen Finanzmarktkrise und der daraus resultierenden Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten bewährt. Die Liquidität der Helaba war auch unter der Kriegssituation in der Ukraine und der deutlichen Erhöhung der Marktzinsen im ersten Halbjahr 2022 jederzeit vollumfänglich gewährleistet.

Ein Liquiditätstransferpreissystem stellt sicher, dass alle mit den verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Helaba verbundenen Liquiditätskosten (direkte Refinanzierungskosten und Kosten der Liquiditätsreserve) transparent verrechnet werden. Die Steuerung und Überwachung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken werden im ILAAP zusammengeführt und regelmäßig umfassend validiert.

Steuerung und Überwachung

Im Helaba-Konzern existiert ein dezentrales Steuerungs- und Überwachungskonzept für Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken, das heißt, jede Konzerneinheit ist selbst für die Sicherstellung ihrer Zahlungsfähigkeit, für mögliche Kostenrisiken der Refinanzierung und für eine unabhängige Überwachung dieser Risiken verantwortlich. Die Rahmenbedingungen hierfür werden mit dem Helaba-Einzelinstitut abgestimmt. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements berichten die Tochtergesellschaften des engen Konzernkreises regelmäßig ihre Liquiditätsrisiken an die Helaba, so dass eine konzernweit aggregierte Betrachtung möglich ist. Zudem werden alle gruppenangehörigen Unternehmen gemäß CRR in die LCR- und NSFR-Ermittlung einbezogen und überwacht.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität unterhält die Helaba einen hochliquiden Bestand an Wertpapieren (Liquiditätsabsicherungsbestand), der bei Bedarf zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt werden kann. Die aktuelle Liquiditätssituation wird anhand eines kurzfristigen Liquiditätsstatus auf Basis eines institutseigenen ökonomischen Liquiditätsrisikomodells gesteuert. In diesem werden täglich die zu erwartenden Liquiditätsanforderungen für das nächste Kalenderjahr der verfügbaren Liquidität aus dem liquiden Wertpapierbestand und Notenbankguthaben gegenübergestellt. Die verfügbare Liquidität wird unter Berücksichtigung von Abschlägen ermittelt, um auch unerwartete Marktentwicklungen einzelner Wertpapiere abdecken zu können. Wertpapiere, die zu Sicherungszwecken verwendet werden (zum Beispiel Repos und Verpfändungen) und damit belegt sind, werden vom freien liquiden Wertpapierbestand abgezogen. Dies betrifft auch den Liquiditätspuffer, der für die Intraday-Liquiditätssteuerung bevor-

ratet wird. Maßgebliche Währung im Hinblick auf die kurzfristige Liquidität ist für die Helaba in erster Linie der Euro, gefolgt vom US-Dollar.

Das Konzept des kurzfristigen Liquiditätsstatus ist dabei so gewählt, dass verschiedene Stress-Szenarien abgebildet werden. Dabei wird der kumulierte Liquiditätssaldo (Liquiditätsbedarf) der verfügbaren Liquidität gegenübergestellt. Je nach Szenario erfolgt die Limitierung von fünf Tagen bis hin zu einem Jahr. Die Überwachung der Limite obliegt dem Bereich Risikocontrolling. Um die im ILAAP geforderte Verzahnung zwischen aufsichtsrechtlicher und ökonomischer Perspektive auszubauen, wurde in 2021 die Darstellung der Liquidität auf eine ökonomische Liquiditätsdeckungsquote umgestellt. Die Deckung des Szenarios mit der größten Relevanz (Zahlungsfähigkeit 30 Tage) beträgt zum 30. Juni 2022 aufgrund der sehr guten Liquiditätsausstattung 156 % (31. Dezember 2021: 180 %). Bei Einbeziehung der Frankfurter Sparkasse ergeben sich 160 % (31. Dezember 2021: 188 %). Die durchschnittliche Deckungsquote liegt im ersten Halbjahr 2022 bei 161 % (2021: 180 %) und spiegelt die sehr gute Liquiditätssituation wider.

Parallel zum ökonomischen Modell steuert die Helaba-Gruppe die kurzfristige Liquidität entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorgaben der LCR. Beide Perspektiven werden über den ILAAP verzahnt. Die Quote beträgt zum 30. Juni 2022 im Konzern 171 % (31. Dezember 2021: 184 %). Darüber hinaus werden Stress-Simulationen für die LCR gerechnet.

Die operative Gelddisposition zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität erfolgt in der Organisationseinheit Money Market Trading über Mittelaufnahmen/-anlagen im Geldmarkt (Interbanken- und Kundengeschäft, Commercial Papers sowie Certificates of Deposit) und Offenmarktgeschäfte beziehungsweise Fazilitäten bei der EZB. Die Intraday-Liquiditätsdisposition erfolgt im Bereich Operations.

Außerbilanzielle Kredit- und Liquiditätszusagen werden regelmäßig hinsichtlich ihres Ziehungspotenzials und liquiditätsrelevanter Besonderheiten untersucht und in das Liquiditätsmanagement integriert. Ebenfalls werden Avale (Bürgschaften und Garantien) untersucht. Der potenzielle Liquiditätsbedarf wird mittels Szenariorechnungen kalkuliert und disponiert, die insbesondere auch eine Marktstörung unterstellen und die Erkenntnisse aus Linienziehungen in der COVID-19-Pandemie berücksichtigen.

Strukturelles Liquiditätsrisiko und Marktliquiditätsrisiko

Der Bereich Treasury steuert die Liquiditätsrisiken des kommerziellen Bankgeschäfts der Helaba, das im Wesentlichen die Kreditgeschäfte einschließlich der zinsvariablen Rollover-Geschäfte, die Wertpapiere des Liquiditätsabsicherungsbestands sowie die mittel- und langfristige Finanzierung umfasst. Die ökonomische Steuerung des Refinanzierungsrisikos basiert auf Liquiditätsablaufbilanzen, deren Liquiditätsinkongruenzen limitiert sind. Dazu erfolgt eine regulatorische Steuerung über die NSFR, deren einzuhaltender Mindestwert von 100 % aufsichtsrechtlich über die CRR II zum 30. Juni 2021 verbindlich wurde. Darüber hinaus werden Stress-Simulationen für die NSFR gerechnet. Durch eine Diversifikation der Funding-Quellen vermeidet die Helaba entstehende Konzentrationsrisiken in der Liquiditätsbeschaffung. Die Quantifizierung des Marktliquiditätsrisikos erfolgt innerhalb des MaR-Modells für Marktpreisrisiken. Hier wird unter Variation der Haltedauer eine Szenario-rechnung durchgeführt. Das skalierte MaR impliziert zum 30. Juni 2022 analog zum 31. Dezember 2021 kein signifikantes Marktliquiditätsrisiko. Außerdem wird die Marktliquidität anhand der Spanne zwischen Geld- und Briefkurs beobachtet.

Mindestens jährlich legt der Vorstand die Risikotoleranz für das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko fest. Das umfasst die Limitierung des kurzfristigen und strukturellen Liquiditätsrisikos (Refinanzierungsrisiko), die Liquiditätsbevorratung für außerbilanzielle Liquiditätsrisiken sowie die Festlegung der dazugehörigen Modelle und Annahmen. Für etwaige Liquiditätsengpässe wird für alle Standorte ein umfassender Handlungsplan vorgehalten und getestet.

Nichtfinanzielle / operationelle Risiken

Steuerungsgrundsätze

Im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen verfügt die Helaba-Gruppe über einen integrierten Ansatz für das Management nichtfinanzieller Risiken. Mit diesem Ansatz werden nichtfinanzielle Risiken identifiziert, beurteilt, gesteuert, überwacht und berichtet. Er schließt die Helaba und die gemäß Risikoinventur wesentlichen gruppenangehörigen Unternehmen ein.

Die Steuerung und die Überwachung nichtfinanzieller Risiken werden in der Helaba-Gruppe disziplinarisch und organisatorisch getrennt. Dementsprechend sind die einzelnen Bereiche dezentral für das Risikomanagement zuständig. Sie werden

dabei durch spezialisierte Überwachungsbereiche in deren Zuständigkeit für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken überwacht.

Die spezialisierten zentralen Überwachungsbereiche sind für die Ausgestaltung der Methoden und Prozesse zur Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung sowie Berichterstattung der Unterrisikoarten von nichtfinanziellen Risiken zuständig. Die eingesetzten Methoden und Prozesse für die Unterrisikoarten folgen dabei zentral vorgegebenen Mindeststandards, die für die einheitliche Ausgestaltung des Rahmenwerks der nichtfinanziellen Risiken vorgegeben sind.

Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die unter die operationellen Risiken fallen, haben dabei vollumfänglich die etablierten Methoden und Verfahren der operationellen Risiken einzuhalten. Das heißt, diese Risiken werden unter anderem strukturiert identifiziert, beurteilt und im Rahmen der Ermittlung des Risikokapitalbetrags angemessen über die Quantifizierung der operationellen Risiken berücksichtigt. Für Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken, die nicht in den operationellen Risiken abgedeckt sind, erfolgt die Berücksichtigung zum Beispiel über Risikopotenzialaufschläge, Sicherheitsspannen oder Puffer. Insgesamt ist vollumfänglich sichergestellt, dass die Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken in der Risikotragfähigkeit/ICAAP berücksichtigt werden.

Die Überwachung der Einhaltung der Mindeststandards für das Rahmenwerk nichtfinanzieller Risiken ist zentral im Bereich Risikocontrolling angesiedelt.

Quantifizierung

Die Quantifizierung erfolgt für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest im Rahmen eines internen Modells für operationelle Risiken auf Basis eines Verlustverteilungsansatzes, in den interne und externe Schadensfälle sowie Risikoszenarien zur Ermittlung des ökonomischen Risikopotenzials einfließen. Dies beinhaltet auch interne Schadensfälle und Risikoszenarien, die ursächlich auf Unterrisikoarten der nichtfinanziellen Risiken zurückzuführen sind und unter die operationellen Risiken fallen, unter anderem Rechts-, Drittparteien-, Informations- und Projektrisiken.

Die nachfolgende Übersicht enthält das Risikoprofil für die Helaba, die Frankfurter Sparkasse und die Helaba Invest sowie für die übrigen in die Einzelrisikosteuerung eingebundenen Unternehmen der Helaba-Gruppe des ersten Halbjahres 2022:

Operationelle Risiken – Risikoprofil

Ökonomisches Risikopotenzial

in Mio. €

	Stichtag 30.6.2022	Stichtag 31.12.2021
	VaR 99,9 %	VaR 99,9 %
Helaba	198	192
Frankfurter Sparkasse, Helaba Invest und übrige Unternehmen der Einzelrisikosteuerung	95	98
Gesamt	293	289

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung ergibt sich aus operationellen Risiken für die Helaba-Gruppe ein ökonomisches Risikopotenzial in Höhe von 293 Mio. € (31. Dezember 2021: 289 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Simulationsungenauigkeit zurückzuführen.

COVID-19-Pandemie

Aufgrund der COVID-19-Pandemie wurden Maßnahmen im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) in 2020 umgesetzt und in 2021 und 2022 fortgeführt – unter anderem die Remote-Arbeitsfähigkeit –, mit denen die Gesundheit und der Schutz der Mitarbeitenden sowie die Aufrechterhaltung der Betriebsprozesse gewährleistet wurden.

Sonstige Risikoarten

Geschäftsrisiko

Die Risikosteuerung der Geschäftsrisiken umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Die operative und strategische Risikosteuerung wird durch die Marktbereiche der Helaba und die Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligungen vorgenommen. Der Bereich Risikocontrolling quantifiziert die Geschäftsrisiken für die Zwecke der Risikotragfähigkeitsrechnung und analysiert ihre Entwicklung.

Zum Stichtag 30. Juni 2022 sind in der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive der Risikotragfähigkeitsrechnung die Geschäftsrisiken gegenüber dem Jahresende 2021 um 5 Mio. € auf 199 Mio. € leicht gesunken (31. Dezember 2021: 204 Mio. €).

Immobilienrisiko

Die Risikosteuerung der Immobilienprojektierungen und Immobilienbestände wird durch die Abteilung Portfolio- und Immobilienmanagement, den Bereich Konzernsteuerung sowie durch die gruppenangehörigen Unternehmen übernommen. Die Risikosteuerung umfasst die Gesamtheit der Maßnahmen, die darauf abzielen, Risiken im Rahmen der vom Vorstand beschlossenen Risikostrategie und der vorgegebenen Limite bewusst einzugehen, zu verringern, zu begrenzen oder zu vermeiden. Der Bereich Risikocontrolling übernimmt schwerpunktmäßig die Risikoquantifizierung und die Risikoüberwachung von Immobilienrisiken. Die Risikoquantifizierung ermittelt die notwendigen Kapitalbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Nachhaltigkeitsaspekte werden bei der Bewertung des Immobilienbestands berücksichtigt und fließen in die Wertermittlung als Teil der Marktwerte ein.

In der Stichtagsbetrachtung der Ökonomischen Internen Perspektive belaufen sich die Risiken aus Immobilienprojekten und Immobilienbeständen auf 180 Mio. € (31. Dezember 2021: 187 Mio. €). Der Rückgang der Risiken resultiert vor allem aus dem Anstieg des Fertigstellungsgrads im Immobilienprojektierungsportfolio. Die Risiken sind unverändert vollständig durch die erwarteten Erträge aus diesen Geschäften abgedeckt.

Konzernzwischen- abschluss

54	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
55	Konzerngesamtergebnisrechnung
56	Konzernbilanz
58	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
59	Konzernkapitalflussrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

		1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	Veränderung
	Notes	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	(3)	666	643	3,7
Zinserträge		1.765	1.647	7,2
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet		993	961	3,3
Zinsaufwendungen		–1.099	–1.004	–9,5
Risikovorsorge	(4)	–85	–141	39,9
Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows	(5)	0	–	–
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge und Modifikationen		582	502	15,9
Dividendenerträge	(6)	6	6	1,5
Provisionsüberschuss	(7)	269	223	20,2
Provisionserträge		348	288	20,7
Provisionsaufwendungen		–79	–65	–22,4
Handelsergebnis	(8)	299	108	>100,0
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(9)	–1.528	–168	>–100,0
Gewinne oder Verluste aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten	(10)	1.358	246	>100,0
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(11)	8	–0	>100,0
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	(12)	21	–0	>100,0
Darunter: aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten		0	–	–
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(13)	0	5	–96,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(14)	182	154	18,1
Verwaltungsaufwand	(15)	–800	–720	–11,1
Planmäßige Abschreibungen	(16)	–69	–62	–12,3
Ergebnis vor Steuern		327	293	11,6
Ertragsteuern		–105	–93	–13,0
Konzernergebnis		223	201	10,9
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		–0	0	>–100,0
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzernergebnis		223	200	11,2

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Konzernergebnis gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	223	201	11
Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	516	33	>100,0
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	569	121	>100,0
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	–4	2	>–100,0
Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	171	–79	>100,0
Ertragsteuern auf nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	–221	–11	>–100,0
Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:	–248	–61	>–100,0
Anteilige Ergebnisse aus at Equity bewerteten Unternehmen	0	0	–74,6
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	0	0	–74,6
Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	–428	–73	>–100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	–407	–74	>–100,0
In der Berichtsperiode in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (–)/Verluste (+)	–21	0	>–100,0
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	7	2	>100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	7	2	>100,0
Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	55	–18	>100,0
In der Berichtsperiode erfasste unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	55	–18	>100,0
Ertragsteuern auf in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedernde Posten	118	29	>100,0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	268	–28	>100,0
Konzerngesamtergebnis der Berichtsperiode	491	173	>100,0
Davon: den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzerngesamtergebnis	–0	0	>–100,0
Davon: den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbares Konzerngesamtergebnis	491	173	>100,0

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2022

Aktiva

		30.6.2022	31.12.2021	Veränderung
	Notes	in Mio. €	in Mio. €	in %
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	(18), (32)	40.991	34.039	20,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	(19), (32)	130.982	130.014	0,7
Handelsaktiva	(20)	12.458	15.308	–18,6
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(21)	3.213	5.702	–43,6
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	(22)	3.114	3.661	–15,0
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(23)	308	541	–43,0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	(24), (32)	16.959	17.194	–1,4
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(25)	42	40	5,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(26)	3.095	2.994	3,4
Sachanlagen	(27)	707	669	5,8
Immaterielle Vermögenswerte	(28)	164	161	1,9
Ertragsteueransprüche		578	788	–26,6
Tatsächliche Ertragsteueransprüche		113	193	–41,2
Latente Ertragsteueransprüche		465	596	–21,9
Sonstige Aktiva	(29)	1.184	1.228	–3,6
Summe Aktiva		213.797	212.341	0,7

Passiva

		30.6.2022	31.12.2021	Veränderung
	Notes	in Mio. €	in Mio. €	in %
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(19)	171.067	168.256	1,7
Handelsspassiva	(20)	15.132	13.301	13,8
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	(21)	3.433	4.850	–29,2
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	11.302	12.268	–7,9
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	(23)	1.363	1.951	–30,1
Rückstellungen	(30)	1.378	1.877	–26,6
Ertragsteuerverpflichtungen		95	106	–11,0
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen		77	98	–22,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		18	8	>100,0
Sonstige Passiva	(29)	407	510	–20,3
Eigenkapital	(31)	9.622	9.222	4,3
Gezeichnetes Kapital		2.509	2.509	–
Kapitalrücklage		1.546	1.546	–
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals		354	354	–
Gewinnrücklagen		5.471	5.338	2,5
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (OCI)		–261	–529	50,7
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		3	4	–25,3
Summe Passiva		213.797	212.341	0,7

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

in Mio. €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Instrumente des zusätzlichen aufsichtlichen Kernkapitals	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Eigenkapital	Auf Konzernfremde entfallender Anteil am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
Stand zum 1.1.2021	2.509	1.546	354	4.942	-511	8.839	2	8.842
Dividendenzahlung				-90		-90		-90
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				201	-28	173	0	173
Davon: Konzernergebnis				201		201	0	201
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					-28	-28	-	-28
Stand zum 30.6.2021	2.509	1.546	354	5.052	-539	8.922	3	8.925
Dividendenzahlung				-14		-14	-	-14
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				299	10	309	2	311
Davon: Konzernergebnis				299		299	2	301
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					10	10	-	10
Stand zum 31.12.2021	2.509	1.546	354	5.338	-529	9.218	4	9.222
Dividendenzahlung				-90		-90	-1	-91
Gesamtergebnis der Berichtsperiode				223	268	491	-0	491
Davon: Konzernergebnis				223		223	-0	223
Davon: sonstiges Ergebnis nach Steuern					268	268	-	268
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals				0	-0	-		-
Stand zum 30.6.2022	2.509	1.546	354	5.471	-261	9.619	3	9.622

Konzernkapitalflussrechnung

Verkürzte Darstellung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2022

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	34.039	26.429
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	8.074	8.165
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–1.231	2.810
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ¹⁾	11	–44
Effekte aus Wechselkursänderungen, Bewertungsänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	97	–28
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	40.991	37.332
Davon: Kassenbestand	68	66
Davon: Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	40.923	37.266

¹⁾ Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen Verbindlichkeiten betragen –4 Mio. € (30. Juni 2021: 17 Mio. €) und sind auf Zinsabgrenzungen und Bewertungseffekte zurückzuführen.

Konzernanhang (Notes)

62 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 62 (1) Allgemeine Angaben
- 65 (2) Konsolidierungskreis

66 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- | | |
|---|---|
| 66 (3) Zinsüberschuss | 73 (10) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten |
| 68 (4) Risikovorsorge | 74 (11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen |
| 69 (5) Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows | 75 (12) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten |
| 69 (6) Dividendenerträge | 75 (13) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen |
| 69 (7) Provisionsüberschuss | 76 (14) Sonstiges betriebliches Ergebnis |
| 71 (8) Handelsergebnis | 77 (15) Verwaltungsaufwand |
| 72 (9) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten | 78 (16) Planmäßige Abschreibungen |
| | 79 (17) Segmentberichterstattung |

83 Erläuterungen zur Konzernbilanz

83	(18) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	97	(24) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
84	(19) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente	98	(25) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen
88	(20) Handelsaktiva und -passiva	99	(26) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
92	(21) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	99	(27) Sachanlagen
95	(22) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente	100	(28) Immaterielle Vermögenswerte
97	(23) Hedge Accounting	100	(29) Sonstige Aktiva und Passiva
		101	(30) Rückstellungen
		102	(31) Eigenkapital

106 Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

106	(32) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten	136	(36) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen
117	(33) Fair Values von Finanzinstrumenten	136	(37) Treuhandgeschäfte
132	(34) Derivative Geschäfte		
135	(35) Emissionstätigkeit		

137 Sonstige Angaben

137	(38) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen
142	(39) Mitglieder des Vorstands
142	(40) Nachtragsbericht

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Angaben

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss des Helaba-Konzerns zum 30. Juni 2022 wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards (International Accounting Standards, IAS) in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und durch die Europäische Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden, aufgestellt. Er berücksichtigt dabei auch die Anforderungen des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung. Die Konzernkapitalflussrechnung wird verkürzt dargestellt; im Anhang werden nur ausgewählte Angaben gemacht. Der Zwischenabschluss soll in Zusammenhang mit dem IFRS-Konzernabschluss des Helaba-Konzerns zum 31. Dezember 2021 gelesen werden.

Die Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro (€). Die Beträge sind in der Regel auf volle Mio. € gerundet. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Der Ausweis eines Werts mit „0“ bedeutet, dass der bestehende Wert gerundet null ergibt. Der Ausweis eines Werts mit „–“ bedeutet, dass der Wert null ist.

Die zum 30. Juni 2022 gültigen Standards und Interpretationen wurden vollumfänglich angewendet. Zusätzlich sind die nach § 315e HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt.

Die im verkürzten Konzernzwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die getroffenen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen basieren grundsätzlich auf denselben, die dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden die im folgenden Kapitel aufgeführten Standards und Interpretationen, die seit dem 1. Januar 2022 im Helaba-Konzern angewendet werden.

Der Ukraine-Krieg und die daraus resultierenden Sanktionen inklusive eines möglichen Gaslieferstopps, die Störungen der internationalen Lieferketten sowie die COVID-19-Pandemie haben die Unsicherheit bezüglich der im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung notwendigen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen deutlich erhöht. Unsicherheit besteht insbesondere hinsichtlich der Einschätzung der zukünftigen makroökonomischen Bedingungen und der Beurteilung, ob ein signifikanter Anstieg der Kreditrisiken aufgetreten ist. Die Helaba hat ihre Einschätzung der künftigen makroökonomischen Bedingungen, die sich zum Abschlussstichtag noch nicht vollständig in den Risikoversorgemodellen widerspiegelt, durch eine portfoliobasierte Wertberichtigung berücksichtigt. Zu den Details verweisen wir auf Anhangangabe (32).

Zur Organisation des Risikomanagements, zu den einzelnen Risikoarten und Risikokonzentrationen auch im Zusammenhang mit COVID-19, dem Ukraine-Krieg und den Störungen der internationalen Lieferketten sowie zu weiteren Risiken bei Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Risikobericht, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2022 sind erstmals die folgenden Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen sind, verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung

Nach IAS 16 umfassen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen, vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu bringen. Ein Beispiel für direkt zurechenbare Kosten sind Kosten für Testläufe, mit denen überprüft wird, ob die Sachanlage ordnungsgemäß funktioniert. Die nun veröffentlichte Änderung von IAS 16 untersagt es einem Unternehmen, von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einer Sachanlage Einnahmen abzuziehen, die es aus dem Verkauf von Gegenständen erzielt, die während der Zeit, in welcher der Vermögenswert zu seinem Standort und in den betriebsbereiten Zustand gebracht wurde, hergestellt wurden (zum Beispiel Einnahmen aus dem Verkauf von auf einer Testanlage gefertigten Mustern). Die Einnahmen aus dem Verkauf solcher Muster sind künftig zusammen mit den Kosten für deren Herstellung direkt erfolgswirksam im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

Außerdem präzisiert die Änderung, was unter „Kosten für Testläufe“ zu verstehen ist.

Die Änderungen sind rückwirkend anzuwenden, jedoch nur auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die zum oder nach dem Zeitpunkt der frühesten Periode, die im Abschluss dargestellt wird, an ihren Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand gebracht werden. Der kumulierte Effekt der erstmaligen Anwendung ist als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklage zu erfassen.

- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ – belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung

Die Änderung stellt klar, dass zu den Erfüllungskosten eines Vertrags alle direkt dem Vertrag zurechenbaren Kosten gehören. Diese umfassen die zusätzlich für die Erfüllung des Vertrags entstehenden Kosten („incremental cost“, zum Beispiel direkte Lohn- und Materialkosten) und andere Kosten, die direkt der Vertragserfüllung zuzurechnen sind (zum Beispiel eine anteilige Zurechnung von Abschreibungen für Sachanlagen, die zur Vertragserfüllung verwendet werden).

Die neuen Regeln sind für im Erstanwendungszeitpunkt bestehende Verträge anzuwenden, bei denen das Unternehmen noch nicht alle Verpflichtungen erfüllt hat. Der kumulative Effekt aus der erstmaligen Anwendung der Änderung ist als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklage zu erfassen. Vergleichszahlen sind nicht anzupassen.

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweis auf das Rahmenkonzept

Mit der Änderung wird der Verweis in IFRS 3 auf das im Jahr 2018 aktualisierte Rahmenkonzept der IFRS angepasst. Um sicherzustellen, dass sich allein aus der Verweisanpassung keine materiellen Änderungen ergeben, wurden weitere kleinere Anpassungen an IFRS 3 vorgenommen. So wird IFRS 3 um die Vorschrift ergänzt, dass ein Erwerber bei der Identifizierung von übernommenen Verpflichtungen, die in den Anwendungsbereich des IAS 37 oder IFRIC 21 fallen, die Regelungen des IAS 37 oder IFRIC 21 anstelle des Rahmenkonzepts anzuwenden hat. Ohne diese neue Ausnahme hätte ein Unternehmen bei einem Unternehmenszusammenschluss ggf. Schulden angesetzt, die gemäß IAS 37 beziehungsweise IFRIC 21 nicht bilanziert werden dürften. Diese Änderung ist

anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen das Erwerbsdatum am oder nach dem 1. Januar 2022 liegt.

- Jährliche Verbesserungen der International Financial Reporting Standards – Zyklus 2018–2020

Die jährlichen Verbesserungen umfassen sowohl Änderungen von IFRS mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Im Einzelnen sind folgende Standards betroffen:

- IAS 41 „Landwirtschaft“
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Die Anwendung der neuen beziehungsweise geänderten Standards und Interpretationen hatte keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Umsetzung der IBOR-Reform in der Helaba

Die Helaba steuert mit einem Projekt die von Regulatoren begonnenen Reformen. Bereits zum 31. Dezember 2021 waren die Umstellungen der bisherigen Notierungen des EONIA (Euro OverNight Index Average) auf den €STR (Euro Short-Term Rate) und wesentlicher Sätze des LIBOR (London Interbank Offered Rate) auf „risk free rates“ verpflichtend erfolgt. Der überwiegende Teil der hiervon betroffenen Verträge mit Kunden wurde erfolgreich angepasst, sofern die Verträge nicht ohnehin ausgelaufen waren oder rechtzeitig einvernehmlich beendet wurden. Dies betraf die Umstellungen des GBP-, CHF- und JPY-LIBOR auf SONIA (Sterling Overnight Index Average), SARON (Swiss Average Rate Overnight) und TONAR (Tokyo Overnight Average Rate) sowie den Wegfall des EUR-LIBOR und kurzfristiger USD-LIBOR-Sätze. In Einzelfällen werden bereits vorsorglich vereinbarte Fallback-Regelungen in Kreditverträgen oder Protokolle der ISDA (International Swaps and Derivatives Association), wie ISDA IBOR Fallbacks Protocol und ISDA IBOR Fallbacks Supplement, im Derivategeschäft genutzt.

Die vertragliche Umstellung der Notierungen des USD-LIBOR für bestehende, das heißt bis einschließlich 2021 geschlossene Verträge wird bis zum 30. Juni 2023 verpflichtend. Bis längstens zum 30. Juni 2023 sind noch Notierungen des USD-LIBOR für zumindest gängige Laufzeiten zu erwarten. Für Neugeschäfte im USD-Raum sind ab 2022 die neuen „risk free rates“ als

Bezugsgrößen verpflichtend. Die Helaba hat bereits frühzeitig mit der Nutzung der neuen SOFR-Referenzzinssätze (SOFR = Secured Overnight Financing Rate) in Kundenverträgen begonnen.

Bezüglich des EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) ist nach den bereits erfolgten Reformierungen eine konkrete Umstellung auf einen potenziellen Nachfolgezinssatz derzeit nicht absehbar.

Die zum 30. Juni 2022 von den Umstellungen von Referenzzinssätzen betroffenen noch unverändert fortbestehenden Verträge der Bank betreffen insbesondere den USD-LIBOR sowie gegebenenfalls den EURIBOR.

in Mio. €

	Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte		Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten		Derivate (Nominalwerte)	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
EONIA	–	400	–	3.723	–	–
EURIBOR	22.595	22.497	2.990	3.074	512.093	446.969
LIBOR						
USD	11.112	11.327	254	442	52.998	53.110
GBP	527	3.212	–	17	531	8.155
CHF	50	140	–	–	51	152

Aus den erfolgten Umstellungen von Verträgen resultierten keine für die wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt wesentlichen Effekte. Ebenso werden aus den noch ausstehenden Anpassungen und Umstellungen sowie Veränderungen von weiteren bei Bewertungen verwendeten Marktparametern derzeit insgesamt keine Auswirkungen in einer wesentlichen Höhe erwartet. Die Auswirkungen und Marktveränderungen aus den noch ausstehenden Umstellungen der Notierungen des USD-LIBOR und der auf dieser Basis bestehenden Hedge-Beziehungen werden derzeit noch analysiert.

Neue Rechnungslegungsvorschriften für zukünftige Geschäftsjahre

Die nachfolgend aufgelisteten, vom IASB beziehungsweise IFRS IC (IFRS Interpretations Committee) verabschiedeten Standards und Interpretationen, die erst zum Teil von der EU übernommen worden sind und erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, wurden nicht vorzeitig angewendet. Eine vorzeitige Anwendung ist auch nicht beabsichtigt. Sie werden voraussichtlich keine oder nur unwesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“ – Definition rechnungslegungsbezogener Schätzungen
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen
- IFRS 17 „Versicherungsverträge“
- Änderungen an IFRS 17 „Versicherungsverträge“

Ausweis- und Schätzungsänderungen, Anpassungen der Vorjahreszahlen, Fehlerkorrektur

Die Helaba hat im Rahmen des Murex3-Release-Upgrades mit dem Go-live Anfang März 2022 fachliche und technische Weiterentwicklungen vorgenommen. Dabei wurden auch Anpassungen in der Bewertung von Handelsinstrumenten vorgenommen. Insbesondere die Implementierung einer neuen Zinskurvenlogik inklusive Verfeinerung der Diskontierung von OTC-Derivaten unter Berücksichtigung von Sicherheiten führte zu Bewertungsänderungen. Die Anpassungen führten insgesamt zu einem Ergebniseffekt von unter 1 Mio. € im Handelsergebnis sowie im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel). Bei diesen Anpassungen der Bewertungsmodelle handelt es sich um Schätzungsänderungen nach IAS 8.32 ff. Das Projekt wurde mit den genannten Umstellungen erfolgreich abgeschlossen.

In den Anhangangaben (17) und (33) wurden Ausweisänderungen beziehungsweise Anpassungen innerhalb der Anhangangabe bei den Vorjahreszahlen vorgenommen. Zu den Details siehe die entsprechende Anhangangabe. Unter anderem erfolgte eine Anpassung bei der Berechnung der CIR sowie des RoE dahingehend, dass die Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen des SGVHT und DSGVO jeweils zeitanteilig berücksichtigt werden. In den Halbjahresabschlüssen der Vorjahre wurden sie in voller Höhe berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Aus diesen Anpassungen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Höhe des Konzernergebnisses und des Eigenkapitals.

Bei 23 Tochterunternehmen (31. Dezember 2021: 24), 17 Gemeinschafts- (31. Dezember 2021: 17) und elf assoziierten Unternehmen (31. Dezember 2021: zehn), die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Helaba-Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Die Anteile an diesen Unternehmen werden unter den erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten, soweit es sich um wesentliche strategische Beteiligungen handelt, beziehungsweise unter den verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis während des Berichtszeitraums betreffen folgende Tochtergesellschaften.

(2) Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis des Helaba-Konzerns umfasst neben der Helaba als Mutterunternehmen 120 Unternehmen (31. Dezember 2021: 121). Es werden 89 Gesellschaften (31. Dezember 2021: 90) durch Vollkonsolidierung und 31 Gesellschaften (31. Dezember 2021: 31) im Wege der At-Equity-Bewertung in den Konzern einbezogen. Bei den vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften nach IFRS 10, darunter auch Investmentvermögen.

Veränderungen im Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen

Zugänge

GWH Projekt Lyoner Gärten GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Gründung der Gesellschaft im Januar 2022

Abgänge

BHT Baugrund Hessen-Thüringen GmbH, Frankfurt am Main

Verschmelzung auf OFB Projektentwicklung GmbH im März 2022

Helicon Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Pullach

Erwerb des von der Gesellschaft gehaltenen MAIN TOWER durch die Helaba und Beendigung der Gesellschaft im April 2022

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Zinsüberschuss

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Zinserträge aus	1.765	1.647
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	979	949
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	948	914
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	0
Kredite und Forderungen	975	949
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen, verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	398	304
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	4
Kredite und Forderungen	2	2
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	393	298
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerten	13	14
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Kredite und Forderungen	12	12
Erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	44	47
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	44	47
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40	44
Kredite und Forderungen	4	3
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	106	118
Finanziellen Verbindlichkeiten (negative Zinsen)	191	179
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	191	179
Sonstige	34	36
Kassenbestand und Sichtguthaben	1	0
Darunter: nach der Effektivzinsmethode berechnet	1	0
Bereitstellungszinsen	33	36

Fortsetzung Tabelle siehe Folgeseite.

in Mio. €

	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Zinsaufwendungen aus	–1.099	–1.004
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	–444	–430
Verbriefte Verbindlichkeiten	–142	–131
Einlagen und Kredite	–301	–298
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–1	–1
Nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–268	–208
Freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	–80	–82
Verbriefte Verbindlichkeiten	–28	–25
Einlagen und Kredite	–52	–57
Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–170	–156
Finanziellen Vermögenswerten (negative Zinsen)	–133	–115
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–132	–114
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–0	–1
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–0	–0
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	–0	–0
Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	–4	–12
Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	–9	–11
Aufzinsung von anderen Rückstellungen	6	–0
Sonstige Verbindlichkeiten	–1	–1
Zinsüberschuss	666	643

Die nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhalten im Wesentlichen Vorfälligkeitsentschädigungen und sonstige Zinsen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

Auswirkungen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der EZB (TLTRO III)

Der Helaba-Konzern hat per 30. Juni 2022 einen Bestand an den Tender-Fazilitäten der EZB (TLTRO III) von 24,2 Mrd. € (31. Dezember 2021: 24,2 Mrd. €). Der Erhalt der zusätzlichen Zinsvergünstigung für die besondere zusätzliche Berichtsperiode vom 24. Juni 2021 bis 23. Juni 2022 wurde am 10. Juni 2022 bestätigt. In den Zinserträgen aus finanziellen Verbindlichkeiten ist in der Berichtsperiode ein Bonusanteil aus TLTRO III von insgesamt 60 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 62 Mio. €) enthalten.

(4) Risikovorsorge

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–76	–131
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–0	–0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–0	–0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–0	–0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–0	–0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kredite und Forderungen	–76	–131
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–206	–266
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	130	134
Direktabschreibungen	–2	–1
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	2	2
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	–1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–0	0
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–0	–0
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	0
Kredite und Forderungen	0	–1
Zuführungen zu kumulierten Wertberichtigungen	–0	–2
Auflösungen von kumulierten Wertberichtigungen	0	1
Kreditzusagen	–7	–5
Zuführungen zu Rückstellungen	–46	–33
Auflösungen von Rückstellungen	39	28
Finanzgarantien	–2	–3
Zuführungen zu Rückstellungen	–14	–12
Auflösungen von Rückstellungen	13	9
Gesamt	–85	–141

Zu weiteren Erläuterungen in Bezug auf die Risikovorsorge siehe Anhangangabe (32).

(5) Ergebnis aus nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows

In der Berichtsperiode gab es aus den nicht substanziellen Modifikationen vertraglicher Cashflows von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten und Forderungen ein geringfügiges Ergebnis. In der Vergleichsperiode gab es keine entsprechenden Modifikationen.

(6) Dividendenerträge

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	4	5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	1
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	1
Sonstige Beteiligungen	2	2
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2	1
Sonstige Beteiligungen	2	1
Gesamt	6	6

In den Dividendenerträgen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden neben Dividenden auch Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ausgewiesen.

Dividendenerträge im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

(7) Provisionsüberschuss

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Kredit- und Avalgeschäft	42	34
Kontoführung und Zahlungsverkehr	76	65
Vermögensverwaltung	77	66
Wertpapier- und Depotgeschäft	29	22
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	29	24
Sonstige Provisionen	15	13
Gesamt	269	223

Provisionen im Zusammenhang mit Handelsgeschäften werden innerhalb des Handelsergebnisses ausgewiesen.

Angaben zu Erlösen aus Verträgen mit Kunden

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Ertragsposten, die Umsätze nach IFRS 15 enthalten, nach Art der Dienstleistung und Segment für den Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
Provisionserträge	9	124	191	31	–	–7	348
Kredit- und Avalgeschäft	8	40	1	–	–	–3	46
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	38	40	–	–	–1	78
Vermögensverwaltung	–	–	83	–	–	–1	82
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	46	28	–	–	–1	72
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	29	–	–	29
Sonstiges	0	0	39	2	–	–1	40
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen	–	1	82	0	32	–59	56
Gesamt	9	125	273	31	32	–66	404

Nachstehend die Werte im Vorjahreszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
Provisionserträge	7	95	171	26	–	–11	288
Kredit- und Avalgeschäft	7	34	1	–	–	–2	39
Kontoführung und Zahlungsverkehr	–	32	36	–	–	–0	67
Vermögensverwaltung	–	–	72	–	–	–3	69
Wertpapier- und Depotgeschäft	–	28	30	–	–	–3	55
Verwaltung öffentlicher Zuschuss- und Förderprogramme	–	–	–	24	–	–	24
Sonstiges	0	2	33	2	–	–2	34
Erlöse gemäß IFRS 15 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen	–	0	34	0	39	–4	69
Gesamt	7	95	205	26	39	–15	358

(8) Handelsergebnis

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Aktien- /indexbezogene Geschäfte	1	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–4	–3
Aktien	–4	–3
Investmentanteile	0	0
Aktien- /Indexderivate	–2	7
Begebene Aktien- /Indexzertifikate	7	–4
Zinsbezogene Geschäfte	284	106
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–200	–69
Kredite und Forderungen	–132	–7
Täglich und kurzfristig fällig	–0	–0
Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos)	–1	–1
Sonstige befristete Darlehen	–135	–6
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	3	–0
Wertpapierleerverkäufe (Short Sales)	1	–1
Begebene Geldmarktpapiere	0	1
Einlagen und Kredite	25	10
Täglich fällig	4	3
Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos)	21	7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	–0
Zinsderivate	590	172
Währungsbezogene Geschäfte	2	13
Devisen	4	16
FX-Derivate	–2	–3
Kreditderivate	16	–8
Warenbezogene Geschäfte	12	9
Provisionsergebnis	–16	–12
Gesamt	299	108

Das gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich höhere Zinsniveau hat zu positiven Bewertungsergebnissen im zinsbezogenen Geschäft geführt. Wesentlicher Treiber für das positive Handelsergebnis waren Bewertungsgewinne bei Zinsderivaten.

(9) Ergebnis aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate	–1.414	–168
Aktien- / Indexderivate	2	7
Zinsderivate	–1.456	–177
Währungsderivate (FX-Derivate)	40	2
Kreditderivate	–0	–0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–99	–4
Kredite und Forderungen	–28	–8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	14
Anteilsbesitz	7	–1
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	–0
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–0	0
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	0	–0
Sonstige Beteiligungen	7	–1
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	0	0
Gesamt	–1.528	–168

Das Ergebnis der verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Zinsderivate resultiert weitgehend aus den Sicherungsgeschäften für freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente. Diese unterliegen wiederum einem deutlich höhe-

ren Zinsniveau gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Die Bewertungsergebnisse der Grundgeschäfte werden in den Gewinnen und Verlusten aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten (Anhangangabe (10)) ausgewiesen.

(10) Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	– 17	– 5
Kredite und Forderungen	– 474	– 142
Verbriefte Verbindlichkeiten	834	127
Einlagen und Kredite	1.015	266
Gesamt	1.358	246

Das Ergebnis aus freiwillig zum Fair Value designierten Finanzinstrumenten wird im Wesentlichen durch die dynamische Zinsentwicklung getrieben und teilweise durch die kompensatorischen Bewertungseffekte der zugehörigen ökonomischen Sicherungsgeschäfte neutralisiert. Das Ergebnis in 2022 war stark von Bewertungseffekten infolge des Anstiegs des Zinsniveaus beeinflusst.

Die Bewertung der Passivgeschäfte der FVO wurde weiterhin durch die Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos beeinflusst. Die hieraus resultierenden Bewertungseffekte werden im Konzerngesamtergebnis erfasst.

(11) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen enthält die Bewertungsergebnisse der abgesicherten Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente des Hedge Accounting.

in Mio. €				
	In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Sicherungsbeziehungen		Im Gesamtergebnis erfasste Hedge-Kosten aus Sicherungsgeschäften	
	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	–9	0	–20	–
Absicherung des Zinsrisikos	–16	0	–	–
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	–269	58	–	–
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	252	–58	–	–
Kombinierte Absicherung des Zins- und Fremdwährungsrisikos	8	–	–20	–
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	51	–	–20	–
Zinsbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	–44	–	–	–
Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	17	–0	74	–18
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	17	–0	74	–18
Fair Value-Änderung der Sicherungsderivate in der Berichtsperiode	–945	–596	74	–18
Kassakursbedingte Wertänderung der Grundgeschäfte in der Berichtsperiode	962	596	–	–
Gesamt	8	–0	55	–18

Durch Mikro-Hedge-Beziehungen werden sowohl Zins- als auch kombiniert Zins- und Fremdwährungsrisiken gesichert. Die Gruppen-Hedges dienen der Absicherung von Fremdwährungsrisiken. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist weitgehend ausgeglichen.

(12) Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	0	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–0	–
Kredite und Forderungen	0	–
Aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	21	–0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21	–0
Aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	–	0
Einlagen und Kredite	–	0
Gesamt	21	–0

(13) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen umfasst die ergebniswirksam erfassten Erfolgsbeiträge aus Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Ergebnis aus at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–1	2
Anteiliges Ergebnis	0	4
Wertminderungen oder Wertaufholungen	–1	–1
Ergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	1	2
Anteiliges Ergebnis	2	2
Wertminderungen oder Wertaufholungen	–1	–
Gesamt	0	5

(14) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Gewinne (+) oder Verluste (–) aus dem Abgang von nichtfinanziellen Vermögenswerten	38	54
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	25
Sachanlagen	0	–0
Immaterielle Vermögenswerte	–0	–
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	23	29
Wertminderungen (–) oder Wertaufholungen (+) von nichtfinanziellen Vermögenswerten	–6	–6
Sachanlagen	–	–0
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	–6	–6
Zuführungen (–) oder Auflösungen (+) von Rückstellungen	10	2
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen (ohne Kreditzusagen und Finanzgarantien)	0	0
Restrukturierungsrückstellungen	–	–17
Rückstellungen für Prozesskosten und Steuerrechtsverfahren	–1	–0
Sonstige Rückstellungen	11	18
Ergebnis aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen	–0	–
Sonstiges operatives Ergebnis	120	105
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	105	93
Sachanlagen	7	8
Vermögenswerte des Vorratsvermögens	8	5
Mieterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen	0	0
Erträge aus nicht bankgeschäftlichen Dienstleistungen	11	11
Aufwendungen aus der Gewinnabführung	–1	–
Übrige sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	10	–12
Gesamt	182	154

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sind Erlöse gemäß IFRS 15 enthalten. Hierzu wird auf Anhangangabe (7) verwiesen.

Die im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltenen Erträge und Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind in der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	226	216
Miet- und Leasingerträge	208	187
Gewinne aus dem Abgang	15	25
Übrige Erträge	4	4
Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-107	-98
Betriebs- und Instandhaltungskosten	-105	-96
Davon: aus vermieteten Immobilien	-105	-96
Verluste aus dem Abgang	-	-0
Übrige Aufwendungen	-2	-2
Gesamt	119	118

(15) Verwaltungsaufwand

	in Mio. €	
	1.1. – 30.6.2022	1.1. – 30.6.2021
Personalaufwand	-362	-352
Löhne und Gehälter	-283	-273
Soziale Abgaben	-45	-43
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	-34	-36
Andere Verwaltungsaufwendungen	-438	-368
Aufwendungen des Geschäftsbetriebs	-58	-55
Prüfungs- und Beratungsleistungen	-44	-37
Aufwendungen des EDV-Betriebs	-126	-126
Aufwendungen für Geschäftsgebäude	-16	-15
Aufwendungen für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation	-10	-8
Pflichtbeiträge	-184	-127
Darunter: Beiträge zu den Sicherungseinrichtungen des SGVHT und DSGVO	-64	-29
Darunter: Pflichtbeiträge zum europäischen Abwicklungsfonds	-94	-73
Gesamt	-800	-720

(16) Planmäßige Abschreibungen

	in Mio. €	
	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–25	–23
Vermietete Gebäude	–25	–23
Leerstehende Gebäude	–	–0
Sachanlagen	–30	–28
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	–21	–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	–8	–7
Maschinen und technische Anlagen	–1	–1
Immaterielle Vermögenswerte	–15	–11
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	–0	–0
Erworbene Software	–14	–10
Selbst erstellte Software	–0	–0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–0	–0
Gesamt	–69	–62

(17) Segmentberichterstattung

Die folgende Tabelle zeigt die Segmentberichterstattung im Berichtszeitraum:

in Mio. €

	Immobilien	Corporates & Markets	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
Zinsüberschuss	207	248	112	34	68	-3	666
Risikovorsorge	2	-4	-0	0	-82	-0	-85
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	208	245	112	34	-14	-3	582
Provisionsüberschuss	10	91	143	31	-7	1	269
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	119	-	-	-	119
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-	189	-49	1	-5	-	137
Handelsergebnis	-	294	4	-	-	0	299
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	-105	-53	1	-5	-0	-162
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-2	2	-	-0	-	0
Sonstiges Ergebnis	-5	3	41	3	48	-0	89
Summe Erträge	213	527	369	69	22	-2	1.197
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-68	-236	-290	-45	-250	21	-869
Ergebnis vor Steuern	145	291	78	23	-229	19	327
Vermögen (Mrd. €)	34,4	68,7	34,9	25,5	74,5	-24,2	213,8
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	17,3	30,0	7,0	1,4	8,2	-	63,9
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.199	3.667	2.266	170	1.049	0	9.351
Eigenkapitalrentabilität (%)	13,2	15,9	7,3	27,8	-	-	8,7
Cost-Income-Ratio (%)	32,3	44,5	77,4	65,7	-	-	61,7

Nachstehend die Werte für den Vorjahreszeitraum:

	in Mio. €						
	Immobilien	Corporates & Markets ¹⁾	Retail & Asset Management	WIBank	Sonstige ¹⁾	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
Zinsüberschuss	217	245	115	32	43	-10	643
Risikovorsorge	-30	-44	-8	-0	-59	-0	-141
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	186	201	107	32	-15	-10	502
Provisionsüberschuss	7	78	131	25	-16	-1	223
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	118	-	-	-	118
Ergebnis aus der Fair Value-Bewertung	-	88	8	-1	89	-	185
Handelsergebnis	-	105	4	-	-	-1	108
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel)	-	-16	5	-1	89	1	78
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-0	2	-	3	-	5
Sonstiges Ergebnis	-1	3	31	1	19	-12	41
Summe Erträge	192	371	398	58	80	-24	1.075
Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen	-69	-256	-285	-44	-172	44	-782
Ergebnis vor Steuern	123	115	113	14	-93	21	293
Vermögen (Mrd. €)	33,8	65,2	33,9	25,6	69,3	-10,7	217,2
Risikogewichtete Aktiva (Mrd. €)	18,4	26,6	7,5	1,2	8,8	-	62,5
Alloziertes Kapital (Mio. €)	2.170	3.023	2.450	135	1.034	0	8.812
Eigenkapitalrentabilität (%) ²⁾	11,4	7,6	9,7	20,6	-	-	7,8
Cost-Income-Ratio (%) ³⁾	30,9	61,8	68,9	76,0	-	-	60,1

¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Im Segment Sonstige wurden bisher Ergebniskomponenten aus ökonomischen Sicherungsgeschäften (Fair Value-Ergebnis Nicht-handel) ausgewiesen, die dem Handelsergebnis im Segment Corporates & Markets gegenüberstehen und kompensierend wirken. Damit der Ausweis in der Segmentberichterstattung die Abbildung in der Steuerung sachgerechter widerspiegelt, wurde die Zuordnung geändert. Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und anderen zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (Nichthandel) wurde im Segment Corporates & Markets um -18 Mio. € und im Segment Sonstige um +18 Mio. € angepasst. Die jeweiligen Summenzeilen sind entsprechend angepasst.

²⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität wurde angepasst (siehe Anhangangabe (1)). Zusammen mit der Umgliederung der 18 Mio. € (siehe Fußnote 1)) gab es folgende Anpassungen: Segment Corporates & Markets von 8,8 % auf 7,6 %, Segment Retail & Asset Management von 9,2 % auf 9,7 %, Segment WIBank von 20,5 % auf 20,6 %, Konzern von 6,7 % auf 7,8 %.

³⁾ Vorjahreszahlen angepasst: Die Berechnung der Cost-Income-Ratio wurde angepasst (siehe Anhangangabe (1)). Zusammen mit der Umgliederung der 18 Mio. € (siehe Fußnote 1)) gab es folgende Anpassungen: Segment Corporates & Markets von 59,2 % auf 61,8 %, Segment Retail & Asset Management von 70,2 % auf 68,9 %, Segment WIBank von 76,1 % auf 76,0 %, Konzern von 64,3 % auf 60,1 %.

Der Segmentbericht ist in die vier nachstehend erläuterten Geschäftssegmente gegliedert:

- Im Geschäftssegment Immobilien hat sich die Helaba auf Produkte in größeren gewerblichen Projekt- beziehungsweise Bestandsfinanzierungen für Immobilien spezialisiert. Die Produktpalette erstreckt sich vom klassischen Immobilienkredit im In- und Ausland über die Finanzierung von offenen Immobilienfonds bis hin zur Development-/Portfoliofinanzierung. So werden vor allem Bürogebäude, Einzelhandelsobjekte und Wohnungsportfolios, aber auch Gewerbeparks und Logistikzentren finanziert.
- Im Geschäftssegment Corporates & Markets werden Produkte über alle Kundengruppen hinweg angeboten. Die Bereiche Asset Finance und Corporate Banking bieten speziell für Unternehmen maßgeschneiderte Finanzierungen an, die im Kundenauftrag strukturiert und arrangiert werden. Dies umfasst die Produktgruppen Unternehmensfinanzierung, Projektfinanzierung, Transportfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Akquisitionsfinanzierung, Asset Backed Finance, Investitions- und Leasingfinanzierung und Bilanzstrukturmanagement. Im Bereich Sparkassen & Mittelstand unterstützt die Helaba Sparkassen und ihre Kunden mit bonitätsgetriebenen und Cashflow-getriebenen Finanzierungen (im Wesentlichen Metakredit), dem Trade-Finance-Geschäft sowie Dienstleistungen für den Zahlungsverkehr (Cash Management). Der Bereich Öffentliche Hand bietet Beratungen und Produkte für Kommunen und kommunalnahe Unternehmen. Neben den Kreditprodukten werden auch die Handels- und Sales-Aktivitäten aus dem Geschäftsbereich Capital Markets in diesem Geschäftssegment abgebildet. Außerdem enthält der Bereich Capital Markets ebenfalls die Erträge und Aufwendungen aus der Verwahrstelle.
- Im Geschäftssegment Retail & Asset Management werden das Retail Banking, das Private Banking und die Landesbausparkasse Hessen-Thüringen sowie Aktivitäten aus dem Asset Management erfasst. Die Frankfurter Sparkasse bietet die klassischen Produkte einer Retail-Bank an. Das Produktspektrum im Private Banking wird durch die Gruppe Frankfurter Bankgesellschaft komplettiert. Darüber hinaus gehören die klassische Vermögensbetreuung und -verwaltung sowie das Management von Spezial- und Publikumsfonds für institutionelle Anleger und die Betreuung von Master-KAG-Mandaten zu den Asset-Management-Produkten bei der Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH. Der Geschäftsbereich Portfolio- und Immobilienmanagement mit den verbundenen immobilienwirtschaftlichen Tochter-

gesellschaften wie der GWH-Gruppe und Helicon KG gehört ebenfalls zu diesem Geschäftssegment. Die Produktpalette erstreckt sich von der Betreuung fremder und eigener Immobilien-Assets und der Projektentwicklung bis hin zum Facility Management.

- Im Geschäftssegment WIBank wird im Wesentlichen der Geschäftsbereich Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen dargestellt. Als zentrales Förderinstitut des Landes Hessen bündelt die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen (WIBank) die Verwaltung von Förderprogrammen im öffentlichen Auftrag. In diesem Geschäftssegment werden somit die Ergebnisse aus dem öffentlichen Förder- und Infrastrukturgeschäft in den Tätigkeitsfeldern Wohnungswesen, Kommunal- und Städtebau, öffentliche Infrastruktur, Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung, Landwirtschaft sowie Schutz der Umwelt zusammengefasst.

Die Segmentinformationen basieren entsprechend der Berichterstattung an das Management sowohl auf der internen Steuerung (Deckungsbeitragsrechnung) als auch auf dem externen Rechnungswesen. Die Darstellung der Erträge und Aufwendungen folgt der Berichterstattung an das Management.

Das Zinsergebnis im Kreditgeschäft wird in der internen Steuerung mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines strukturkongruenten Alternativgeschäfts berechnet. Ergebnisse aus Fristentransformation werden als Zinsergebnis im Treasury abgebildet.

Das Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beinhaltet sowohl Erträge als auch Aufwendungen aus der Bewirtschaftung und Projektentwicklung von Immobilien (Investment Property), die als Teil des sonstigen betrieblichen Ergebnisses separat ausgewiesen werden.

Die Ergebnisse aus Handelsgeschäften, aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten und Finanzinstrumenten der Fair Value-Option, aus Sicherungszusammenhängen, aus erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen, aus verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Schuldverschreibungen und Eigenkapitalinstrumenten sowie aus at Equity bewerteten Unternehmen werden entsprechend dem externen Rechnungswesen nach IFRS ermittelt.

Unter dem sonstigen Ergebnis werden die Dividendenerträge, das sonstige betriebliche Ergebnis, welches nicht dem Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zuzuordnen ist, und das Ergebnis aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand enthält zunächst die direkt zurechenbaren Kosten der Segmente, ergänzt um die von anderen Einheiten erbrachten internen Leistungen. Die Abrechnung dieser Leistungen erfolgt auf Basis von marktorientierten Preisvereinbarungen beziehungsweise verursachungsgerechten Mengentreibern. Vervollständigt wird die Abbildung durch eine Overheadumlage der Corporate-Center-Kosten, die grundsätzlich dem Verursachungsprinzip folgt.

Unter dem Vermögen werden die bilanziellen Aktiva bei den jeweils zuständigen Einheiten ausgewiesen. Die Zurechnung auf die Geschäftssegmente erfolgt auf Basis der Deckungsbeitragsrechnung. Die Risikoposition beinhaltet die Risikoposition des Anlage- und Handelsbuchs einschließlich der Marktpreisrisikoposition gemäß CRR. Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital für die Geschäftsbereiche wird nach Risikopositionen verteilt und für die Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Relation zum bilanziellen Eigenkapital zugeordnet (alloziertes Kapital).

Die Eigenkapitalrentabilität der Geschäftssegmente wird aus dem Verhältnis vom Ergebnis vor Steuern, in dem die Aufwendungen für die Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen zeitanteilig berücksichtigt sind, zum durchschnittlich allozierten Kapital bezogen. Die Cost-Income-Ratio berechnet sich aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen (Aufwendungen für Bankenabgabe und Sicherungseinrichtungen sind zeitanteilig berücksichtigt) zum Gesamtertrag (Ergebnis vor Steuern sowie vor Verwaltungsaufwand inklusive planmäßiger Abschreibungen und vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft).

Im Segment Sonstige sind die nicht den Geschäftssegmenten zurechenbaren Ergebnisbeiträge und Aufwendungen abgebildet. Insbesondere umfasst diese Spalte die Ergebnisse aus zentral konsolidierten Beteiligungen wie der OFB-Gruppe sowie die Kosten der zentralen Bereiche, die nicht über das Verursachungsprinzip den einzelnen Segmenten zugeordnet werden können. Darüber hinaus werden hier die Erfolge aus den Treasury-Aktivitäten, der zentralen Anlage der Eigenmittel sowie aus strategischen Dispositionsentscheidungen und den zentral gehaltenen Liquiditätswertpapieren abgebildet. Zudem wird diesem Segment der COVID-19-bedingte Risikovorsorge-Mehrbedarf aus der Sonderkonstellation aufgrund fehlenden Einzelgeschäftsbezugs sowie die portfoliobasierte Risikovorsorge zugeordnet.

Unter dem Segment Konsolidierung/Überleitung werden durch konzerninterne Sachverhalte entstandene Konsolidierungseffekte, welche zwischen den Segmenten bestehen, ausgewiesen. Überleitungseffekte, die sich zwischen den Segmentenergebnissen und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, insbesondere bezüglich des Zinsergebnisses, ergeben, werden ebenfalls in diesem Segment berichtet. Da die Deckungsbeitragsrechnung das Zinsergebnis auf Basis der Marktzinsmethode ausweist, resultieren Differenzen unter anderem aus Einmalerträgen und periodenfremden Zinsergebnissen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(18) Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Kassenbestand	68	70
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	40.622	33.682
Sichtguthaben bei Zentralnotenbanken	39.860	33.452
Bei der Deutschen Bundesbank	38.572	32.061
Bei anderen Zentralnotenbanken	1.288	1.391
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	761	230
Verpflichtend zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	301	287
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	301	287
Gesamt	40.991	34.039

(19) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte:

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.342	389
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	1.342	389
Kredite und Forderungen	129.640	129.625
Täglich und kurzfristig fällig	7.454	9.805
Kreditkartenforderungen	16	13
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, inklusive Factoring	2.914	2.764
Sonstige befristete Darlehen	119.125	116.987
Schuldscheindarlehen	2.775	2.573
Namensschuldverschreibungen	1.159	1.064
Weiterleitungsdarlehen	9.645	9.248
Termingelder	6.033	4.738
Baudarlehen der Bausparkasse	1.062	1.029
Übrige sonstige befristete Darlehen	98.451	98.336
Andere Forderungen, die keine Kredite sind	131	56
Gesamt	130.982	130.014

Nachfolgend werden die sonstigen befristeten Darlehen nach Finanzierungszweck dargestellt:

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Gewerbliche Immobilienkredite	35.749	34.821
Wohnungsbaukredite	6.996	6.831
Konsumentenkredite an Privathaushalte	226	221
Infrastrukturkredite	26.968	28.071
Objektfinanzierung	6.048	6.149
Leasingrefinanzierung	4.629	4.438
Import-/Exportfinanzierung	2	19
Übrige Finanzierungszwecke	38.507	36.437
Gesamt	119.125	116.987

Die folgende Tabelle zeigt die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten:

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Verbriefte Verbindlichkeiten	42.628	44.363
Begebene Geldmarktpapiere	3.649	3.402
Commercial Papers (CP)	876	1.540
Certificates of Deposit (CD)	2.472	1.862
Asset Backed Commercial Papers (ABCP)	300	–
Begebene mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	38.979	40.961
Hypothekenpfandbriefe	6.300	7.342
Öffentliche Pfandbriefe	9.805	10.425
Strukturierte (hybride) Anleihen	914	1.168
Sonstige mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	21.960	22.025
Einlagen und Kredite	128.007	123.528
Täglich fällig	48.952	43.842
Mit vereinbarter Laufzeit	72.328	72.978
Mit vereinbarter Kündigungsfrist	6.726	6.708
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	432	365
Gesamt	171.067	168.256

Die folgenden Tabellen zeigen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte sowie die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Einlagen und Kredite und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	102	103	1.182	241	58	44	1.342	389
Sonstige Kreditinstitute	102	103	1.182	241	58	44	1.342	389
Sonstige finanzielle Unternehmen	–	–	–	0	–	–	–	0
Kredite und Forderungen	83.674	82.197	25.695	25.890	20.272	21.538	129.640	129.625
Zentralnotenbanken	54	56	–	–	–	–	54	56
Girozentralen	290	322	–	–	–	–	290	322
Sparkassen	8.164	6.681	–	–	–	–	8.164	6.681
Sonstige Kreditinstitute	2.180	2.132	1.759	2.385	1.536	4.109	5.475	8.627
Sonstige finanzielle Unternehmen	6.010	5.557	3.769	3.331	1.735	1.557	11.514	10.445
Nichtfinanzielle Unternehmen	33.467	32.413	18.549	18.447	16.662	15.562	68.679	66.421
Öffentliche Haushalte	25.274	26.963	1.594	1.704	153	127	27.022	28.794
Private Haushalte	8.235	8.072	23	23	184	183	8.442	8.278
Gesamt	83.776	82.300	26.876	26.131	20.330	21.582	130.982	130.014

in Mio. €

	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Einlagen und Kredite	115.671	116.058	4.450	1.411	7.886	6.059	128.007	123.528
Zentralnotenbanken	23.744	23.865	–	–	–	–	23.744	23.865
Girozentralen	1.155	1.009	–	–	–	–	1.155	1.009
Sparkassen	12.052	12.359	–	–	–	–	12.052	12.359
Sonstige Kreditinstitute	22.173	20.941	2.662	544	1.788	1.399	26.623	22.883
Sonstige finanzielle Unternehmen	19.964	20.155	1.287	523	4.322	3.213	25.574	23.890
Nichtfinanzielle Unternehmen	8.980	8.924	383	236	782	581	10.145	9.741
Öffentliche Haushalte	6.012	7.882	0	0	766	649	6.778	8.531
Private Haushalte	21.590	20.923	117	108	228	218	21.935	21.249
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	406	341	11	9	15	14	432	365
Girozentralen	2	3	–	–	–	–	2	3
Sparkassen	2	2	–	–	–	–	2	2
Sonstige Kreditinstitute	2	2	–	–	–	–	2	2
Sonstige finanzielle Unternehmen	55	66	–	–	11	10	66	77
Nichtfinanzielle Unternehmen	164	183	11	9	4	4	179	196
Öffentliche Haushalte	51	29	–	–	–	–	51	29
Private Haushalte	130	56	–	–	0	0	130	56
Gesamt	116.076	116.399	4.461	1.421	7.901	6.073	128.439	123.893

(20) Handelsaktiva und -passiva

In diesem Bilanzposten sind ausschließlich verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (FVTPL HfT), enthalten.

Die Kredite und Forderungen des Handelsbestands umfassen im Wesentlichen Schuldscheindarlehen sowie in geringem Umfang Wertpapierpensions- und Geldhandelsgeschäfte. Weitere

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten sind in Anhangangabe (34) und zur Emissionstätigkeit in Anhangangabe (35) enthalten.

Die folgenden Tabellen zeigen die Handelsaktiva und -passiva nach Produkten:

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	8.567	11.309
Davon: OTC gehandelt	8.567	11.304
Davon: börsengehandelt	0	5
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	206	192
Zinsbezogene Geschäfte	7.221	10.442
Währungsbezogene Geschäfte	1.126	660
Kreditderivate	12	14
Warenbezogene Geschäfte	1	2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.994	2.256
Geldmarktpapiere	–	28
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	1.994	2.228
Kredite und Forderungen	1.876	1.721
Täglich und kurzfristig fällig	83	3
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	35	210
Sonstige befristete Darlehen	1.759	1.508
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21	22
Aktien	21	22
Handelsaktiva	12.458	15.308

in Mio. €

	30.6.2022	31.12.2021
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	7.353	8.572
Davon: OTC gehandelt	7.344	8.562
Davon: börsengehandelt	9	10
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	199	189
Zinsbezogene Geschäfte	6.175	7.806
Währungsbezogene Geschäfte	967	564
Kreditderivate	10	13
Warenbezogene Geschäfte	2	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	106	264
Begebene Geldmarktpapiere	80	230
Commercial Papers (CP)	80	230
Begebene Aktien-/Indexzertifikate	26	33
Einlagen und Kredite	7.634	4.238
Täglich fällig	2.128	903
Mit vereinbarter Laufzeit	5.506	3.335
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	39	227
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	0
Handelsspassiva	15.132	13.301

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen Handelsaktiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

	in Mio. €							
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	621	972	698	872	675	412	1.994	2.256
Girozentralen	37	122	–	–	–	–	37	122
Sparkassen	5	78	–	–	–	–	5	78
Sonstige Kreditinstitute	240	351	615	708	655	409	1.510	1.467
Sonstige finanzielle Unternehmen	6	10	11	13	0	–	16	23
Nichtfinanzielle Unternehmen	58	32	12	16	1	4	70	52
Öffentliche Haushalte	277	380	60	135	20	–	357	515
Kredite und Forderungen	1.726	1.551	146	146	4	25	1.876	1.721
Zentralnotenbanken	35	210	–	–	–	–	35	210
Girozentralen	71	193	–	–	–	–	71	193
Sparkassen	571	179	–	–	–	–	571	179
Sonstige Kreditinstitute	572	502	0	0	–	–	572	502
Sonstige finanzielle Unternehmen	89	5	–	–	4	3	93	8
Nichtfinanzielle Unternehmen	228	162	146	139	0	21	374	322
Öffentliche Haushalte	160	300	0	7	–	–	160	307
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19	21	1	1	–	–	21	22
Sonstige Kreditinstitute	–	–	0	0	–	–	0	0
Sonstige finanzielle Unternehmen	3	3	0	0	–	–	3	3
Nichtfinanzielle Unternehmen	17	18	1	1	–	–	17	19
Gesamt	2.366	2.544	846	1.019	679	437	3.891	4.000

In der folgenden Tabelle werden die nicht derivativen, unbrieften Handelspassiva nach Regionen und Kontrahenten dargestellt:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Einlagen und Kredite	6.427	3.598	877	601	330	39	7.634	4.238
Sparkassen	559	451	–	–	–	–	559	451
Sonstige Kreditinstitute	32	21	18	0	80	39	129	60
Sonstige finanzielle Unternehmen	1.090	971	367	128	250	–	1.707	1.099
Nichtfinanzielle Unternehmen	1.750	1.189	493	472	–	0	2.243	1.662
Öffentliche Haushalte	2.995	966	–	–	–	–	2.995	966
Private Haushalte	0	0	–	–	–	–	0	0
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	39	227	–	–	–	–	39	227
Sonstige finanzielle Unternehmen	2	–	–	–	–	–	2	–
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	–	–	–	–	–	0	–
Öffentliche Haushalte	37	227	–	–	–	–	37	227
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	0	–	–	–	–	–	0
Sparkassen	–	0	–	–	–	–	–	0
Gesamt	6.466	3.825	877	601	330	39	7.673	4.465

(21) Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Positive Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	1.771	4.161
Davon: OTC gehandelt	1.771	4.161
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	3	1
Zinsbezogene Geschäfte	1.559	4.036
Währungsbezogene Geschäfte	210	125
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	799	903
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	799	903
Kredite und Forderungen	233	272
Täglich und kurzfristig fällig	1	1
Sonstige befristete Darlehen	232	271
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	320	275
Aktien	0	0
Investmentanteile	320	275
Anteilsbesitz	78	71
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	10	10
Anteile an nicht at Equity bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	5	5
Anteile an nicht at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen	4	4
Sonstige Beteiligungen	58	52
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	12	20
Gesamt	3.213	5.702

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	3.433	4.850
Davon: OTC gehandelt	3.430	4.849
Davon: börsengehandelt	2	1
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	2	1
Zinsbezogene Geschäfte	3.233	4.677
Währungsbezogene Geschäfte	197	171
Kreditderivate	–	1
Gesamt	3.433	4.850

Als nicht mit Handelsabsicht gehaltene Derivate werden hier derivative Finanzinstrumente erfasst, die im Rahmen des Hedge Managements zur wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, für die jedoch die Erfüllung der Hedge-Accounting-Anforderungen nicht gemäß IFRS 9 dokumentiert ist (ökonomische Hedges).

Folgende Tabelle zeigt die sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	72	81	393	450	334	372	799	903
Girozentralen	1	1	–	–	–	–	1	1
Sonstige Kreditinstitute	7	8	50	53	18	19	75	80
Sonstige finanzielle Unternehmen	15	14	148	163	110	120	273	298
Nichtfinanzielle Unternehmen	47	56	194	234	206	233	448	523
Öffentliche Haushalte	1	1	0	0	–	–	2	2
Kredite und Forderungen	223	259	–	–	10	13	233	272
Sonstige finanzielle Unternehmen	1	1	–	–	7	9	8	10
Nichtfinanzielle Unternehmen	81	92	–	–	3	4	85	95
Öffentliche Haushalte	141	167	–	–	–	–	141	167
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122	110	181	148	18	16	320	275
Sonstige Kreditinstitute	–	–	0	–	–	–	0	–
Sonstige finanzielle Unternehmen	121	110	181	148	18	16	320	275
Nichtfinanzielle Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Anteilsbesitz	77	70	1	1	0	0	78	71
Sonstige Kreditinstitute	2	2	–	–	–	–	2	2
Sonstige finanzielle Unternehmen	41	34	–	–	0	0	41	34
Nichtfinanzielle Unternehmen	34	34	1	1	0	0	35	35
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebens- versicherungen	12	20	–	–	–	–	12	20
Sonstige finanzielle Unternehmen	12	20	–	–	–	–	12	20
Gesamt	505	541	575	599	362	401	1.442	1.542

(22) Freiwillig zum Fair Value designierte Finanzinstrumente

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Vermögenswerte sowie die Veränderung der Fair Values aus der Veränderung des Kreditrisikos:

in Mio. €						
	Buchwert (Fair Value)		Änderung aus dem Kreditrisiko			
			Berichtsperiode		Kumuliert	
	30.6.2022	31.12.2021	1.1.–30.6.2022	1.1.–30.6.2021	30.6.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	114	130	0	0	4	4
Kredite und Forderungen	3.000	3.532	5	2	–8	–8
Gesamt	3.114	3.661	5	2	–4	–4

Die nachstehende Tabelle zeigt die Fair Values der freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten und die kumulierte Änderung aus der Veränderung des eigenen Kreditrisikos des Helaba-Konzerns:

in Mio. €				
	Buchwert (Fair Value)		Kumulierte Änderung aus dem Kreditrisiko	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.578	6.509	–49	21
Einlagen und Kredite	4.724	5.759	–113	–12
Gesamt	11.302	12.268	–162	10

Für detaillierte Angaben zur Emissionstätigkeit wird auf Anhangangabe (35) verwiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die freiwillig zum Fair Value designierten Vermögenswerte und Einlagen und Kredite nach Regionen und Kontrahenten:

	in Mio. €							
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	114	130	–	–	–	–	114	130
Öffentliche Haushalte	114	130	–	–	–	–	114	130
Kredite und Forderungen	3.000	3.532	–	–	–	–	3.000	3.532
Sonstige finanzielle Unternehmen	2	0	–	–	–	–	2	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	43	49	–	–	–	–	43	49
Öffentliche Haushalte	2.955	3.483	–	–	–	–	2.955	3.483
Finanzielle Vermögenswerte	3.114	3.661	–	–	–	–	3.114	3.661
Einlagen und Kredite	4.590	5.607	126	142	9	10	4.724	5.759
Sparkassen	543	597	–	–	–	–	543	597
Sonstige Kreditinstitute	84	91	–	–	9	10	92	101
Sonstige finanzielle Unternehmen	3.685	4.588	126	142	–	–	3.811	4.730
Nichtfinanzielle Unternehmen	174	199	–	–	–	–	174	199
Öffentliche Haushalte	104	133	–	–	–	–	104	133
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.590	5.607	126	142	9	10	4.724	5.759

(23) Hedge Accounting

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzten Sicherungsderivate.

in Mio. €						
	Nominalwert		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Fair Value Hedges – Mikro-Hedges	49.774	52.393	274	525	903	1.633
Davon: OTC gehandelt	49.774	52.393	274	525	903	1.633
Absicherung des Zinsrisikos	49.253	51.872	274	525	660	1.282
Zins-Swaps	49.096	51.715	261	524	660	1.282
Zins-Währungs-Swaps	157	157	13	1	–	–
Kombinierte Absicherung des Zins- und Fremdwährungsrisikos	521	521	–	–	243	351
Zins-Währungs-Swaps	521	521	–	–	243	351
Fair Value Hedges – Gruppen-Hedges	14.680	14.530	35	16	460	318
Davon: OTC gehandelt	14.680	14.530	35	16	460	318
Absicherung des Fremdwährungsrisikos	14.680	14.530	35	16	460	318
Zins-Währungs-Swaps	14.680	14.530	35	16	460	318
Gesamt	64.454	66.923	308	541	1.363	1.951

(24) Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €		
	30.6.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.220	16.506
Geldmarktpapiere	923	240
Mittel- und langfristige Schuldverschreibungen	15.296	16.266
Kredite und Forderungen	711	656
Sonstige befristete Darlehen	711	656
Anteilsbesitz	29	32
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	0
Sonstige Beteiligungen	28	32
Gesamt	16.959	17.194

Bei den unter dem Posten Anteilsbesitz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Eigenkapitalinstrumente, die der Bewertungskategorie At fair value through other comprehensive income ohne Recycling (FVTOCI Non-recycling) zugeordnet sind.

Die folgende Tabelle zeigt die erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach Regionen und Kontrahenten:

in Mio. €								
	Deutschland		Europäische Union (ohne Deutschland)		Welt (ohne Europäische Union)		Gesamt	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.657	5.350	5.978	6.067	5.584	5.088	16.220	16.506
Girozentralen	608	595	–	–	–	–	608	595
Sonstige Kreditinstitute	1.451	1.494	5.115	4.906	4.762	4.560	11.327	10.960
Sonstige finanzielle Unternehmen	13	15	47	51	149	127	210	193
Nichtfinanzielle Unternehmen	66	50	52	71	64	62	182	182
Öffentliche Haushalte	2.520	3.197	764	1.040	609	339	3.893	4.576
Kredite und Forderungen	525	500	143	117	43	39	711	656
Sonstige finanzielle Unternehmen	19	14	13	14	–	–	32	28
Nichtfinanzielle Unternehmen	506	486	130	104	43	39	679	628
Anteilsbesitz	29	32	–	–	–	–	29	32
Sonstige Kreditinstitute	15	19	–	–	–	–	15	19
Sonstige finanzielle Unternehmen	13	13	–	–	–	–	13	13
Gesamt	5.210	5.882	6.122	6.185	5.627	5.127	16.959	17.194

Im Berichtszeitraum sind keine erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumente abgegangen.

(25) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In der Berichtsperiode werden insgesamt 28 (31. Dezember 2021: 28) Gemeinschaftsunternehmen und 3 (31. Dezember 2021: 3) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile gliedern sich wie folgt:

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	38	37
Nichtfinanzielle Unternehmen	38	37
Anteile an assoziierten Unternehmen	5	3
Sonstige finanzielle Unternehmen	0	0
Nichtfinanzielle Unternehmen	5	3
Gesamt	42	40

(26) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Vermietete Grundstücke und Gebäude	2.687	2.635
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	47	49
Unbebaute Grundstücke	13	13
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	395	347
Gesamt	3.095	2.994

(27) Sachanlagen

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	620	577
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	115	122
Betriebs- und Geschäftsausstattung	59	62
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	4	4
Maschinen und technische Anlagen	29	30
Darunter: Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	0	0
Gesamt	707	669

(28) Immaterielle Vermögenswerte

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Geschäfts- oder Firmenwerte	13	13
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1	1
Software	147	143
Davon: erworben	146	142
Davon: selbst erstellt	1	1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3	3
Gesamt	164	161

(29) Sonstige Aktiva und Passiva

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Vorräte	702	695
Immobilien des Vorratsvermögens	694	688
Sonstige Vorräte/unfertige Leistungen	8	8
Geleistete Vorauszahlungen und Anzahlungen	290	252
Steueransprüche aus sonstigen Steuern	5	1
Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Asset)	24	–
Sonstige Vermögenswerte	163	280
Sonstige Aktiva	1.184	1.228

Die Vermögenswerte aus Pensionsverpflichtungen resultieren aus einer Planüberdeckung bei der Pensionskasse der Frankfurter Sparkasse.

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Erhaltene Anzahlungen/Vorauszahlungen	201	193
Steuerschulden sonstige Steuern	32	44
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	76	94
Sonstige Verbindlichkeiten	98	179
Sonstige Passiva	407	510

(30) Rückstellungen

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	989	1.540
Pensionen und ähnliche leistungsorientierte Verpflichtungen	914	1.459
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	75	80
Andere Rückstellungen	389	337
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen	80	72
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	80	71
Rückstellungen für andere außerbilanzielle Verpflichtungen	0	1
Restrukturierungsrückstellungen	53	59
Rückstellungen für Prozessrisiken	14	14
Sonstige Rückstellungen	241	192
Gesamt	1.378	1.877

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden die wesentlichen Pensionsverpflichtungen im Inland mit einem Zinssatz von 3,25 % bewertet (31. Dezember 2021: 1,25 %).

(31) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 2.509 Mio. € umfasst das von den Trägern nach der Satzung eingezahlte Stammkapital in Höhe von 589 Mio. € und die vom Land Hessen erbrachten Kapitaleinlagen von 1.920 Mio. €.

Zum 30. Juni 2022 entfallen vom Stammkapital folgende Anteile auf die Träger:

	Betrag in Mio. €	Anteil in %
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	405	68,85
Land Hessen	48	8,10
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	28	4,75
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	28	4,75
Fides Beta GmbH	28	4,75
Fides Alpha GmbH	28	4,75
Freistaat Thüringen	24	4,05
Gesamt	589	100,00

Die Kapitalrücklage enthält die Agiobeträge aus der Ausgabe von Stammkapital an die Träger.

Im Jahr 2018 hat der Helaba-Konzern zusätzliche Tier-1-Namensschuldverschreibungen (AT1-Anleihen) in Höhe von 354 Mio. € extern aufgenommen. Die AT1-Anleihen stellen unbesicherte nachrangige Anleihen der Helaba dar. Die Bedienung dieser Anleihen orientiert sich an einem Zinssatz, der auf den jeweiligen Nominalbetrag gerechnet wird. Die Zinssätze sind für den Zeitraum vom Ausgabebetrag bis zum ersten möglichen vorzeitigen Rückzahlungstag fixiert. Danach werden die Zinssätze für jeweils zehn Jahre neu festgelegt. Die Anleihebedingungen beinhalten Regelungen, nach denen die Helaba sowohl verpflichtet werden kann als auch das umfassende Recht zur alleinigen Entscheidung hat, jederzeit Zinszahlungen entfallen zu lassen. Zinszahlungen sind nicht kumulativ, das heißt, dass etwaige ausgefallene Zinszahlungen in den Folgejahren nicht nachzuholen sind. Die Anleihen haben kein Fälligkeitsdatum. Sie können von der Helaba zu einem bestimmten Datum gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung, sind alle zehn Jahre weitere Kündigungen möglich. Des Weiteren sind unter bestimmten steuerlichen beziehungsweise regulatorischen Bedingungen vorzeitige Kündigungen möglich. Jede Kündigung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann

bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts vermindert werden. Ein solcher auslösender Sachverhalt liegt vor, wenn die Tier-1-Kernkapitalquote des Helaba-Konzerns, berechnet auf konsolidierter Basis, unter 5,125 % fällt. Die Anleihen können nach Verminderung aufgrund des Vorliegens eines auslösenden Sachverhalts unter bestimmten Bedingungen wieder zugeschrieben werden. Daneben hat die zuständige Behörde nach geltenden Abwicklungsvorschriften unter anderem das Recht, die Ansprüche auf Zahlungen auf das Kapital ganz oder teilweise herabzuschreiben und beziehungsweise oder sie in Instrumente des harten Kernkapitals zu wandeln. Zum 30. Juni 2022 belief sich der Konzernbilanzwert der Anleihen auf 354 Mio. € (31. Dezember 2021: 354 Mio. €).

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 5.471 Mio. € (31. Dezember 2021: 5.338 Mio. €) umfassen neben den Gewinnthesaurierungen des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen auch Beträge aus den fortgeschriebenen Ergebnissen der Kapitalkonsolidierung und aus sonstigen Konsolidierungsmaßnahmen. In den Gewinnrücklagen sind satzungsmäßige Gewinnrücklagen in Höhe von 296 Mio. € (31. Dezember 2021: 296 Mio. €) enthalten. Sofern diese zur Deckung von Verlusten herangezogen werden mussten, sind die Jahresüberschüsse der folgenden Jahre in voller Höhe bis zur Wiederauffüllung der satzungsmäßigen Rücklagen zu verwenden.

Für die Bedienung von Stammkapital und Kapitaleinlagen wurde an die Eigentümer ein Betrag von 90 Mio. € aus dem Jahresüberschuss 2021 ausgeschüttet. Die Einzelkomponenten des kumulierten sonstigen Ergebnisses (OCI) entwickelten sich in der Berichtsperiode wie folgt:

	in Mio. €								
	Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern			Posten, die in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, nach Steuern					Kumuliertes sonstiges Ergebnis
	Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten	Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen von freiwillig zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten	Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	Fair Value-Änderungen von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Schuldinstrumenten	Ergebnisse aus der Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Ergebnisse aus der Währungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	Ergebnisse aus Fair Value Hedges von Fremdwährungsrisiken	
Stand zum 1.1.2021	-701	-4	61	-1	163	-17	25	-37	-511
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	85	2	-54	0	-50	-	2	-12	-28
Stand zum 30.6.2021	-616	-2	7	-1	113	-17	26	-49	-539
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	43	-1	-13	-0	-34	-	10	6	10
Stand zum 31.12.2021	-573	-3	-6	-1	78	-17	36	-43	-529
Sonstiges Ergebnis der Berichtsperiode	402	-4	117	0	-292	-	7	37	268
Umgliederungen innerhalb des Eigenkapitals	-	-	-0						-0
Stand zum 30.6.2022	-171	-7	111	-1	-214	-17	44	-6	-261

Eigenkapitalmanagement

Unter Kapitalsteuerung versteht die Helaba alle Prozesse, die mit der Einhaltung der Risikotragfähigkeit (sowohl regulatorisch in der Säule I als auch ökonomisch in der Säule II) direkt oder indirekt verbunden sind und darüber hinaus in der Lage sind, die Angemessenheit der Kapitalausstattung zeitnah überwachen zu können. Das Eigenkapitalmanagement des Helaba-Konzerns umfasst als wesentliche Komponenten die Planung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und Eigenmittelquoten im Rahmen des Planungsprozesses, die Allokation von Eigenmitteln, die Überwachung der Entwicklung der Risikopositionen, die Einhaltung regulatorischer und ökonomischer Kapallimite, die Überwachung

des verbleibenden Kapitalpuffers sowie die Berücksichtigung eines kalkulatorischen Eigenkapitalkostensatzes im Rahmen der Deckungsbeitragsrechnung. Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Allokation der Ressource Eigenkapital unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten auf die Bereiche des Konzerns unter der Nebenbedingung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften zur Kapitalausstattung.

Gegenstand der Eigenkapitalsteuerung ist neben den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln auch das interne Kapital in einer ergänzenden ökonomischen Steuerungssicht.

Bezüglich der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen sind neben der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, CRR) und den ergänzenden Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (KWG) die darüber hinausgehenden Anforderungen des europäischen Single Supervisory Mechanism (SSM) zu berücksichtigen. Gemäß Art. 92 CRR sind Institute verpflichtet, jederzeit über ausreichende Eigenmittel im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva (RWA) zu verfügen. Dabei wird zwischen folgenden Mindestquoten unterschieden:

- harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1, CET1): 4,5 %
- Kernkapitalquote (Tier 1: Summe aus CET1 und zusätzlichem Kernkapital): 6,0 %
- Gesamtkapitalquote (Summe aus Tier 1 und Ergänzungsbeziehungweise Tier-2-Kapital): 8,0 %

Darüber hinaus gelten nach den KWG-Vorschriften allgemeine und institutsspezifische Kapitalpuffer wie der Kapitalerhaltungspuffer, der antizyklische Kapitalpuffer sowie die Puffer für globale und anderweitig systemrelevante Banken, die sich jeweils auf das harte Kernkapital beziehen und die Mindest-CET1-Quote für jedes Institut in der Endstufe um mindestens 2,5 % erhöhen.

Zusätzlich zu diesen allgemein gültigen Anforderungen legt die EZB für Institute, die dem SSM unterliegen, weitere, institutsindividuelle Anforderungen fest. Zum 30. Juni 2022 lag die aus

dem SREP-Beschluss der EZB abgeleitete mindestens vorzuhaltende harte Kernkapitalquote für die Helaba-Gruppe bei 5,48 % (31. Dezember 2021: 5,48 %) zuzüglich der anzuwendenden Kapitalpufferanforderungen. Damit beläuft sich die Anforderung an die harte Kernkapitalquote für den Stichtag 30. Juni 2022 auf 8,52 % (31. Dezember 2021: 8,51 %).

Im Rahmen des Risk Appetite Frameworks legt der Vorstand der Helaba interne Zielgrößen für Mindestquoten fest, die einen ausreichenden Puffer gegenüber den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen beinhalten, um jederzeit frei von Restriktionen für die Geschäftstätigkeit agieren zu können.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Helaba-Institutsguppe werden nach der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) sowie ergänzenden Bestimmungen der §§ 10 und 10a KWG ermittelt. Gemäß der CRR-Kategorisierung setzen sich die Eigenmittel aus dem harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital sowie dem Ergänzungskapital zusammen.

Die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen und die Berechnung der Kapitalquoten erfolgen ebenfalls nach den Vorschriften der CRR.

Die folgenden Tabellen zeigen für die Helaba-Institutsguppe die Eigenmittel (Beträge jeweils nach regulatorischen Anpassungen) sowie die Eigenmittelanforderungen und Kennziffern:

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Kernkapital	9.241	9.616
Hartes Kernkapital (CET1)	8.887	9.157
Zusätzliches Kernkapital	354	459
Ergänzungskapital	2.048	1.957
Eigenmittel gesamt	11.289	11.573

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Kreditrisiko (inklusive Beteiligungen und Verbriefungen)	4.334	4.373
Marktrisiko (inklusive CVA-Risiko)	475	469
Operationelles Risiko	302	268
Eigenmittelanforderungen gesamt	5.111	5.110
Harte Kernkapitalquote	13,9 %	14,3 %
Kernkapitalquote	14,5 %	15,1 %
Gesamtkapitalquote	17,7 %	18,1 %

Kern- und Eigenkapitalquoten erfüllen die von der Helaba im Rahmen der Kapitalsteuerung formulierten Zielquoten. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften einschließlich der Anforderungen des europäischen SSM zur Kapitalausstattung sind eingehalten.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) misst das Verhältnis des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals zu den ungewichteten bilanziellen und außerbilanziellen Aktivposten inklusive Derivaten. Mit Erstanwendung der Änderungsverordnungen zur CRR ab 28. Juni 2021 stellt die Verschuldungsquote erstmals eine bindende Kapitalanforderung dar. Gemäß CRR ist eine Verschuldungsquote von 3,0 % einzuhalten.

Detailliertere Informationen zur aufsichtsrechtlichen Eigenmittelstruktur und -ausstattung sowie zur Überleitbarkeit der Eigenmittel aus der IFRS-Konzernbilanz sind im Offenlegungsbericht nach § 26a KWG der Helaba-Gruppe publiziert (offenlegung.helaba.de).

Angaben zu Finanzinstrumenten und außerbilanziellen Geschäften

(32) Kreditrisiken aus Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente, die in den Anwendungsbereich des IFRS 9 fallen, werden im Folgenden die gemäß IFRS 7 geforderten quantitativen Angaben gemacht.

Die folgende Tabelle zeigt die Risikovorsorge für Finanzinstrumente:

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Kumulierte Wertberichtigungen	798	718
Auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	795	714
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Kredite und Forderungen	795	714
Auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2	2
Kredite und Forderungen	1	1
Rückstellungen im Kreditgeschäft	80	71
Auf Kreditzusagen	34	27
Auf Finanzgarantien	46	44
Gesamt	878	789

Die in die Ermittlung des Expected Credit Loss (ECL) eingehenden Parameter unterliegen Schätzungsunsicherheiten, wodurch die tatsächlichen Verluste von den in der Risikovorsorge reflektierten erwarteten Verlusten abweichen können. Dabei steigt die Schätzungsunsicherheit mit dem betrachteten Zeithorizont der ECL-Ermittlung. Zu den unsicherheitsbehafteten Einflussfaktoren auf die Risikovorsorge gehören beispielsweise die erwartete Bonitätsentwicklung eines Kreditnehmers, die ökonomischen Rahmenbedingungen und die Wertentwicklung gehaltener Sicherheiten. Die in die ECL-Ermittlung eingehenden Parameter unterliegen einem regelmäßigen Validierungsprozess.

Berücksichtigung des Ukraine-Kriegs und der COVID-19-Pandemie

Die Kreditrisiken im Helaba-Konzern werden im Rahmen des implementierten Kreditprozesses intensiv auf mögliche Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und des Ukraine-Kriegs überwacht.

In Bezug auf die COVID-19-Pandemie wird unter anderem beurteilt, ob unter Berücksichtigung der unternehmens- und branchenspezifischen Situation die pandemiebedingten Lockdown- und Folgeeffekte nicht nur temporärer Natur sind und somit eine nachhaltige Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu erwarten ist.

Um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Bemühungen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie zu minimieren, haben die EU-Mitgliedstaaten umfassende Unterstützungsmaßnahmen getroffen. Zu diesen Maßnahmen gehören Moratorien hinsichtlich der Begleichung von Kreditverpflichtungen, die für eine breit gefasste Gruppe von Schuldnern gelten und einheitliche Bedingungen hinsichtlich der Zahlungsplanänderungen vorsehen, mit dem Ziel, die kurzfristigen Liquiditätsprobleme der Kreditnehmer zu reduzieren. Der Helaba-Konzern unterlag dem gesetzlichen Moratorium mit Wirkung bis zum 30. Juni 2020 für Verbraucherdarlehen gemäß Art. 240 § 3 EGBGB (Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch) und ist dem „vdp-Moratorium Tilgung“, einem nicht legislativen Moratorium für den Bereich gewerblicher Immobilienfinanzierung, beigetreten. Das „vdp-Moratorium Tilgung“ gewährt die Stundung nur in Form einer Tilgungsaussetzung. Die ausgesetzten Tilgungsleistungen sind am regulären Ende der Laufzeit des Darlehensvertrags zurückzuzahlen. Beide Moratorien gelten als EBA-konform und führten somit während ihrer Laufzeit nicht zu einer Einwertung als Forbearance-Maßnahme. Der Bruttobuchwert von Krediten, die einem genehmigten EBA-konformen Moratorium unterlagen, beläuft sich zum 30. Juni 2022 auf 274 Mio. € (31. Dezember 2021: 284 Mio. €). Am Bilanzstichtag waren alle genehmigten Moratorien bereits ausgelaufen.

Seit dem Ausbruch der COVID-19-Pandemie unterstützen Regierungen und Institutionen mit Liquiditätshilfen, Stützungs- und Hilfsprogrammen. Die Helaba hat zum 30. Juni 2022 Kredite mit staatlicher Garantie im COVID-19-Kontext (KfW-Programme, Landesbürgschaften) in Höhe von 724 Mio. € im Bestand (31. Dezember 2021: 740 Mio. €). Die Haftungsentlastung bei den KfW-Programmen liegt je nach Programm bei 80 % oder 90 %. Programme mit voller Haftungsentlastung werden außerhalb der Bilanz als Treuhandgeschäft abgebildet (siehe Anhangangabe (37)).

Darüber hinaus bestanden zum 30. Juni 2022 Forderungen mit einem Bruttobuchwert in Höhe von 1.473 Mio. € (31. Dezember 2021: 1.608 Mio. €), für welche COVID-19-bezogene Forbearance-Maßnahmen, insbesondere Covenant-Waiver und individuelle Stundungsvereinbarungen, genehmigt wurden. Bei jeder festgestellten Forbearance-Maßnahme wird im Helaba-Konzern für das Schuldinstrument geprüft, ob hierdurch ein Ausfallereignis ausgelöst wird. Löst die Forbearance-Maßnahme ein Ausfallereignis aus, wird das Instrument in Stufe 3 transferiert, andernfalls erfolgt ein Transfer in Stufe 2.

Im Kontext des Ukraine-Kriegs unterliegen Engagements in den drei direkt betroffenen Ländern Russland, Ukraine und Belarus einer intensiven Überwachung. Des Weiteren wurden im Rahmen einer bereichsübergreifenden Analyse der Erst- und Zweit-rundeneffekte aus dem Ukraine-Krieg Branchen mit einer hohen Betroffenheit identifiziert. Hierbei wurden unter anderem nachgelagerte Effekte aus Import- und Exportbeschränkungen von Waren und Energie, Produktionseinschränkungen in den drei betroffenen Ländern und Produktionsunterbrechungen in anderen Ländern wegen fehlender Zulieferprodukte sowie Auswirkungen deutlicher Preisanstiege von Energie und von Transportkostenerhöhungen aufgrund von Anpassungen der Lieferketten berücksichtigt.

Jegliche Vertragsänderungen, ebenso jene im COVID-19-Kontext sowie im Kontext des Ukraine-Kriegs, werden auf das Vorliegen einer Modifikation geprüft. Vertragsänderungen an einem Finanzinstrument (Modifikationen) umfassen gemäß IFRS 9 sowohl die Anpassung der vertraglichen Zahlungsströme als auch die Änderung der Rechtslage mit Wirkung auf die Zahlungsströme von Finanzinstrumenten. Hingegen handelt es sich in Abgrenzung zu Forbearance-Maßnahmen nicht um eine Modifikation im Sinne des IFRS 9, wenn eine bereits im ursprünglichen Vertrag vereinbarte Klausel oder Option ausgeübt wird. Zudem werden Modifikationen nach IFRS 9 unabhängig von eventuellen Leistungsstörungen des Schuldners betrachtet.

Die sich aus der COVID-19-Pandemie und dem Ukraine-Krieg ergebenden Auswirkungen auf die Risikovorsorge werden in den folgenden Abschnitten zur Sonderkonstellation und zur portfolio-basierten Risikovorsorge dargestellt.

Sonderkonstellation

Das aktuelle makroökonomische Umfeld ist unter anderem aufgrund von COVID-19 und dem Ukraine-Krieg sowie den jeweiligen Folgewirkungen stark unsicherheitsbehaftet. Die Berücksichtigung zukunftsorientierter Informationen im Rahmen der Lifetime-ECL-Ermittlung wird neben dem generellen Einbezug in den Eingangsparametern Probability of Default (PD) und Loss-Given-Default (LGD) durch die Prüfung von Sonderkonstellationen auf Subportfolioebene sichergestellt. Sonderkonstellationen stellen Umstände dar, in denen eine Anpassung der Risikoparameter etwa aufgrund außergewöhnlicher makroökonomischer Umstände erforderlich ist. Das Vorliegen von Sonderkonstellationen wird auf Basis volkswirtschaftlicher Prognosen der Helaba im Rahmen der regulären ECL-Ermittlung quartalsweise überprüft. Zur Identifikation einer Sonderkonstellation werden verschiedene makroökonomische Parameter szenarioabhängig ausgewertet. Hierzu zählen das

Bruttoinlandsprodukt, die Arbeitslosenquote, der Ölpreis, der Konsumentenpreisindex wie auch Aktienkursindizes sowie Zins- und Wechselkursentwicklungen. Die szenarioabhängige Auswertung erfolgt unter Berücksichtigung von drei Helaba-internen makroökonomischen Szenarien. Die Identifikation der Sonderkonstellation erfolgt dabei im Wesentlichen über einen Vergleich der aktuellen Portfolio-PD mit der in den Szenarien prognostizierten Ausfallrate. Wird auf dieser Basis eine Sonderkonstellation für einen oder mehrere Risikoparameter identifiziert, erfolgt eine modellimmanente Anpassung der Parameter auf Subportfolioebene.

Die erwartete makroökonomische Entwicklung wurde für bestimmte Subportfolios als Sonderkonstellation gewertet und im Rahmen der Risikovorsorge berücksichtigt. Die verschiedenen Szenarien unterstellen unterschiedliche Annahmen bezüglich der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Im Basisszenario wird der Erholungsprozess der Weltwirtschaft von der Pandemie durch Materialengpässe und Lieferschwierigkeiten gebremst. Hinzu kommen der zusätzliche Rohstoffpreisschub und Verunsicherungen durch den Ukraine-Krieg. Durch den Krieg in der Ukraine wird die wirtschaftliche Erholung deutlich verlangsamt, aber nicht unterbrochen. Sehr hohe Energiepreise und die anhaltende Knappheit bei vielen Produkten führen 2022 zu einem kräftigen Verbraucherpreisanstieg in Deutschland und der Eurozone. Die Auswirkungen des Klimawandels spielen im Prognosehorizont auf weltwirtschaftlicher Ebene noch eine nachrangige Rolle und bauen sich erst langfristig auf. Impulse kommen hauptsächlich von Anstrengungen zur Reduktion der Treibhausgase. Positive Wachstumseffekte über zunehmende Investitionen in die Dekarbonisierung werden dadurch konterkariert. Die US-Notenbank hat die geldpolitische Wende eingeleitet und hebt den Leitzins bis Ende des Jahres auf gut 3,5 % an. Auch die EZB reagiert auf die sehr hohe Inflation und erhöht den Einlagensatz. Aufgrund der hohen Inflationsraten und der

geldpolitischen Wende steigen die Kapitalmarktzinsen. Bei Unternehmens- und Bankanleihen führen die durch den Ukraine-Krieg, Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise eingetrübten Wirtschaftsperspektiven sowie das Ende der Ankaufprogramme der EZB zu höheren Risikoprämien.

Im negativen Alternativszenario wird die Erholung von der Pandemie durch den Schock des Ukraine-Kriegs unterbrochen. Der starke Anstieg der Energiepreise und Lieferunterbrechungen führen zu einer Rezession im zweiten Halbjahr 2022, die vor allem in Europa einen Einbruch der wirtschaftlichen Aktivität mit sich bringt. Der Ukraine-Krieg verstärkt den Wettbewerb um knappe Rohstoffe, die für die Energiewende notwendig sind. Geopolitische Konflikte reduzieren zudem die internationale Kooperationsbereitschaft, die eine zeitnahe Reduktion der Klimagase fördern würde. Steigende Kreditausfälle belasten die Banken. Nach einem zunächst krisenbedingten Inflationsschub führt die einbrechende Nachfrage wieder zu einem geringeren Ölpreis und einer Entspannung bei den Angebotsengpässen. Im positiven Alternativszenario bremst eine nur kurzfristige Vertrauensstörung durch den Ukraine-Krieg die globale Erholung von der Pandemie nicht merklich. Aufgestaute Nachfrage treibt die Konjunktur. Materialknappheit und Lieferengpässe werden dank hoher Investitionsdynamik rascher überwunden. Eine erfolgreiche internationale Kooperation in Klimafragen reduziert die Planungsunsicherheit. Die Risikoprämie bei Rohstoffpreisen, insbesondere bei Öl und Gas, fällt stark. Effizienzsteigerungen in der Wirtschaft und weniger Protektionismus sorgen ebenfalls für geringeren Preisdruck. Diese Entlastungen an der Preisfront führen dazu, dass die Teuerung trotz anziehender Nachfrage zunächst niedriger ausfällt als im Basisszenario.

Für den Hauptmarkt Deutschland wurden unter anderem folgende Parameter in die Betrachtung einbezogen:

	in %					
	Positiv		Basis		Negativ	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Bruttoinlandsprodukt	1,8	5,4	1,1	4,0	-3,5	-0,3
Arbeitslosenquote	4,5	4,9	5,1	5,1	6,7	6,4
Änderungsrate Verbraucherpreisindex	4,7	4,0	5,9	2,7	7,0	1,4
Kurzfristige Zinsen, 3 Monate	1,0	-0,2	1,2	-0,5	0,2	-0,7

Im Vergleich zum 31. Dezember 2021 hat sich das Gesamtbild der makroökonomischen Parameter verschlechtert und die Auswirkungen der Sonderkonstellation auf den Risikovorsorgebestand haben sich von 50 Mio. € zum 31. Dezember 2021 auf 79 Mio. € erhöht. Die ohnehin zögerliche Erholung von der COVID-19-Pandemie wird durch den Krieg in der Ukraine erheblich belastet. Deshalb wurde zum 30. Juni 2022 die Höhe der Sonderkonstellation auf Basis der Auswirkungen im Negativszenario berechnet, wodurch den vorhandenen Unsicherheiten des makroökonomischen Umfelds Rechnung getragen wird. Zum Vergleich: Das gewichtete Szenario aus Basisszenario (Wahrscheinlichkeit 60 %), positivem (Wahrscheinlichkeit 10 %) und negativem Szenario (Wahrscheinlichkeit 30 %) führt zu einer um 26 Mio. € geringeren Risikovorsorge, das positive Szenario zu einer um 40 Mio. € geringeren Risikovorsorge. Die im Vergleich zum 31. Dezember 2021 veränderte Wahrscheinlichkeitsgewichtung der Szenarien trägt den erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeiten Rechnung (31. Dezember 2021: Wahrscheinlichkeit Basisszenario 75 %; Wahrscheinlichkeit Negativszenario 10 %; Wahrscheinlichkeit Positivszenario 15 %).

Portfoliobasierte Risikovorsorge

Zum 30. Juni 2022 bestehen erhöhte Risiken für Kreditausfälle. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sowie des Ukraine-Kriegs inklusive der daraus resultierenden gesamtwirtschaftlichen Folgen sind zu berücksichtigen. Diese Risiken haben sich bei der individuellen Risikovorsorgeermittlung nicht vollumfänglich durch Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse konkretisiert. So beträgt der Anteil der finanziellen Vermögenswerte und außerbilanziellen Verpflichtungen in der Stufe 2 mit 9.596 Mio. € 4,2 % des Gesamtvolumens (31. Dezember 2021: 10.264 Mio. € beziehungsweise 4,7 %). Der Bestand an Geschäften in Stufe 3 und POCI liegt insgesamt mit 1.284 Mio. € bei 0,6 % des Gesamtvolumens (31. Dezember 2021: 1.312 Mio. € beziehungsweise 0,6 %). Die tatsächlichen Rating-Verschlechterungen beziehungsweise Ausfallereignisse liegen damit deutlich unterhalb des vom Management erwarteten Anstiegs der Ausfallrisiken, so dass die zum 31. Dezember 2021 gebildete portfoliobasierte Risikovorsorge der Stufe 2 in Höhe von 296 Mio. € um 57 Mio. € erhöht wurde.

Die portfoliobasierte Risikovorsorge beinhaltet eine Anpassung von 169 Mio. € für kritische Subportfolios. Dieser zusätzliche Bedarf wurde auf Basis kritischer Subportfolios abgeschätzt, bei denen Rating-Verschlechterungen, Abschläge auf die Sicherheitswerte und ein Lifetime ECL angenommen wurden. Zum 31. Dezember 2021 wurden kritische Subportfolios mit Fokus auf die COVID-19-Pandemie definiert. Die Identifikation kriti-

scher Subportfolios wurde seitdem weiterentwickelt, um den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen neben COVID-19 angemessenen Rechnung zu tragen, und beinhaltet zum 30. Juni 2022 Subportfolios mit einem relativ hohen Anteil an Problem- und Intensivkrediten. Innerhalb der Portfolios Commercial Real Estate, Firmenkunden sowie Transport und Mobilien wurden kritische Subportfolios identifiziert. Hierdurch wird aktuellen und absehbaren Risiken und ihren potenziellen Auswirkungen auf die Ausfallwahrscheinlichkeit sowie Werthaltigkeit von Sicherheiten Rechnung getragen, die am Einzelgeschäft noch nicht quantifizierbar sind.

Ergänzend zur Berücksichtigung kritischer Portfolios und zum Zweck der Kontinuität der Abdeckung von COVID-19-Risiken wird darüber hinaus für COVID-19-kritische Engagements ein portfoliobasierter Risikovorsorgebedarf von 43 Mio. € berücksichtigt. COVID-19-kritische Engagements sind einzeln identifizierte Kreditnehmer, bei denen hohe Auswirkungen auf die ertragliche und bilanzielle Situation aufgrund der Pandemie bestehen oder in naher Zukunft zu erwarten sind und die nicht bereits über ein kritisches Subportfolio berücksichtigt sind.

Um das Risiko aus möglichen Sanktionen gegen Russland aufgrund des Ukraine-Kriegs zu berücksichtigen, wurde auf direkt betroffene Engagements eine portfoliobasierte Risikovorsorge von 10 Mio. € (31. Dezember 2021: 15 Mio. €) gebildet. Diese fällt im Vergleich zum 31. Dezember 2021 aufgrund der Bestandsreduktion direkt betroffener Engagements geringer aus. Des Weiteren wurde in 2022 erstmals das Risiko eines Gaslieferstopps mit einer portfoliobasierten Risikovorsorge von 131 Mio. € berücksichtigt. Hierzu wurden betroffene Subportfolios identifiziert und für diese eine Rating-Verschlechterung unterstellt.

Die Höhe der portfoliobasierten Risikovorsorge unterliegt wesentlichen Schätzunsicherheiten. Wenn die unterstellten Rating-Verschlechterungen um eine Rating-Stufe geringer ausfallen als erwartet, sinkt der portfoliobasierte Risikovorsorgebedarf um 98 Mio. €; fallen diese jedoch um eine Rating-Stufe höher aus, steigt der Bedarf um 122 Mio. €.

Angaben für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und die darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen teilten sich zum 30. Juni 2022 auf die Wertminderungsstufen des IFRS-9-Impairment-Modells wie folgt auf:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	40.621	0	–	–	40.622	0	0	–	–	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.342	–	–	–	1.342	0	–	–	–	0
Kredite und Forderungen	121.522	7.853	1.053	7	130.435	39	519	237	1	795
Gesamt	163.486	7.853	1.053	7	172.399	39	519	237	1	795

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2021:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte in Mio. €

	Bruttobuchwert					Kumulierte Wertberichtigungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	33.682	0	–	–	33.682	0	0	–	–	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	389	0	–	–	389	0	–	–	–	0
Kredite und Forderungen	120.804	8.411	1.119	6	130.339	36	437	240	1	714
Gesamt	154.874	8.411	1.119	6	164.410	36	437	240	1	714

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten gebildeten Risikovorsorge im Berichtszeitraum nach Stufen:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kredite und Forderungen					
Stand zum 1.1.2022	36	437	240	1	714
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	5	-5	0	-	-
Transfer zu Stufe 1	6	-6	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-1	1	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-0	1	-	-
Zuführungen	38	131	37	0	206
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	15	7	0	-	22
Sonstige Zuführungen	23	124	37	0	184
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	-	-	5	0	5
Auflösungen	-41	-45	-44	-0	-130
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	-6	-3	-3	-	-12
Sonstige Auflösungen	-35	-42	-41	-0	-118
Verbräuche	-	-	-4	-	-4
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	1	2	-	4
Stand zum 30.6.2022	39	519	237	1	795

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte					in Mio. €
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kredite und Forderungen					
Stand zum 1.1.2021	43	355	155	-0	553
Gesamte Veränderung der Risikovorsorge aufgrund von Stufentransfers	2	-13	10	-	-
Transfer zu Stufe 1	5	-5	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-3	3	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-10	11	-	-
Zuführungen	25	181	59	2	266
Neu aufgelegte/erworbene finanzielle Vermögenswerte	7	7	0	-	15
Sonstige Zuführungen	18	173	58	2	251
Zinseffekt in Stufe 3 aus Bruttobuchwertfortschreibung	-	-	3	0	3
Auflösungen	-32	-74	-26	-1	-134
Auflösungen aus Rückzahlungen (Abgang)	-2	-11	-1	-	-14
Sonstige Auflösungen	-30	-64	-25	-1	-120
Verbräuche	-	-	-5	-0	-5
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	1	1	0	2
Stand zum 30.6.2021	38	449	197	1	684

Angaben für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten sowie die Höhe der darauf gebildeten kumulierten Wertberichtigungen zum 30. Juni 2022:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte										in Mio. €
	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.198	22	–	–	16.220	2	0	–	–	2
Kredite und Forderungen	707	4	–	–	711	1	0	–	–	1
Gesamt	16.905	25	–	–	16.930	3	0	–	–	3

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2021:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte										in Mio. €
	Buchwert (Fair Value)					Kumulierte Wertberichtigungen (im OCI erfasst)				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.460	46	–	–	16.506	2	0	–	–	2
Kredite und Forderungen	649	7	–	–	656	1	0	–	–	1
Gesamt	17.109	53	–	–	17.162	3	0	–	–	3

Die kumulierten Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte haben sich ausgehend vom Stand zum 31. Dezember 2021 nicht wesentlich verändert. Im Vorjahreszeitraum fand eine Erhöhung um 1 Mio. € auf insgesamt 5 Mio. € zum 30. Juni 2021 statt.

Angaben für außerbilanzielle Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge von Kreditzusagen und die maximalen Garantiebeträge von Finanzgarantien (im Folgenden allgemein als Nominalbetrag bezeichnet) sowie die darauf gebildeten Rückstellungen zum 30. Juni 2022:

Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €

	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	29.830	1.180	106	2	31.118	9	11	13	0	34
Finanzgarantien	8.523	538	106	10	9.176	4	14	28	–	46
Gesamt	38.354	1.718	212	12	40.295	13	25	42	0	80

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2021:

Außerbilanzielle Verpflichtungen

in Mio. €

	Nominalbetrag					Rückstellungen				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen	27.638	1.196	73	1	28.908	8	12	6	0	27
Finanzgarantien	8.089	604	103	10	8.805	4	15	26	–	44
Gesamt	35.726	1.800	176	11	37.714	12	27	32	0	71

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien im Berichtszeitraum:

Außerbilanzielle Verpflichtungen					in Mio. €
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen					
Stand zum 1.1.2022	8	12	6	0	27
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	2	-2	-0	-	-
Transfer zu Stufe 1	2	-2	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-0	0	-	-
Zuführungen	15	21	10	0	46
Neu ausgegebene Kreditzusagen	13	2	-	-	15
Sonstige Zuführungen	2	19	10	0	31
Auflösungen	-16	-20	-3	-0	-39
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditusage)	-7	-7	-1	-0	-15
Sonstige Auflösungen	-9	-14	-2	-0	-24
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	0	-	-	0
Stand zum 30.6.2022	9	11	13	0	34
Finanzgarantien					
Stand zum 1.1.2022	4	15	26	-	44
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	1	-1	1	-	-
Transfer zu Stufe 1	1	-1	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-1	1	-	-
Zuführungen	2	4	7	-	14
Neu ausgegebene Finanzgarantien	1	0	-	-	1
Sonstige Zuführungen	2	4	7	-	13
Auflösungen	-3	-4	-6	-	-13
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	0	-	-	0
Stand zum 30.6.2022	4	14	28	-	46

Nachstehend die Entwicklung im Vorjahreszeitraum:

Außerbilanzielle Verpflichtungen					in Mio. €
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt
Kreditzusagen					
Stand zum 1.1.2021	8	13	4	0	25
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	2	-3	2	-	-
Transfer zu Stufe 1	2	-2	-0	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-0	-	-
Transfer zu Stufe 3	-0	-2	2	-	-
Zuführungen	8	15	9	1	33
Neu ausgegebene Kreditzusagen	6	1	-	0	6
Sonstige Zuführungen	2	15	9	1	26
Auflösungen	-10	-12	-6	-0	-28
Inanspruchnahme (Ziehung der Kreditzusage)	-6	-6	-0	-0	-12
Sonstige Auflösungen	-4	-6	-6	-0	-16
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	0	-	-	0
Stand zum 30.6.2021	8	13	9	0	30
Finanzgarantien					
Stand zum 1.1.2021	3	14	13	-	30
Gesamte Veränderung der Rückstellung aufgrund von Stufentransfers	1	-2	2	-	-
Transfer zu Stufe 1	1	-1	-	-	-
Transfer zu Stufe 2	-0	0	-	-	-
Transfer zu Stufe 3	-	-2	2	-	-
Zuführungen	2	7	3	-	12
Neu ausgegebene Finanzgarantien	1	-	-	-	1
Sonstige Zuführungen	1	7	3	-	11
Auflösungen	-2	-4	-3	-	-9
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	0	0	-0	-	0
Stand zum 30.6.2021	4	15	15	-	34

(33) Fair Values von Finanzinstrumenten

Der Fair Value ist der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern (ausgenommen im Fall einer Notabwicklung) getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Bewertungsmethoden

Im Konzern wird hinsichtlich der Bewertungsmethoden unterschieden, ob die Wertfindung der Finanzinstrumente direkt über an aktiven Märkten beobachtbare Preisnotierungen oder über marktübliche Bewertungsverfahren erfolgt. Dabei wird von den Märkten, zu denen der Helaba-Konzern Zugang hat, grundsätzlich der Markt mit der höchsten Aktivität als der relevante angenommen (Hauptmarkt). Sofern für einzelne Finanzinstrumente kein Hauptmarkt definiert ist, wird der vorteilhafteste Markt herangezogen.

Der Fair Value von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Basis von Preisnotierungen ermittelt. Ein Markt wird als aktiv eingestuft, sofern für die entsprechenden oder vergleichbare Finanzinstrumente Marktpreise ablesbar sind, die Mindestanforderungen insbesondere hinsichtlich Geld-Brief-Spanne beziehungsweise Handelsvolumen erfüllen. Die Mindestanforderungen werden vom Helaba-Konzern definiert und einer regelmäßigen Prüfung unterzogen.

Für Finanzinstrumente, bei denen zum Stichtag keine aktiven Preisnotierungen vorhanden sind, wird der Fair Value mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren ermittelt. Die Bewertung erfolgt auf Basis der Cashflow-Struktur unter Berücksichtigung von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontfaktoren und Volatilität. Dabei kommen Modellierungstechniken wie Discounted-Cashflow-Verfahren oder gängige Optionspreismodelle zum Einsatz. Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modelle angewendet, die auf komplexeren Parametern, zum Beispiel Korrelationen, beruhen.

Die Eingangsparameter für die Modelle sind in der Regel am Markt beobachtbar. Sollten für benötigte Modellparameter keine Marktinformationen beobachtbar sein, werden diese über andere relevante Informationsquellen, zum Beispiel Preise für ähnliche Transaktionen oder historische Daten, abgeleitet.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die für die Finanzinstrumente verwendeten Bewertungsmodelle:

Finanzinstrumente	Bewertungsmodelle	Wesentliche Parameter
Zins-Swaps und Zinsoptionen	Discounted-Cashflow-Methode, Black-/Black-Normal-Modelle, Markov-Functional-Modell, SABR, Replication-Modell, bivariate Copula, Hull-White/Hybrid Hull-White	Zinskurven, Zinsvolatilitäten, Korrelationen
Zinstermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Devisentermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Devisenkurse, Zinskurven
Aktien-/Indexoptionen	Black-Modelle, Local-Volatility-Modell	Aktienkurse, Zinskurven, Aktienvolatilitäten, Dividenden
Devisenoptionen ¹⁾	Black-Modell, Skew-Barrier-Modell	Devisenkurse, Zinskurven, FX-Volatilitäten
Commodity-Optionen	Black-Modell, Turnbull/Wakeman	Commodity-Kurse, Zinskurven, Commodity-Volatilitäten/-Korrelationen
Kreditderivate	Black-Modell	Zinskurven, Credit Spreads, Credit-Volatilitäten
Kredite	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Geldmarktgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Wertpapierpensionsgeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven
Schuldscheindarlehen	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads
Wertpapiere, Wertpapiertermingeschäfte	Discounted-Cashflow-Methode	Zinskurven, Credit Spreads, Wertpapierkurse
Fondsbeteiligungen	Fondsbewertung	Net-Asset-Values der Fonds
Anteilsbesitz	Ertragswertverfahren, Substanzwertverfahren	Diskontierungssatz, erwartete Cashflows

¹⁾ Edelmetalloptionen werden wie Devisenoptionen bewertet. Der Ausweis erfolgt unter den Commodity-Optionen.

Die Bewertung der Fondsbeteiligungen, die der Klasse Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet sind, basiert auf Net-Asset-Values, die überwiegend durch die Fondsgesellschaften ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt werden. Sie können als repräsentativ für den Fair Value angesehen werden. Sofern der aktuellste Fair Value zu einem vom Bilanzstichtag abweichenden Datum ermittelt wurde, wird der Wert auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben, indem aktuelle wertbeeinflussende Informationen der Fondsgesellschaft berücksichtigt werden.

Bei angekauften Ansprüchen aus Kapitallebensversicherungsverträgen wird der Fair Value auf Basis des von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilten Rückkaufswerts ermittelt und um Einzahlungen und andere Wertänderungen bis zum Bilanzstichtag fortgeschrieben.

Wertanpassungen

Ein weiterer Teil des Bewertungsprozesses sind zum Teil erforderliche Wertanpassungen. Bei der modellbasierten Bewertung von Finanzinstrumenten besteht je nach Komplexität des Finanzinstruments eine Unsicherheit in der Wahl eines geeigneten Modells, gegebenenfalls dessen numerischer Implementierung sowie in der Parametrisierung/Kalibrierung dieses Modells. Diese Unsicherheiten werden in der Bewertung nach dem Fair Value-Prinzip über Model Adjustments berücksichtigt, welche sich wiederum in Deficiency Adjustments und Complexity Adjustments unterteilen.

Ein Deficiency Adjustment dient zur Abbildung von modellbedingten Bewertungsunsicherheiten. Eine solche liegt vor, wenn ein nicht (mehr) marktgängiges Modell verwendet wird oder die Unschärfe in einem inadäquaten Kalibrierungsverfahren oder der technischen Implementierung begründet ist. Complexity Adjustments werden berücksichtigt, wenn hinsichtlich des einzusetzenden Modells kein Konsens aus dem Markt ableitbar ist.

oder die Parametrisierung des Modells sich nicht eindeutig aus den Marktdaten ergibt. In diesen Fällen wird von einem Modellrisiko gesprochen. Der sich aus den verschiedenen Adjustments ergebende Bewertungsabschlag wird in Form einer Modellreserve berücksichtigt.

Grundsätzlich werden Derivate derzeit in den Front-Office-Systemen risikolos bewertet, das heißt, es wird explizit angenommen, dass die jeweiligen Kontrahenten bis zur vertraglichen Fälligkeit der ausstehenden Geschäfte überleben. Das Kreditrisiko wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt. Die Bewertungsanpassung wird auf Basis des Netto-Exposures berechnet und das Exposure im Zeitablauf mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation geschätzt. Das so genannte Credit Value Adjustment (CVA) gibt das kalkulatorische Verlustrisiko wieder, welchem sich der Helaba-Konzern bei aus seiner Sicht positivem Marktwert vis-à-vis seinem Kontrahenten ausgesetzt sieht. Fällt der Kontrahent aus, so kann lediglich noch ein Bruchteil des Marktwerts der ausstehenden Geschäfte im Insolvenzbeziehungsweise Liquidationsprozess realisiert werden (Recovery Rate). Das so genannte Debit Value Adjustment (DVA) ist das Spiegelbild des CVA und definiert sich als der Teil des aus Sicht des Konzerns negativen Marktwerts, welcher kalkulatorisch durch einen Ausfall für den Kontrahenten verloren ginge. Der sich aus CVA und DVA ergebende Betrag wird in Form einer Bewertungsanpassung berücksichtigt.

Anpassungen der Bewertung aufgrund von Refinanzierungsaspekten (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten zu berücksichtigen. Finanzierungskosten fallen bei der replizierenden Absicherung unbesicherter Kundenderivate durch besicherte, im Interbankenmarkt abgeschlossene Hedge-Derivate an. Während sich das zu finanzierende Volumen aus einer Exposure-Simulation ergibt, werden die Refinanzierungssätze rollierend zum Euribor (Euro Interbank Offered Rate) angesetzt. Die Bewertung erfolgt ähnlich CVA/DVA beidseitig, das heißt, es werden sowohl Funding Benefit Adjustments (FBA) aus negativem Exposure als auch Funding Cost Adjustments (FCA) aus positivem Exposure berücksichtigt.

Validierung und Kontrolle

Der Bewertungsprozess ist einer laufenden Validierung und Kontrolle unterworfen. Teil der handelsunabhängigen Bewertung der Positionen im Handelsgeschäft ist die Sicherstellung der Angemessenheit der für die Bewertung eingesetzten Methoden beziehungsweise Modelle.

Neue Bewertungsmodelle werden grundsätzlich vor ihrem Ersteinsatz einer umfassenden initialen Validierung unterzogen. In Abhängigkeit von Materialität sowie Marktgängigkeit und Komplexität des eingesetzten Modells werden die Bewertungsmodelle regelmäßig überprüft. Darüber hinaus erfolgen anlassbezogene Überprüfungen, wenn zum Beispiel wesentliche Methodenänderungen erfolgen.

Im Rahmen der handelsunabhängigen Prüfung der Bewertungsparameter (Independent Price Verification) wird darüber hinaus die Marktkonsistenz der zur Bewertung der Finanzinstrumente verwendeten Parameter sichergestellt.

Level 1

Der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist der Marktpreis. Bei Vorliegen eines aktiven Markts werden zur Bewertung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente beobachtbare Marktpreise herangezogen. Dies sind üblicherweise Börsenkurse oder auf dem Interbankenmarkt quotierte Marktpreise. Diese Fair Values werden als Level 1 ausgewiesen.

Level 2

Für den Fall, dass für ein Finanzinstrument kein beobachtbarer Marktpreis vorliegt, erfolgt die Bewertung mittels anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden, wobei alle Inputdaten auf beobachtbaren Marktdaten beruhen und externen Quellen entnommen werden. Üblicherweise werden diese Bewertungsmethoden bei OTC-Derivaten (einschließlich Kreditderivaten) und nicht an einem aktiven Markt gehandelten zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten verwendet. In diesen Fällen werden die Fair Values als Level 2 ausgewiesen.

Level 3

In den Fällen, bei denen nicht alle Inputparameter direkt am Markt beobachtbar sind, werden der Ermittlung der Fair Values realistische, auf Marktgegebenheiten beruhende Annahmen zugrunde gelegt. Dies ist insbesondere für komplex strukturierte (derivative) Basket-Produkte, bei denen nicht direkt am Markt beobachtbare Korrelationen einen wesentlichen Bewertungsfaktor darstellen, erforderlich. Soweit bei nicht derivativen Finanzinstrumenten keine Marktpreise verfügbar sind, werden für die Ableitung der Credit Spreads Sektor-Rating-Kreditkurven verwendet oder – sollte dies nicht möglich sein – Arranger-Preise herangezogen. Auch die Bewertung von zum Fair Value bilanziertem, nicht börsennotiertem Anteilsbesitz sowie die Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten beruht auf nicht beobachtbaren Inputparametern, insbesondere den aus der Unternehmensplanung abgeleiteten

Ertragsüberschüssen. Für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die Fair Values auf Basis von erwarteten Erträgen und Aufwendungen ermittelt, so dass sie ebenfalls dem Level 3 zuzuordnen sind.

In der Helaba werden Geschäfte generell dem Level 3 zugeordnet, sofern nicht am Markt beobachtbare Inputparameter in die Bewertung einfließen. Sollte der einzige nicht beobachtbare Inputparameter die interne Bonitätseinschätzung des Kunden sein und sich diese nur unwesentlich auf den Fair Value auswirken, wird das Geschäft dem Level 2 zugeordnet.

Sofern ein für die Bewertung eines Finanzinstruments wesentlicher Inputfaktor nicht mehr derselben Levelstufe zuzuordnen ist wie bei der vorherigen Bewertung, erfolgt eine Neuordnung zu dem entsprechenden Level.

Die Aufteilung der Finanzinstrumente nach der Hierarchie der verwendeten Inputdaten ergibt sich auf der Aktivseite für zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte wie folgt:

in Mio. €								
	30.6.2022				31.12.2021			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	301	–	301	–	287	–	287
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Kreditinstituten	–	301	–	301	–	287	–	287
Handelsaktiva	1.821	9.995	642	12.458	2.197	12.764	348	15.308
Positive Marktwerte aus Derivaten	0	8.511	55	8.567	5	11.214	90	11.309
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.800	194	–	1.994	2.169	87	–	2.256
Kredite und Forderungen	–	1.289	587	1.876	–	1.463	258	1.721
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21	–	–	21	22	–	–	22
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	760	1.890	564	3.213	859	4.234	610	5.702
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	1.716	56	1.771	–	4.065	96	4.161
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	753	40	7	799	856	41	7	903
Kredite und Forderungen	–	38	195	233	–	39	234	272
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7	96	217	320	3	89	183	275
Anteilsbesitz	–	–	78	78	–	–	71	71
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	–	–	12	12	–	–	20	20
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	2.856	258	3.114	130	3.225	307	3.661
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	114	–	114	130	–	–	130
Kredite und Forderungen	–	2.742	258	3.000	–	3.225	307	3.532
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	308	–	308	–	541	–	541
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.148	2.190	621	16.959	15.178	1.442	574	17.194
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.148	2.007	65	16.220	15.178	1.280	48	16.506
Kredite und Forderungen	–	183	527	711	–	162	494	656
Anteilsbesitz	–	–	29	29	–	–	32	32
Finanzielle Vermögenswerte	16.729	17.540	2.086	36.354	18.363	22.492	1.839	42.695

Auf der Passivseite ergibt sich die folgende Aufteilung für zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:

in Mio. €								
	30.6.2022				31.12.2021			
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2 ¹⁾	Level 3 ¹⁾	Gesamt
Handelsspassiva	46	15.031	55	15.132	237	12.975	89	13.301
Negative Marktwerte aus Derivaten	9	7.289	55	7.353	10	8.473	89	8.572
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	106	–	106	–	264	–	264
Einlagen und Kredite	–	7.634	–	7.634	–	4.238	–	4.238
Verbindlichkeiten aus Leerverkäufen	37	2	–	39	227	–	–	227
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	0	–	0
Negative Marktwerte aus nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	2	3.268	162	3.433	1	4.811	38	4.850
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	10.112	1.189	11.302	–	10.895	1.373	12.268
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	5.713	864	6.578	–	5.513	996	6.509
Einlagen und Kredite	–	4.399	325	4.724	–	5.383	376	5.759
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten des Hedge Accounting	–	1.363	–	1.363	–	1.951	–	1.951
Finanzielle Verbindlichkeiten	48	29.775	1.406	31.229	238	30.632	1.500	32.369

¹⁾ Vorjahreszahlen korrigiert: In den freiwillig zum Fair Value designierten Einlagen und Krediten wurde ein Betrag von 36 Mio. € in Level 3 ausgewiesen, der aufgrund der Inputfaktoren dem Level 2 zuzuordnen ist.

Nachstehend werden für Finanzinstrumente, die zum Stichtag im Bestand des Helaba-Konzerns sind, die Bewegungen aus Level 1 und Level 2 in andere Bewertungslevel dargestellt, die auf eine Veränderung der Güte der Fair Values zurückzuführen

sind. Weitere Änderungen der Bestände in Level 1 und 2 sind auf Zu- und Abgänge oder Bewertungsveränderungen zurückzuführen.

in Mio. €

	30.6.2022				31.12.2021			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
Handelsaktiva	3	–	39	–	–	–	0	3
Positive Marktwerte aus Derivaten	–	–	–	–	–	–	–	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	–	39	–	–	–	0	–
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	31	–	–	–	4	–	–	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12	–	–	–	4	–	–	–
Kredite und Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19	–	–	–	–	–	–	–
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	114	–	–	–	–	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	114	–	–	–	–	–	–	–
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	115	–	0	5	11	–	69	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	115	–	0	–	11	–	69	–
Kredite und Forderungen	–	–	–	5	–	–	–	3
Finanzielle Vermögenswerte	263	–	39	5	15	–	69	7

in Mio. €

	30.6.2022				31.12.2021			
	Von Level 1 nach		Von Level 2 nach		Von Level 1 nach		Von Level 2 nach	
	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3	Level 2	Level 3	Level 1	Level 3
Handelspassiva	–	–	–	–	33	–	–	2
Negative Marktwerte aus Derivaten	–	–	–	–	–	–	–	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	33	–	–	–
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–	–	–	13
Einlagen und Kredite	–	–	–	–	–	–	–	13
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–	33	–	–	16

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Bestands an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet sind, auf Basis der Finanzinstrumentenklasse, unabhängig von der Bewertungskategorie. Übertragungen in beziehungsweise aus dem Level 3 in andere Level der Bewertungshierarchie erfolgen mit dem Buchwert, der an dem Stichtag vorlag, zu dem die Zuordnung wechselte. Die Prüfung der Level-

zuordnung erfolgt quartalsweise. Die Tabellen zeigen die Gewinne und Verluste sowie die Zahlungsströme an, die seit Jahresbeginn beziehungsweise seit Zuordnung zum Level 3 erfolgten. In den Tabellen werden zusätzlich die Bewertungsergebnisse der zum Bilanzstichtag noch im Bestand befindlichen Finanzinstrumente ausgewiesen:

in Mio. €

	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Kredite und Forderungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus Kapital- lebens- versicherungen
Stand zum 1.1.2022	185	55	1.293	183	103	20
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-12	-0	-118	11	7	-5
Handelsergebnis	21	-	-49	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgs- wirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-33	-0	-69	11	7	-5
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	0	-	-	-	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-0	-29	-	-4	-
Zugänge	1	89	1.114	35	0	-
Abgänge/Abwicklungen	-15	-73	-731	-12	-0	-4
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-	-	0	0	0	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	0	-0	1	-	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-6	0	-4	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	-	2	5	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-42	-	-0	-	-	-
Sonstige Bestandsveränderungen	-	-	36	-	-	-
Stand zum 30.6.2022	111	72	1.568	217	106	12
In der Konzern-Gewinn- und Ver- lustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Ver- mögenswerten im Bestand	-22	0	-27	10	7	0

Nachstehend die Entwicklung der aktiven Bestände in Level 3
im Vorjahreszeitraum:

	in Mio. €					
	Positive Marktwerte aus Derivaten	Schuldver- schreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Kredite und Forderungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anteilsbesitz	Forderungen aus Kapital- lebens- versicherungen
Stand zum 1.1.2021	297	7	1.346	82	101	46
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-28	0	-18	11	-1	-4
Risikovorsorge	-	-0	-	-	-	-
Handelsergebnis	-10	0	1	-	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgs- wirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-18	0	-19	11	-1	-4
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirk- sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	0	-	-	-	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	0	-4	-	2	-
Zugänge	9	87	63	26	5	-
Abgänge/Abwicklungen	-13	-32	-359	-2	-7	-5
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-0	-
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-	-	-0	-0	-0	-
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-1	0	-1	-	-	-
Amortisierung von Agien/Disagien	-7	0	-4	-	-	-
Übertragungen aus Level 2	0	-	18	-	-	-
Übertragungen in Level 2	-7	-	-0	-	-	-
Stand zum 30.6.2021	251	62	1.040	117	100	37
In der Konzern-Gewinn- und Ver- lustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Ver- mögenswerten im Bestand	-15	0	-8	11	-1	1

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der passiven Bestände in Level 3 im Berichtszeitraum:

	in Mio. €		
	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbriefte Verbindlichkeiten	Einlagen und Kredite ¹⁾
Stand zum 1.1.2022	127	996	376
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	145	-122	-38
Handelsergebnis	20	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	125	-122	-38
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	0	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	-8	-1
Zugänge	1	14	-
Abgänge/Abwicklungen	-15	-14	-6
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	1	1	-1
Amortisierung von Agien/Disagien	-2	-1	-5
Übertragungen in Level 2	-41	-2	-
Stand zum 30.6.2022	217	864	325
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-138	121	38

¹⁾ Anfangsbestand angepasst: Zum 31. Dezember 2021 wurde der Endbestand der freiwillig zum Fair Value designierten Einlagen und Kredite um 36 Mio. € zu hoch ausgewiesen, da aufgrund der verwendeten Inputfaktoren eine Zuordnung zu Level 2 korrekt ist.

Nachstehend die Entwicklung der passiven Bestände in Level 3 im Vorjahreszeitraum:

	in Mio. €		
	Negative Marktwerte aus Derivaten	Verbrieftes Verbindlichkeiten	Einlagen und Kredite
Stand zum 1.1.2021	176	1.028	428
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste	-11	-22	1
Handelsergebnis	-9	-	-
Gewinne oder Verluste aus sonstigen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-2	-22	1
Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	0	-
Im OCI erfasste Gewinne oder Verluste	-	6	2
Zugänge	9	62	-
Abgänge/Abwicklungen	-12	-64	-26
Änderungen aus abgegrenzten Zinsen	-0	0	-1
Amortisierung von Agien/Disagien	-1	-1	-5
Übertragungen aus Level 2	0	-	14
Übertragungen in Level 2	-8	-	-
Stand zum 30.6.2021	153	1.009	413
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten im Bestand	-1	22	-2

Wie im Vorjahr sind die Transfers nach Level 3 oder aus Level 3 auf Veränderungen in der Güte einzelner verwendeter Inputparameter zurückzuführen.

Bei der Modellbewertung der Bestände, die Level 3 zugeordnet sind, wurden Parameter verwendet, durch die ein Preis ermittelt wird, den rational handelnde Marktteilnehmer zugrunde legen würden. Hierzu werden bei der modellhaften Ermittlung Parameter verwendet, die bevorzugt an einem Markt abgelesen werden können. Für weitere Parameter, für die kein beobachtbarer Marktparameter vorliegt, greift die Helaba auf Annahmen zurück, auf die sich Marktteilnehmer bei der Preisbildung stützen würden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen nicht am Markt beobachtbaren Parameter, die zum 30. Juni 2022 in den jeweiligen Bewertungsverfahren verwendet wurden:

in Mio. €					
	Vermögens- werte in Level 3	Verbindlich- keiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobacht- bare Parameter	Spanne
Derivate	111	217			
Aktien-/indexbezogene Derivate	1	1	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit > 3 Jahren	0 € – 106 €
	53	49	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	–9,8 % – 85,9 %
Zinsbezogene Derivate	57	166	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–9,0 % – 99,6 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	217				
Private-Equity-Fonds	217		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 3,0 %
Verbriefte Verbindlichkeiten		864			
Zinszertifikate		864	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–9,0 % – 99,6 %
Kredite und Forderungen	1.568				
Schuldscheindarlehen	1.171		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 3,0 %
	311		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 0,4 %
	79		Optionspreismodell	Zinskorrelation	–9,0 % – 99,6 %
				Credit Spread	0,0 % – 0,4 %
Mezzanine-Forderungen	2		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Sonstige	6		Diverse	n.a.	n.a.
Einlagen und Kredite		325	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–9,0 % – 99,6 %
Anteilsbesitz	106				
Private-Equity-Fonds	2		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Sonstige	48		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	7,4 % – 9,3 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	56		Diverse	Fair Value und andere	n.a.
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	12		Bewertungsmodell der Versicherung	Rückkaufswert	n.a.
Gesamt	2.086	1.406			

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2021:

in Mio. €					
	Vermögens- werte in Level 3	Verbindlich- keiten in Level 3	Bewertungsverfahren	Wesentliche nicht am Markt beobacht- bare Parameter	Spanne
Derivate	185	127			
Aktien- /indexbezogene Derivate	37	36	Optionspreismodell	Dividendenschätzung mit Restlaufzeit > 3 Jahren	0 € – 121 €
	46	45	Optionspreismodell	Aktienkorrelation	–14,5 % – 85,0 %
Zinsbezogene Derivate	102	45	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–26,8 % – 100,0 %
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	183				
Private-Equity-Fonds	183		Fondsbewertung	Net-Asset-Values	n.a.
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 3,0 %
Verbriefte Verbindlichkeiten		996			
Zinszertifikate		996	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–26,8 % – 100,0 %
Kredite und Forderungen	1.293				
Schuldscheindarlehen	819		DCF-Verfahren	Credit Spread	0,0 % – 3,0 %
	374		Optionspreismodell	Credit Spread	0,0 % – 0,4 %
	90		Optionspreismodell	Zinskorrelation	–31,2 % – 100,0 %
				Credit Spread	0,0 % – 0,4 %
Mezzanine-Forderungen	2		Fondsbewertung	Fair Value	n.a.
Sonstige	8		Diverse	n.a.	n.a.
Einlagen und Kredite		376	Optionspreismodell	Zinskorrelation	–31,2 % – 100,0 %
Anteilsbesitz	103				
	53		Ertragswertverfahren	Diskontierungssatz	5,8 % – 8,0 %
				Erwartete Cashflows	n.a.
	50		Diverse	Fair Value und andere	n.a.
Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen	20		Bewertungsmodell der Versicherung	Rückkaufswert	n.a.
Gesamt	1.839	1.500			

Für die verwendeten nicht direkt am Markt beobachtbaren Marktparameter sind von rational handelnden Marktteilnehmern alternativ verwendbare Parameter denkbar, mit denen sich vorteilhaftere beziehungsweise nachteiligere Preise ermitteln lassen. Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzin-

strumenten aufgrund von Schwankungen der nicht beobachtbaren Parameter ändern können. Die Ermittlung erfolgte entweder über Sensitivitäten oder über die Neuberechnung der Fair Values.

Im Helaba-Konzern werden Korrelationen bei der Bewertung von Derivaten, begebenen Zertifikaten sowie Einlagen und Krediten herangezogen. Die Korrelation stellt einen nicht beobachtbaren Marktparameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten mit mehr als einem Referenzwert dar. Korrelationen beschreiben dabei den Zusammenhang zwischen diesen Referenzwerten. Ein hoher Korrelationsgrad steht für einen hohen Zusammenhang der Wertentwicklung der jeweiligen Referenzwerte. Strukturierte Zinsderivate werden in der Regel nur für die Absicherung von strukturierten Zinsemissionen im Bankbuch oder für die Absicherung von strukturierten Kundengeschäften abgeschlossen. Darüber hinaus werden strukturierte Aktienderivate, bei denen Korrelationen als Marktparameter zu berücksichtigen sind, grundsätzlich nur im Zusammenhang mit entsprechenden Retail-Emissionen getätigt, wobei diese mit direkten Absicherungsgeschäften wirtschaftlich geschlossen werden. Die Wertveränderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter (Zins-, Aktien- oder Rohstoffkorrelation) zurückzuführen sind, kompensieren sich zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft.

Für Aktienderivate auf dividendenausschüttende Underlyings läuft die zukünftige Dividende in die Bewertung ein. Direkt am Markt sind für Restlaufzeiten über drei Jahren keine Dividendenschätzungen beobachtbar. Für die Berechnung der Auswirkung der Dividendenschätzung mit einer Restlaufzeit über drei Jahren auf die Fair Values wurden die verwendeten Dividendenschätzungen um 50 % erhöht beziehungsweise reduziert. Hieraus resultieren, wie bereits zum 31. Dezember 2021, nur unwesentliche Abweichungen.

Bei der modellbasierten Fair Value-Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den unter den Forderungen und Krediten ausgewiesenen Schuldscheindarlehen ist der Credit Spread ein wesentlicher Parameter. Verzinsliche Wertpapiere werden Level 3 zugeordnet, wenn der Credit Spread als Inputparameter nicht oder nicht mit hinreichender Sicherheit aus Marktdaten abzuleiten ist. Daher werden in der Sensitivitätsanalyse für verzinsliche Wertpapiere die Auswirkungen von Änderungen des Credit Spreads untersucht. Anhand von 1-Jahres-Historien von Sektorkurven aus dem CDS- oder Bondmarkt werden Standardabweichungen der Credit Spreads für die benötigten Sektor-Rating-Kombinationen ermittelt. Die so berechneten Standardabweichungen werden anhand von Sektor und Rating den Level-3-Wertpapieren zugeordnet und mit der Credit-Spread-Sensitivität des jeweiligen Wertpapiers multipliziert. Das Ergebnis gibt die Wertänderung der jeweiligen Wertpapierposition für den Fall an, dass sich der Bewertungs-Spread um

die 1-Jahres-Standardabweichung erhöht oder reduziert. Hierbei werden Fair Values ermittelt, die um bis zu 9 Mio. € (31. Dezember 2021: 3 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Für Fondsbeteiligungen und Mezzanine-Darlehen werden die Fair Values überwiegend durch die Fondsgesellschaften auf Basis der Vermögenswerte der Fonds (Net-Asset-Value) ermittelt und den Anteilseignern zur Verfügung gestellt. Die aktuellsten verfügbaren Fair Values werden auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, ergeben sich dabei alternativ verwendbare Fair Values, die um bis zu 22 Mio. € (31. Dezember 2021: 16 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Für nicht börsennotierte Unternehmensanteile, deren Fair Values über Ertragswertberechnungen ermittelt werden, werden die zu diskontierenden Cashflows jeweils um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert. Dabei ergeben sich Fair Values, die um 5 Mio. € (31. Dezember 2021: 5 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sind. Wird der Diskontierungssatz um einen Prozentpunkt erhöht, sinken die dabei ermittelten Fair Values um –6 Mio. € (31. Dezember 2021: –8 Mio. €), bei einer Verringerung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt steigen die Fair Values um 7 Mio. € (31. Dezember 2021: 11 Mio. €). Darüber hinaus werden weitere nicht börsennotierte Unternehmensanteile zum Fair Value unter Verwendung des Substanzwertverfahrens bewertet. Werden die verwendeten Inputfaktoren um 10 % erhöht beziehungsweise reduziert, ergeben sich hieraus alternativ verwendbare Werte, die um bis zu 6 Mio. € (31. Dezember 2021: 5 Mio. €) höher beziehungsweise niedriger sein können.

Für die Ansprüche aus dem Ankauf von Kapitallebensversicherungen werden aufgrund der Bewertung auf Basis der Rückkaufswerte der Lebensversicherungen keine wesentlichen Sensitivitäten gesehen.

Die sonstigen dem Level 3 zugeordneten Bestände weisen keine wesentlichen Sensitivitäten aus.

Die nachfolgende Übersicht zeigt zum 30. Juni 2022 eine Gegenüberstellung der Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit ihren jeweiligen Buchwerten.

in Mio. €

	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	40.623	–	40.623	40.622	2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	1.306	–	1.306	1.342	–36
Kredite und Forderungen	–	76.813	51.020	127.833	129.640	–1.807
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	118.742	51.020	169.763	171.604	–1.841
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.818	37.555	–	41.373	42.628	–1.255
Einlagen und Kredite	–	74.109	50.243	124.352	128.007	–3.654
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	169	286	456	432	24
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.818	111.834	50.530	166.182	171.067	–4.885

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2021:

in Mio. €						
	Fair Value				Buchwert	Differenz
	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt		
Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	–	33.682	–	33.682	33.682	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	392	–	392	389	4
Kredite und Forderungen	–	83.174	50.554	133.727	129.625	4.102
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	117.248	50.554	167.802	163.696	4.106
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.704	39.849	–	44.554	44.363	191
Einlagen und Kredite	–	73.844	50.777	124.621	123.528	1.093
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	180	189	369	365	4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	4.704	113.873	50.966	169.544	168.256	1.288

Die unter Level 3 ausgewiesenen Bestände betreffen im Wesentlichen das Förder- und Retail-Geschäft sowie Kredite und Forderungen an Kunden mit nicht einwandfreier Bonität. In den Einlagen und Krediten sind die Bestände an den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO III) der EZB enthalten. Die für diese Geschäfte ermittelten Fair Values sind dem Level 3 zugeordnet.

Die Nominalwerte entsprechen dem Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe. Dieser Wert dient als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, es handelt sich jedoch nicht um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominal- und Marktwerte derivativer Geschäfte zum 30. Juni 2022:

(34) Derivative Geschäfte

Der Helaba-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente sowohl für Handels- als auch für Sicherungsgeschäfte ein.

Derivate können als standardisierte Kontrakte an der Börse oder individuell ausgehandelt als OTC-Derivate außerbörslich abgeschlossen werden.

in Mio. €

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Aktien- /indexbezogene Geschäfte	2.642	3.616	209	192	201	189
OTC-Produkte	2.480	3.364	209	187	189	179
Aktionsoptionen	2.477	3.360	206	186	189	179
Käufe	1.290	1.754	206	186	–	0
Verkäufe	1.187	1.606	–	–	189	179
Sonstige Geschäfte	3	4	3	2	–	–
Börsengehandelte Produkte	162	252	0	5	12	10
Aktien-/Index-Futures	43	32	–	–	–	–
Aktien-/Indexoptionen	119	220	0	5	12	10
Zinsbezogene Geschäfte	639.543	550.319	9.041	15.002	10.068	13.765
OTC-Produkte	629.714	545.852	9.041	15.002	10.068	13.765
Forward Rate Agreements	2.500	1.500	–	–	–	–
Zins-Swaps	574.206	494.425	8.263	13.561	8.937	11.333
Zinsoptionen	52.853	49.921	778	1.440	1.131	2.432
Käufe	20.706	20.346	635	1.280	52	48
Verkäufe	32.147	29.575	143	160	1.079	2.384
Sonstige Zinskontrakte	155	6	0	0	–	–
Börsengehandelte Produkte	9.829	4.467	–	–	0	–
Zins-Futures	9.780	4.158	–	–	0	–
Zinsoptionen	49	309	–	–	–	–
Währungsbezogene Geschäfte	76.074	69.862	1.384	801	1.867	1.403
OTC-Produkte	76.074	69.862	1.384	801	1.867	1.403
Devisenkassa- und -termingeschäfte	49.082	43.441	956	483	814	477
Zins-Währungs-Swaps	26.289	25.944	422	315	1.047	922
Devisenoptionen	703	477	5	4	5	4
Käufe	355	241	5	4	–	–
Verkäufe	348	236	–	–	5	4
Kreditderivate	6.555	4.556	12	14	10	14
OTC-Produkte	6.555	4.556	12	14	10	14
Warenbezogene Geschäfte	150	103	1	2	2	0
OTC-Produkte	150	103	1	2	2	0
Commodity-Optionen	150	103	1	2	2	0
Gesamt	724.963	628.456	10.647	16.011	12.148	15.372

Die derivativen Geschäfte bestehen mit folgenden Kontrahenten:

in Mio. €						
	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021	30.6.2022	31.12.2021
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Deutschland	233.961	183.895	3.670	5.036	5.457	4.645
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute EU (ohne Deutschland)	73.149	67.225	2.994	1.967	2.913	4.260
Zentralnotenbanken und Kreditinstitute Welt (ohne EU)	33.766	32.469	764	1.452	1.987	5.231
Öffentliche Haushalte Deutschland	12.281	12.728	1.766	5.454	134	317
Sonstige Kontrahenten Deutschland	31.707	28.342	792	1.123	825	350
Sonstige Kontrahenten EU (ohne Deutschland)	14.229	14.496	223	251	341	105
Sonstige Kontrahenten (Welt ohne EU)	315.879	284.582	436	722	480	453
Börsengehandelte Derivate	9.991	4.719	0	5	12	10
Gesamt	724.963	628.456	10.647	16.011	12.148	15.372

Nominalwerte nach Restlaufzeiten zum 30. Juni 2022:

in Mio. €					
	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	260	619	1.749	14	2.642
Zinsbezogene Geschäfte	21.623	54.597	239.174	324.149	639.543
Währungsbezogene Geschäfte	33.299	15.850	21.951	4.974	76.074
Kreditderivate	13	254	6.214	74	6.555
Warenbezogene Geschäfte	150	–	–	–	150
Gesamt	55.345	71.319	269.089	329.210	724.963

Nachstehend die Restlaufzeiten zum 31. Dezember 2021:

in Mio. €					
	Bis drei Monate	Drei Monate bis ein Jahr	Ein Jahr bis fünf Jahre	Mehr als fünf Jahre	Gesamt
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	174	668	2.765	10	3.616
Zinsbezogene Geschäfte	18.440	43.915	205.651	282.313	550.319
Währungsbezogene Geschäfte	29.195	13.397	22.400	4.870	69.862
Kreditderivate	–	261	4.238	57	4.556
Warenbezogene Geschäfte	103	–	–	–	103
Gesamt	47.911	58.241	235.054	287.250	628.456

(35) Emissionstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der verbrieften Refinanzierungsmittel des Helaba-Konzerns im Berichtszeitraum:

in Mio. €								
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		Freiwillig zum Fair Value designiert		Gesamt	
	2022	2021	2022	2021	2022	2021	2022	2021
Stand zum 1.1.	44.363	49.869	264	512	6.509	6.094	51.136	56.475
Zugänge aus Emissionen	36.785	65.586	89	654	1.145	845	38.019	67.085
Zugänge aus dem Wiederverkauf von vorherigen Rückkäufen	3.297	276	–	–	7	34	3.304	310
Abgänge durch Rückzahlung	–36.418	–64.943	–243	–617	–166	–759	–36.826	–66.318
Abgänge durch Rückkäufe	–4.079	–3.394	–1	–2	–28	–48	–4.108	–3.445
Veränderung der abgegrenzten Zinsen	–17	–51	–	–	4	–1	–13	–52
Erfolgswirksame Wertänderungen	–1.540	–307	–7	3	–833	–123	–2.379	–428
Im OCI erfasste bonitätsbedingte Wertänderungen	–	–	–	–	–70	30	–70	30
Veränderungen aus der Währungsumrechnung und sonstige Veränderungen	237	124	4	8	8	10	249	142
Stand zum 30.6.	42.628	47.159	106	558	6.578	6.082	49.312	53.799

Im Rahmen der Emissionstätigkeit des Helaba-Konzerns werden kurzfristige Geldmarktpapiere, Aktien- und Indexzertifikate, mittel- und langfristige Schuldverschreibungen und Nachrangmittel am Geld- und Kapitalmarkt platziert.

Die Zugänge aus Emissionen und Abgänge durch Rückzahlungen umfassen auch das Platzierungsvolumen von kurzfristigen Geldmarktpapieren, die zum Ende des Berichtszeitraums bereits wieder getilgt sein können. Die erfolgswirksamen Wertänderungen resultieren aus Bewertungseffekten von finanziellen Verbindlichkeiten, die als gesicherte Grundgeschäfte in das Hedge Accounting einbezogen oder der FVO zugeordnet sind, und aus der Amortisierung von Agien beziehungsweise Disagien.

(36) Eventualverpflichtungen und andere nicht bilanzierte Verpflichtungen

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Kreditzusagen	31.118	28.908
Finanzgarantien	9.176	8.805
Andere Verpflichtungen	2.961	2.834
Verpflichtungen aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen (ohne Finanzgarantien)	417	340
Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	964	1.097
Nachschussverpflichtungen	0	0
Einzahlungsverpflichtungen	266	215
Vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten	370	350
Vertragliche Verpflichtungen in Verbindung mit als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	582	528
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	1	1
Sonstige Verpflichtungen	361	302
Gesamt	43.256	40.548

(37) Treuhandgeschäfte

	in Mio. €	
	30.6.2022	31.12.2021
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	839	822
Kredite und Forderungen an Kunden	625	619
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91	91
Anteilsbesitz	70	70
Sonstige Vermögenswerte	15	15
Treuhandvermögen	1.640	1.617
Einlagen und Kredite von Kreditinstituten	572	550
Einlagen und Kredite von Kunden	842	842
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	226	225
Treuhandverbindlichkeiten	1.641	1.617

Die Treuhandgeschäfte betreffen im Wesentlichen als Treuhandkredite gewährte Fördermittel des Bundes, des Landes Hessen und der KfW, bei anderen Kreditinstituten angelegte Treuhandgelder sowie für Privatanleger verwalteten Anteilsbesitz. Die

Treuhandkredite beinhalten auch die an Sparkassen und Kunden weitergegebenen KfW-Förderkredite zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie (KfW-Schnellkredit 2020).

Sonstige Angaben

(38) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Helaba-Konzerns werden Geschäfte mit nach IAS 24 als nahestehend anzusehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen. Die nachfolgenden Angaben betreffen die Geschäftsbeziehungen zu den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, den assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nachgeordneten Tochterunternehmen.

Bezüglich des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, des Landes Hessen sowie des Freistaats Thüringen als Gesellschafter und Träger sind die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen als öffentliche Stellen gegeben; von der entsprechenden Regelung wird grundsätzlich Gebrauch gemacht, sofern es sich nicht um wesentliche Geschäftsvolumina handelt. Geschäftsbeziehungen zu unseren Gesellschaftern und deren nachgeordneten Tochterunternehmen nach IAS 24 bestehen aus normalen bankgeschäftlichen Dienstleistungen. Der Umfang der Geschäftsbeziehungen zu den Gesellschaftern und wesentlichen nachgeordneten Unternehmen im Berichtszeitraum wird aus den nachfolgend angegebenen Salden zum Geschäftsjahresende erkennbar. Ebenso sind die Angaben zu den nach IAS 24 definierten Personen in Schlüsselpositionen des Helaba-Konzerns einschließlich ihrer nahen Familienangehörigen sowie von diesen Personen beherrschten Unternehmen in den nachstehenden Aufstellungen enthalten.

Zum 30. Juni 2022 bestanden folgende Forderungen an nahe-
stehende Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsoli- dierte Tochter- unternehmen	Anteile an Ge- meinschaftsun- ternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	0	–	–	–	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	184	7.156	15	7.357
Kredite und Forderungen	2	184	7.156	15	7.357
Handelsaktiva	–	–	289	–	289
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	288	–	288
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	0	–	0
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	9	1	–	20
Anteilsbesitz	10	9	1	–	20
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	634	–	634
Kredite und Forderungen	–	–	634	–	634
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	–	274	–	274
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	235	–	235
Kredite und Forderungen	–	–	39	–	39
Anteilsbesitz	0	–	–	–	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	–	9	–	–	9
Sonstige Vermögenswerte	–	0	115	–	115
Summe Aktiva	12	202	8.469	15	8.698

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2021:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
Kassenbestand, Sicht- und Tagesgeldguthaben bei Zentralnotenbanken und Kreditinstituten	0	–	–	–	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2	169	8.203	14	8.388
Kredite und Forderungen	2	169	8.203	14	8.388
Handelsaktiva	–	–	1.263	–	1.263
Positive Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	1.254	–	1.254
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	10	–	10
Sonstige verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	8	1	–	20
Anteilsbesitz	10	8	1	–	20
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	715	–	715
Kredite und Forderungen	–	–	715	–	715
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	–	375	–	375
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	332	–	332
Kredite und Forderungen	–	–	43	–	43
Anteilsbesitz	0	–	–	–	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	–	7	–	–	7
Sonstige Vermögenswerte	–	–	115	–	115
Summe Aktiva	12	185	10.672	14	10.884

Zum 30. Juni 2022 bestanden folgende bilanzielle Verbindlichkeiten und außerbilanzielle Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	152	42	3.032	6	3.232
Einlagen und Kredite	152	42	3.032	6	3.232
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	–	0	–	0
Handelsspassiva	–	–	38	–	38
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	38	–	38
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	72	–	72
Einlagen und Kredite	–	–	72	–	72
Rückstellungen	0	0	10	0	10
Summe Passiva	152	42	3.152	6	3.352
Kreditzusagen	2	120	984	0	1.106
Finanzgarantien	–	0	10	–	10
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	2	120	994	0	1.116

Nachstehend die Werte zum 31. Dezember 2021:

in Mio. €

	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	Gesellschafter der Helaba	Sonstige nahestehende Personen	Gesamt
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	47	27	4.208	7	4.289
Einlagen und Kredite	47	27	4.208	7	4.289
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	0	–	0
Handelspassiva	–	–	37	–	37
Negative Marktwerte aus mit Handelsabsicht gehaltenen Derivaten	–	–	37	–	37
Freiwillig zum Fair Value designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	76	–	76
Einlagen und Kredite	–	–	76	–	76
Rückstellungen	0	0	5	19	24
Summe Passiva	47	27	4.327	26	4.427
Kreditzusagen	2	116	1.084	5	1.207
Finanzgarantien	0	0	5	5	10
Summe außerbilanzielle Verpflichtungen	2	116	1.089	10	1.217

Aus den banküblichen Geschäften mit nahestehenden Personen resultieren Aufwendungen und Erträge im Kredit-, Einlagen-, Wertpapier- und Derivategeschäft. Zum 30. Juni 2022 wurde mit nahestehenden Personen insgesamt ein Zinsüberschuss von 41 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 44 Mio. €) erzielt. Aus banküblichen Dienstleistungen resultiert ein Provisionsüberschuss in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 25 Mio. €). Darüber hinaus werden Derivategeschäfte im Wesentlichen zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Aus Zinsderivaten wurden Zinserträge in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 22 Mio. €) erzielt, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Derivate sind nach IFRS erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten; den im Handelsergebnis ausgewiesenen, unrealisierten Effekten aus Marktwertänderungen stehen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung gegenläufige Geschäfte mit anderen Kunden gegenüber.

(39) Mitglieder des Vorstands

Thomas Groß – Vorsitzender –	Chief Executive und Chief Financial Officer (CEO und CFO) der Helaba und Dezernent für Konzernsteuerung, Personal und Recht, Bilanzen und Steuern, Revision, die Frankfurter Sparkasse und die Frankfurter Bankgesellschaft
Dr. Detlef Hosemann	Chief Risk Officer (CRO) der Helaba und Dezernent für Risikocontrolling, Credit Risk Management, Restrukturierung/Workout und Compliance
Hans-Dieter Kemler	Dezernent für Corporate Banking, Capital Markets, Treasury, Vertriebssteuerung Corporates & Markets sowie die Helaba Invest
Frank Nickel	Dezernent für Sparkassen und Mittelstand, Öffentliche Hand, WIBank, LBS sowie für die Vertriebssteuerung Verbund
Christian Rhino	Chief Information und Chief Operating Officer (CIO und COO) der Helaba und Dezernent für Informationstechnologie, Organisation und Operations
Christian Schmid	Dezernent für Real Estate Finance, Asset Finance, Portfolio- und Immobilienmanagement, die GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen, die OFB Projektentwicklung GmbH sowie für das Branch Management New York und London

(40) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem 30. Juni 2022 nicht ergeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main/Erfurt, den 9. August 2022

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Der Vorstand

Groß	Dr. Hosemann	Kemler
------	--------------	--------

Nickel	Rhino	Schmid
--------	-------	--------

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale,
Frankfurt am Main / Erfurt

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Frankfurt am Main / Erfurt, – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzernkapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben (Notes) – und den Konzernzwischenlagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis 30. Juni 2022, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)

festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Eschborn / Frankfurt am Main, 9. August 2022
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hultsch	Alt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer